ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . . . 1 PF. ST 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF“.

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 29. WIEN, SONNTAG DEN 8. MAI 1898. XIX. JAHRGANG.





INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:



Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten!

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 893.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 8. MAI 1898.

ZUM BUDAPESTER FRÜHJAHRS-MEETING.

Unter den drei Meetings, welche der ungarische Jockey-Club alljährlich auf seiner schönen Rennbahn in Budapest veranstaltet, steht das Frühjahrs-Meeting weitaus in erster Reihe. Sein Programm ist überaus reich an werthvollen und sportlich hochbedeutenden Rennen, man konnte es das Zuchtprogramm nennen, während man dem des Sommer-Meetings den Namen des Programmes der Wettrennen geben und das des Herbst-Meetings als ein Mischprogramm bezeichnen darf. Baron Bela Wenckheim-Memorial, Nemzeti, Stutenpreis, Alager Preis, Zuchtrennen, Graf Julius Károlyi-Memorial, 10 000 Kronen-Staatspreis, Königs-Preis und Frühjahrs-Versuchsrennen, das sind die grossen Ereignisse, deren Ergebnisse die Situation hell zu beleuchten im Stande sind, welche die Aussichten der Bewerber um das blaue Band Oesterreichs klar kennzeichnen, welche Anhaltspunkte über das Verhältniss der Dreijährigen zu den älteren Pferden liefern. Im Alager Preis haben 1894 und 1895 *Magus* und *Tokio* ihre Ueberlegenheit über ihre Altersgenossen bewiesen, welche sie dann auch befähigte, im Oesterreichischen Derby spielende Siege zu erringen, im Alager Preis 1896 hat der hochclassige *Statesman* zum ersten Male gezeigt, aus welch edlem Holze er geschnitzt ist. Der Sieg *Dandár's* im Königs-Preis liess in unverkennbarer Klarheit die hohe Classe dieses Blaskovits'schen Hengstes sehen, welcher dann allerdings, von mancherlei Unglück verfolgt, leider vergeblich nach dem blauen Bande von Oesterreich und jenem von Deutschland strebte. Im Zuchtrennen 1896 lieferte *Weathercock* zum ersten Male den Beweis jenes colossalen Stehvermögens, welches ihn dann im Oesterreichischen Derby befähigte, einen Gegner wie *Ganache* niederzustrecken, dem er an Classe eigentlich nie gewachsen war. Die Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes endlich gaben 1895 *Gomba* und 1897 *Busserl* Gelegenheit, ihr hohes Rennvermögen zu documentiren. Diese wenigen Beispiele zeigen deutlich welch bedeutenden Werth die früher aufgezählten Zuchtrennen besitzen.

Wie dies in früheren Jahren der Fall war, wird es nun wohl auch heuer sein. Auch diesmal werden Nemzeti, Alager Preis, Königs-Preis etc. Aufschlüsse geben, auch diesmal werden sie die Aussichten für den gewaltigen Kampf am 5. Juni in höherem Grade klären, als dies die Trial-Stakes in Wien vermocht haben. Am wenigsten ist das übrigens vom Nemzeti zu erwarten, das auf dem Programme des heutigen Tages steht. Diese Concurrenz soll von nachfolgenden Pferden bestritten werden:

	Reiter
Anton Dreher's br. St. *Busserl* v. Zsupan—Bussi, $54^1/_2$ Kg. (Smart)	Smith
Gf. T. Festetics' F.-H. *Doge* v. Gunnersbury—Desdemona, 56 Kg. (Waugh)	Park
Gf. A. Hadik-Barkóczy's br. H. *Vivó* v. Kegy-ur—Vivienne, 56 Kg. (Metcalf)	Barker
Gf. Em. Hunyady's br. H. *Jerry* v. Pancake—Jealous, 56 Kg. (Pohl)	Cleminson
Bar. H. Königswarter's F.-H. *Aruló* v. Gaga—Artless, 56 Kg. (J. Reeves)	Adams
Bar. G. Springer's dbr. H. *Lulu* v. Harvester—Arlette, 56 Kg. (Butters)	Hyams
*Gf. Zd. Kinsky's dbr. H. *Pressburg* v. Master Kildare—Promesse, 56 Kg. (Heath)	?
Richard Wahrmann's dbr. H. *Eigentlich* v. Merry Hampton—Lovely, 56 Kg. (Hesp)	Rawlinson

Das Rennen scheint also sehr interessant zu werden. Vier dieser Pferde sind bereits in den Trial-Stakes aufeinandergetroffen, *Busserl*, *Lulu*, *Aruló* und *Pressburg*. Damals endete *Busserl* vor diesen drei Hengsten. Man hat keine Ursache anzunehmen, dass im Nemzeti das Resultat ein anderes sein wird, ja, wenn der Boden nicht so tief sein wird, als er am Tage der Trial-Stakes war, wird *Busserl* wahrscheinlich noch weiter vor *Lulu* einkommen als am 24. April. *Aruló* schien am Trial-Stakes-Tage noch stark verbesserungsfähig; er dürfte aber heute noch nicht weit genug sein, um sich als ernster Gegner von *Busserl* und *Lulu* zu erweisen. *Doge*, *Vivó* und *Jerry* sind nicht Classe genug für dieses Rennen, sie können nicht in einem Athem mit *Busserl* und *Lulu* genannt werden, der Sieg eines dieser Hengste wäre eine grosse Ueberraschung. Mit grosser Spannung darf man dem Laufen von *Eigentlich* entgegensehen. Nach vorjähriger Form reicht *Eigentlich* sicher nicht an *Busserl* und kaum an *Lulu* und *Aruló* heran. Wenn das Freie Handicap richtig ist, dann müsste *Busserl* sehr leicht gegen *Lulu* und *Aruló* gewinnen und *Eigentlich* weit zurück Vierter sein. *Lulu* und *Aruló* haben in den Trial-Stakes nicht den in sie gesetzten Erwartungen entsprochen, während *Eigentlich* heuer noch eine dunkle Grösse ist. Er soll aber zu Hause sehr hoch ausprobirt sein, und da der überlegene Sieg des noch ganz unfertigen *Zásslós* im April-Rennen in Wien sehr zu seinen Gunsten spricht, darf man vielleicht eher in *Eigentlich* als in *Lulu* den gefährlichsten Gegner von

Busserl

erblicken.

Ueber den Stutenpreis und über den Alager Preis lässt sich derzeit nicht viel bemerken da die Dispositionen für diese beiden Rennen von den Resultaten des Baron Wenckheim-Memorial, das gelaufen wurde, als dieses Blatt in die Presse ging, und des Nemzeti abhängen. Nahezu bestimmt kann man nur sagen, dass der Alager Preis deshalb heuer besonders grosser Beachtung werth sein wird, weil *Mindig* hier sein diesjähriges Debut absolviren soll. Das interessanteste Rennen des ganzen Budapester Frühjahrs-Meetings wird aber der Königs-Preis werden, in dem der Invalid *Meridian* und die vierjährige *Debutante* den Kampf mit den besten Dreijährigen aufnehmen sollen. Wir werden noch öfters Gelegenheit haben, auf den Königs-Preis zurückzukommen, und begnügen uns für heute mit einer Starterliste, welche natürlich auf Genauigkeit keinen Anspruch erhebt:

Gf. E. Batthyany's 3j. F.-H. *Mindig* v. Gaga—Mutiny, 53 Kg. (Huxtable)	Huxtable
A. Dreher's 3j. F.-St. *Busserl* v. Zsupan—Bussi, 53 Kg. (Smart)	Smith
Gf. T. Festetics' 3j. F.-H. *Crampon* v. Culloden oder Coureur—Addy, 48 Kg. (D. Waugh)	Park
Gf. A. Hadik-Barkóczy's 3j. br. H. *Vivó* v. Kegy-ur—Vivienne, 48 Kg. (Metcalf)	Wilton
Gf. E. Hunyady's 3j. br. H. *Jerry* v. Pancake—Jealous, 48 Kg. (Pohl)	
*Gf. Zd. Kinsky's 3j. dbr. H. *Pressburg* v. Master Kildare—Promesse, 48 Kg. (Heath)	Grimshaw
*Bar. H. Königswarter's 3j. F.-H. *Aruló* v. Gaga—Artless, 48 Kg. (J. Reeves)	
*Rob. Lebaudy's 5j. F.-H. *Meridian* v. Abonnent—Mondschein, 59 Kg. (Metcalf)	Barker
A. v. Pechy's 3j. dbr. H. *Doria* v. Donovan—Adria, 48 Kg. (Milne)	
Bar. Nath. Rothschild's 4j. F.-St. *Debutante* v. Zsupan—Novize, 63 Kg. (Butters)	Hyams
N. v. Szemere's 3j. br. H. *Makó* v. Morion—Rebecca, 53 Kg. (Maw)	Cleminson
R. Wahrmann's 3j. dbr. H. *Eigentlich* v. Merry Hampton—Lovely, $49^1/_2$ Kg. (E. Hesp)	
Gf. D. Wenckheim's 3j. F.-H. *Nur Neune* v. Abonnent—Alma, $46^1/_2$ Kg. (J. Reeves)	

Tips für heute:

Verkaufsrennen: *Helyes—Szeszély II.*

Ritter-Preis: *Jason—Morgó.*

Nemzeti: *Busserl—Eigentlich.*

Verkaufs-Handicap: *May be—Deseó.*

Maiden-Handicap der Dreij.: *Jutalom—Vert—Vert.*

Verkaufsrennen der Zweijährigen: *Ivonne—Pacsirta.*

Rennen der Zweijährigen: Stall Dreher—*Malmaison.*

DAS PRESSBURGER MEETING.

Die Grosse Pressburger Steeple-chase war noch vor zehn Jahren ein kleines, unbedeutendes Hindernissrennen, das keineswegs die Aufmerksamkeit der grossen Sportgemeinde auf sich lenkte. Da kam General Alfons von Kodolitsch, der Sportsman par excellence, mit den bedeutenden schöpferischen Ideen, welche nicht genügend Unterstützung und daher auch selten Verwirklichung fanden, der Mann, dessen Bemuhungen es sicherlich gelungen ware, die Krieau zur Anlage eines Hindernissplatzes zu erhalten, wenn nicht sein allzu rascher Tod alle Plane vereitelt hatte. General von Kodolitsch war es nun, welcher sich um das eingangs erwahnte Rennen annahm, welcher daraus die bedeutendste Steeple-chase in Ungarn, ein würdiges Gegenstück zur Grossen Pardubitzer machte. Leider blieb die Grosse Pressburger Steeple-chase nicht lange das, was sie dank der Thatkraft des einstigen Besitzers von *Espoir* geworden. Ja, ihre Tage schienen überhaupt sowie jene des Rennplatzes in der Engerau gezahlt, als sich der Officiers-Rennverein in Oedenburg und der Herrenreiter-Verein entschlossen, kleine Meetings auf der schönen, fur Hindernissrennen ganz besonders geeigneten Rennbahn abzuhalten. Der Herrenreiter-Verein that aber noch ein Weiteres, er nahm auch die Grosse Pressburger Steeple-chase in sein Programm auf, wobei allerdings eine starke Preisreduction eintrat, so dass dieses Rennen lange nicht mehr den ersten Rang unter den inlandischen Steeple-chases einnimmt. Trotzdem aber hat die Grosse Pressburger ihre Beliebtheit weder bei den Rennstallbesitzern, noch beim Publicum eingebüsst, die Ersteren schenken ihr nach wie vor ihre Aufmerksamkeit, wie auch heuer aus dem Umstande zu entnehmen ist, dass dafür 35 Unterschriften abgegeben wurden.

35 Unterschriften und vier Starters! Das sind zwei einander stark widersprechende Zahlen. Und doch ist die schwache Bestreitung dieses Rennens leicht erklarlich. Unter den gemeldeten Pferden befand sich namlich *Anatole*, dessen Theilnahme an der Concurrenz manche Rennstallbesitzer veranlasste, ihre Pferde lieber zu Hause als fur einen aussichtslosen Kampf satteln zu lassen. So traten denn blos die beiden Trager Geist'scher Farben, *Csekö* und *Verbung*, sowie *Ossi* dem Hengst gegenüber, dessen Sieg dann ausser Frage stand, wenn er glatt über die Bahn kam. Diesbezüglich wurden einige Zweifel laut. Es hiess, *Anatole* habe bei der Arbeit eine starke Abneigung gegen einige Hindernisse, wie gegen den offenen Graben und das Ravin gezeigt, und seine Unruhe und Nervositat vor dem Start schienen diese Gerüchte zu bestatigen. Allein *Anatole's* Anhanger brauchten keine Angst zu haben. Der Palffy'sche Hengst nahm alle Hindernisse tadellos und hatte das Rennen den ganzen Weg über sicher. Wenn *Anatole* auch schliesslich einerseits gut im Gewichte stand und andererseits nicht viel zu schlagen hatte, so berechtigt doch die Art seines Erfolges zu der Behauptung, *Anatole* sei der beste Steepler, welcher je die Grosse Pressburger Steeple-chase gewonnen hat. Fürst Nicolaus Palffy pflegt seine Jahrlinge alljahrlich zur Auction zu stellen. Warum er gerade *Anatole* nicht verkauft hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls aber hat er gut daran gethan, den *Triumph*-Sohn zu behalten, der *Turul's* Erbe antreten zu sollen scheint.

Hinter *Anatole* endete dank seinem leichten Gewichte *Verbung* als Zweiter. Ein Steepler von Classe ist er gewiss nicht, er ist nicht mehr als ein nützliches Pferd und hatte seinen zweiten Platz nur dem Umstande zu verdanken, dass *Ossi* und *Csekö* von ihren Gewichten erdrückt wurden. In Bezug auf diese beiden Steepler wurde übrigens die Richtigkeit des Resultates der Grossen Alager Steeple-chase erwiesen, denn diesmal endete *Ossi* dank günstigerer Gewichtsverhaltnisse vor *Csekö*.

Die anderen Rennen vom Mittwoch und Donnerstag waren von untergeordneter Bedeutung und seien hier uns in grossen Zügen besprochen werden. Von den beiden Verkaufsrennen gewann das eine der nichts weniger als schöne, aber für Provinzrennen in hohem Grade verwendbare *Menelik*, das andere fiel an *Eikonogen*, der nun heuer bereits dreimal erfolgreich war. Zwei Trager Dreher'scher Farben, *Zopf* und *Domina*, legten in Pressburg ihre Maidenschaft ab. Beide versuchten sich zuerst am Mittwoch, aber ohne Erfolg. *Zopf* wurde im Bürgerpreis von *Emanek* geschlagen, einem Sohne des in der Zucht bisher nicht hervorgetretenen *Erlkönig*, *Domina* musste sich im Engerauer Handicap vor *Lord Bob* beugen. Am Donnerstag nun erfocht *Zopf*, der einst für classische Ehren bestimmt war, auf die er aber für alle Zeiten verzichten muss, im Preis von Altenburg einen knappen Erfolg über *Blizzard*, der anscheinend ein bischen spat in's Rennen kam, *Tomord*, *Lord Bob* etc. *Domina* bezwang im Abschieds-Handicap trotz eines Uebergewichtes von zwei Pfund ziemlich sicher die funfjahrige *Valerie* und *Gambler*, der anfangs Lust zum Gehen bezeugte, im Kampf aber wieder aufsteckte.

Von den Hürdenrennen fielen zwei, der Tribünenpreis und der Donau-Preis, an *Eglamour*, der seinem derzeitigen Besitzer, dem Lieutenant Grafen Paul Orssich, den Ankaufspreis von 4000 Kronen bereits mit guten Zinsen hereingebracht hat. An *Eglamour* zeigt es sich, dass die Erwerbung halbwegs guter Pferde für Officiersstalle stets schöne Früchte tragt. Wenn ein Officier ausrangirte, halb rennunfahige Pferde an sich bringt, dann mag es freilich ofters geschehen, dass das gekaufte Pferd nur eben Geld kostet und nicht im Stande ist, ein Rennen zu gewinnen. Die Sieger von Rennen in Wien oder in Budapest werden aber für Officiere nahezu immer weit mehr als nützliche Pferde, sie werden, wenn auch anscheinend theuer, noch immer billiger sein als die billigen ausrangirten Pferde. Im Damenpreis siegte *King Amphion* gegen *Bumdiöh* und *Magyarad*. Das ist nun wohl nicht viel, aber *King Amphion* galoppirte in so überlegener Manier über seine Gegner hinweg, dass man erwarten darf, er werde auch in weit besserer Gesellschaft sich bewahren, als er heute antraf.

Massige Genüsse waren die Kupa-Steeple-chase und die Igen-Steeple-chase. In der ersteren startete *Summer Breeze*, welche in Alag gut gelaufen war, als heisser Favorit; doch die Stute des Prinzen Max Egon Taxis unterlag unerwarteterweise gegen *Slava*, die hier ihre Maidenschaft ablegte. Der Siegerin kam übrigens der Sturz von *Dogaresse* sehr zustatten. Noch weniger anregend verlief die Igen-Steeple-chase; beim offenen Graben refusirte *Ontario*, indess *Grobian* stürzte. Der Letztere wurde aber wieder bestiegen und ging dann allein über die Bahn.

Unter den Reitern zeichneten sich an den letzten zwei Tagen am meisten Prinz Max Egon Taxis, Mr. Brook und Oberlieutenant Baron Eltz aus, welche vier, drei und zwei Sieger steuerten. Eine neue Erscheinung unter den Herrenreitern war Graf F. Kinsky, der junge Sohn des Grafen Zdenko Kinsky. Er zeigte im Preis von Altenburg auf *Blizzard* und im Damenpreis auf *Magyarad* sehr gute Anlagen, welche Gutes für die Zukunft erwarten lassen. Aus dem jungen Grafen sollte ein sehr tüchtiger Herrenreiter werden.

AUCTION IM ELEONORENHOFE.

Im Eleonorenhofe fand am Mittwoch die Auction der Jahrlinge dieser sich schon seit Langem einer grossen Bedeutung erfreuenden Zuchtstatte statt. Der Termin war sehr glücklich gewahlt, denn der Mittwoch war ja der Tag der Grossen Pressburger Steeple-chase, welche bekanntlich eine bedeutende Anziehungskraft auf unsere Sportkreise ausübt. So waren denn die Vorbedingungen zu einem guten Besuche der Auction in reichem Maasse vorhanden, und thatsachlich war auch die Zahl der Anwesenden keine geringe. Leider aber war die Kauflust eine matte, und so wurden für die zumeist schon gemachten, gut entwickelten und vielversprechenden Jahrlinge Preise erzielt, die bei mehreren der jungen Thiere ziemlich tief unter dem Werth derselben standen. Die Auction im Eleonorenhofe lieferte wieder eine neue Bestatigung der alten Thatsache, dass die Jahrlingszüchter in Oesterreich-Ungarn nicht auf Rosen gebettet sind, dass ihre Bemühungen nur zu oft schlechten Lohn finden. Für acht Jahrlinge wurden 8150 fl. erzielt, somit ein Durchschnittspreis von $1018\frac{7}{10}$ fl. Mit einer solchen Summe kommt aber der Züchter kaum auf seine Kosten. Der theuerste Jahrling war der prachtige *br. H.* von Duncan—Trudom. Derselbe fand um 2050 fl. einen neuen Besitzer in Herrn Dr. E. Russo. Dieser Sportsman scheint eine besondere Vorliebe für die Eleonorenhofer zu haben, denn er kaufte auch noch den *F.-H.* von Duncan—Cambrian, den Halbbruder von *Calypso*, um 1500 fl., die *dbr. St.* von Duncan—Kisbaba, die Halbschwester von *Kis-Iblya*, um 1400 fl. und den *F.-H.* von Duncan—Pleasaunce um 500 fl. Baron Gustav Springer erwarb um 1100 fl. den *dbr. H.* von Triumph—Moelfra, und die beiden Hengste von Zsupan—



Csicsóne und von Duncan—Donita gingen um 700 fl. und 650 fl. in das Eigenthum des Mr. Silton und des Captain Gaston über. Nachstehend folgt das genaue Verzeichniss der versteigerten Jährlinge:

	[illegible] in fl. ö. W.
Br. H. v. Duncan—Trudom (Dr. E. Russo)	2050
F.-H. v. Duncan—Cambrian (Dr. E. Russo)	1500
Dbr. St. v. Duncan—Kisbaba (Dr. E. Russo)	1400
Dbr. H. v. Triumph—Moelfra (Bar. G. Springer)	1100
F.-H. v. Zsupán—Csicsóné (Mr. Silton)	700
Br. H. v. Duncan—Donita (Capt. Gaston)	550
F.-H. v. Duncan—Pleasaunce (Dr. E. Russo)	500
F.-St. v. Duncan—Babery (Schwarz-Fekete)	350
Summe	8150
Durchschnittspreis fl.	$1018\frac{1}{2}$

AUS KISBÉR.

Im königlich ungarischen Staatsgestüt zu Kisbér haben von den derzeit daselbst befindlichen Mutterstuten im Monat April 1898 folgende 27 abgefohlt, und zwar brachten:

Am 1. April Graf Moriz Esterhazy's *Ba[illegible]* ein Fuchshengstfohlen von *Zsupán*.
Rittm. Arthur Trankel's *Glorvina* ein Fuchshengstfohlen von *Pásztor*.
Graf Moriz Esterhazy's *Lehet* ein Fuchsstutfohlen von *Pásztor*.
» 3. » Graf Michael Karolyi's *Vicomtesse A.* ein braunes Hengstfohlen von *Gunnersbury*.
» 6. » J. F. Mamontoff's *Formosa* ein Fuchsstutfohlen von *Primás II.*
G. v. Chernel's *Aldrca* ein Fuchsstutfohlen von *Gunnersbury*.
» 8. » Graf Béla Zichy's *Szende* ein braunes Hengstfohlen von *Gaga*.
Rittm. Arth. Trankel's *Csalóka* ein braunes Hengstfohlen von *Panzerschiff*, welches einging.
» 9. » Graf Jul. Karolyi's *Mauarph* ein braunes Hengstfohlen von *Gunnersbury*.
E. v. Blaskovits' *Menyecske* ein braunes Hengstfohlen von *Jack o'Lantern*.
» 12. » Baron H Königswarter's *Petrel* ein braunes Stutfohlen von *Cabin Boy*.
Graf Tass. Festetics' *Hilda* ein braunes Hengstfohlen von *Matchbox*.
Baron C. Harkanyi's *Shotunder* ein braunes Hengstfohlen von *Martagon*.
» 13. » Graf Moriz Esterházy's *Ranavalo* ein braunes Stutfohlen von *Zsupán*.
Graf Stef. Károlyi's *Vera Edith* ein braunes Stutfohlen von *Quilp*.
E. v. Blaskovits' *Budagyongye* ein braunes Stutfohlen von *Galaor*.
» 14. » Staatsgestüt Kisbér's *Crosspatch* ein braunes Stutfohlen von *Dunure*.
» 16. » E. v. Blaskovits' *Tapiogyongye* ein braunes Hengstfohlen von *Culloden* od. *Dunure*.
» 17 » Eugen Dreher's *Banter* ein braunes Hengstfohlen von *Trick-Track*.
» 18. » Baron H. Königswarter's *Toncsi* ein Fuchsstutfohlen von *Primás II.*
Gestüt Monostor's *Magpie* ein Hengstfohlen von *Galaor*, welches einging.
» 19. » Graf Zd. Kinsky's *Jutka* ein braunes Hengstfohlen von *Dunure*.
Baron Liphardt's *Rosi-nini* ein braunes Stutfohlen von *Espoir*.
» 21. » E. v. Blaskovits' *Takaros* ein braunes Hengstfohlen von *Gaga*.
» 24. » Eug. Dreher's *Ida* ein braunes Stutfohlen von *Panzerschiff*.
Graf Zd. Kinsky's *Tessék* ein braunes Stutfohlen von *Althorp*.
» 29. » L. v. Krausz' *Verona* ein braunes Hengstfohlen von *Morgan*, welches einging.

EINGESENDET.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Gestatten Sie mir, nachstehende Fragen an Sie zu richten, für deren klare Beantwortung ich Ihnen im Vorhinein meinen verbindlichsten Dank sage.

Nr. 1. Wenn in einem Hindernissrennen ein Pferd stürzt, der Jockey bleibt liegen, ein Herr aus dem Publicum, welcher zufällig dasselbe Gewicht hat, das der gestürzte Jockey zu reiten hatte, besteigt das Pferd an der Stelle des Sturzes und bringt es über die vorgeschriebene Bahn als Erstes durch's Ziel — gilt dieser Sieg, erhält das Pferd den Preis?

Nr. 2. Wenn in einem Hindernissrennen ein Pferd stürzt, der Jockey bleibt liegen, Jemand, der zum Mindesten so viel oder auch mehr wiegt, als der gestürzte Jockey in den Sattel zu nehmen hatte, besteigt das Pferd an der Stelle des Sturzes und bringt es über die vorgeschriebene Bahn als Erstes durch's Ziel — gilt dieser Sieg, erhält das Pferd den Preis?

Vorstehende Fragen waren Gegenstand einer kleinen Wette; ich habe behauptet, dass das Pferd in den erwähnten Fällen den Preis gewonnen hat.

Die Frage Nr. 1 wurde an den Herausgeber eines hier erscheinenden sportlichen Fachblattes brieflich gerichtet, und dessen Redacteur antwortete, dass das Pferd im gegebenen Falle disqualificirt wird, weil der Reiter keine Licenz hatte!!!

Der gewesene Redacteur zweier nicht mehr erscheinender sportlicher Fachblätter bekräftigte diese Entscheidung mit einem energischen: »Selbstverständlich, sonst müssten die Jockeys keine Licenzen lösen.«

Ich glaube, dass diese beiden Herren in diesem Falle vom Rennreglement doch noch weniger wissen als ich, der ich ein solches noch nie gesehen und nie gelesen habe, und sollten Ihnen diese Herren für eine diesbezügliche Aufklärung ebenso dankbar sein als meine Wenigkeit.

Mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichsten Hochachtung zeichne ergebenst

[illegible]

Antwort. So einfach, wie Sie sich die Sache vorstellen, ist dieselbe durchaus nicht! Das Renngesetz für Oesterreich-Ungarn sagt nämlich: »Sollte der Reiter in Folge einer Verletzung nicht im Stande sein, das Pferd wieder zu besteigen und zu Ende zu reiten, so kann irgend ein anderer Reiter die weitere Steuerung des Pferdes übernehmen, ohne dass das Pferd dadurch vom Gewinnste ausgeschlossen wäre, doch muss der neue Reiter der Proposition des Rennens Genüge leisten. Uebergewicht kommt in einem solchen Falle nicht in Betracht.«

Die Entscheidung Ihrer Fragen hängt also ganz davon ab, ob der Nachstbeste, der statt des Gestürzten das Pferd besteigt, schon »der Proposition des Rennens Genüge leistet«, wenn er nur das nöthige Gewicht hat. Die Anschauung, dass dies nicht der Fall ist, sondern dass nur ein licenzirter Reiter rechtmässig einspringen konnte, weil ja nur ein solcher überhaupt zum Rennreiten befugt sei, hat ihre Verfechter auch in ernsten und maassgebenden Turfkreisen, womit allerdings noch nicht gesagt ist, dass die strittige Frage unbedingt in diesem Sinne entschieden werden müsse. Die endgiltige Lösung Ihrer Streitfrage hängt also ganz allein von der Auffassung des Directoriums ab.

FONOGRAF

DER »FRÜHJAHRS-KALENDER 1898« von Victor Silberer ist soeben erschienen.

HERR EUGEN DREHER, der als Herrenreiter bekannte jüngere Sohn Anton Dreher's, hat sich mit Fräulein Lily Haggenmacher in Budapest verlobt.

CAZABAT ist heisser Favorit für das französische Derby; in zweiter Reihe finden *Le Sabreur*, *Madrid* und *Hawamdieh* Freunde, die anderen Derbycandidaten notiren sämmtlich zu Aussenseiterpreisen.

MENYECSKE erfüllt ihr Engagement im Henckel-Rennen, das morgen in Berlin gelaufen wird, nicht, was ja nach der schlechten Form, welche die Stute in Wien gezeigt, vollkommen begreiflich ist.

S. LOATES ist heuer in grosser Form. Der sonst wenig vom Glücke begünstigte Jockey hat in einer Woche Zweitausend und Tausend Guineen gewonnen und nun auch in dem reichdotirten Hurst Park Spring Handicap den Sieger *Clipstone* geritten.

EIN GRAND PRIX D'OSTENDE ist für den 8. August ausgeschrieben worden. Dieser Grand Prix ist mit 50.000 Frcs. dotirt und für dreijährige und ältere Pferde aller Länder offen; die Distanz des Rennens, für das Pönalitäten und Erlaubnisse vorgesehen sind, beträgt 2000 Meter.

BARON SPRINGER hat, wie die »Sp.-W.« meldet, die Absicht, *Pavolin* nach Berlin zu schicken, damit derselbe sein Engagement in der Union erfülle und, wenn möglich, den Erfolg wiederhole, den im Jahre 1885 *Italy* feierte, die damals allerdings unter dem Pseudonym Mr. Vinea startete.

DER PRIX DU CONSEIL MUNICIPAL, der heuer am 9. October in Paris zur Entscheidung kommt, hat 94 Unterschriften erhalten. Von bekannten Pferden wurden genannt *Royal Mint*, *Fils de Roi*, *Hawamdieh*, *Royal Oak*, *Champaubert*, *Cazabat*, *Manitou* und die italienische Derbysiegerin *Simba*.

COLONEL KUSER, der ausgezeichnete Traberhengst, hat seinen Siegen in Mailand und Nizza einen neuerlichen Triumph folgen lassen: er gewann am Donnerstag in Wien in grossem Style den Jubiläums-Preis gegen *Athanio*, *Bismarck*, *Asmon* und *Robbie P.* Das Nähere hierüber finden die Leser unter »Traben«.

LIEUTENANT GRAF ORSSICH gewann in Pressburg vier Rennen, zwei mit *Eglamour* und je eines mit *Water Lily* und mit *Thekla*. Je einen Doppelerfolg feierten Fürst Nicolaus Palffy mit *Anatole* und mit *Emanek*, Herr Anton Dreher mit *Zopf* und mit *Domina* und Cadet-Officiers-Stellvertreter A. von Burchard mit *Menelik*.

EIN WERTHVOLLES AUSGLEICHSRENNEN, das mit 10.000 Dollars dotirte Burns Handicap über 1200 Meter, wurde am 9. v. M. in Oakland in Californien zur Entscheidung gebracht. Der Sieg fiel an Dr. H. E. Rowell's *Satsuma*, der väterlicherseits ein Grossenkel *Macaroni's*, mütterlicherseits ein Urgrossenkel *Voltigeur's* ist.

EINE 20.000 FRANCS-STEEPLE-CHASE, der Prix du Sport de France, kam am Mittwoch in Paris-Colombes zur Entscheidung. An dem Rennen nahmen 19 Pferde theil, von denen Herrn J. Houper's a. br. H. *Senegal* v. Fra Diavolo—Vervaine den Sieg gegen *Fanum* und *Ventorillo* errang, während unter den Unplacirten sich *Detonator*, *Austerlitz* und *Mahonia* befanden.

PRINZ TAXIS und Oberlieutenant Baron H. Eltz waren die erfolgreichsten Herrenreiter in Pressburg; sie gewannen je vier Rennen. Drei Sieger steuerte Mr. Brook, zwei Lieutenant Graf P. Orssich und je einen Rittmeister A. von Hummel, Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck und Lieutenant Baron F. Korb-Weidenheim. Von Berufsreitern war blos Buckenham auf *Slava* siegreich.

WOLKENHUHN, die am Dienstag im Bandit-Rennen in Berlin-Hoppegarten erfolgreich gewesene Stallgenossin von *Wali*, hatte bereits vor diesem Rennen Nachfrage fur das Oesterreichische Derby gefunden und wurde auch seither mehrfach zu langen Preisen gewettet. Wie es heisst, soll *Wolkenhuhn* den Stallgefährten *Wali* nach Wien begleiten und neben diesem am Derby theilnehmen.

IN PARIS kamen am Donnerstag auf der Rennbahn im Bois de Boulogne der Prix Reiset (25 000 Frcs., 8000 M.) und der Prix du Prince de Gallos (20.000 Frcs., 2400 M.) zur Entscheidung. Den Prix Reiset, das Dreijährigen-Rennen, holte sich *Callimagne* gegen *Machiawel II.* und *Hyksos*, im Prix du Prince de Gallos siegte *Frechede* gegen *Magister* und *Dax*.

ANATOLE hat heuer die Grosse Pressburger Steeple-chase mit grosser Ueberlegenheit gegen *Verbung*, *Ossi* und *Csekó* gewonnen und damit neuerlich seine hohe Classe als Steepler erwiesen. Auf *Anatole* war Prinz Max Egon Taxis im Sattel, der nun die »Grosse Pressburger« zum zweiten Male gewann, da er ja bekanntlich in diesem Rennen vor zwei Jahren *Magyarád* zum Siege gesteuert hat.

NICOSIA, die am Dienstag in Hoppegarten den Preis von Lichtenberg gewonnen hat, wird, wie uns mitgetheilt wird, aller Wahrscheinlichkeit nach ihr Engagement im Oesterreichischen Stutenpreise zu Wien am 26. Mai erfüllen. Vorher konnte die Stute allerdings noch am Grossen Sachsenpreis zu Dresden, genau acht Tage vorher, theilnehmen, wo sie u. A. auf *Lebemann* und *Altgold* stossen dürfte.

DER »FRUHJAHRS-KALENDER 1898« von Victor Silberer, welcher soeben erschienen ist, enthalt die Resultate aller heuer bisher in Wien, in Alag, in Oedenburg und in Debreczin abgehaltenen Rennen mit den vollstandigen statistischen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Der »Frühjahrs-Kalender« ist für jeden Besucher der Budapester Rennen ein geradezu unentbehrlicher Behelf. Preis 30 kr.

DIE MELDUNG deutscher Blatter, dass Graf Elemér Batthyany J. Watts fur den Ritt auf *Mindig* im Oesterreichischen Derby engagirt und demselben ein Honorar von 500 Pfd. St. bewilligt habe, beruht nicht auf Wahrheit. Graf Batthyány hat vielmehr noch gar keine Dispositionen getroffen, wer *Mindig* im Derby reiten wird. Der Derbyfavorit verichtet übrigens in Alag seine regelmässige Arbeit zur vollsten Zufriedenheit von Besitzer und Trainer.

IN BRÜSSEL kamen am Sonntag die Grand Steeple-chase de Bruxelles (10.000 Francs, 4000 Meter) und am Montag die Grande Course de Haies (5000 Francs, 3000 Meter) zur Entscheidung. Die Steeple-chase gewann in einem Felde von acht Pferden Herrn H. Van der Meylen's *Golden Ring* v. Almoner—Barbara gegen *Lhéris* und *Fantassin II.*, im Hürdenrennen siegte Baron Greiner's vierjahriger *Marmiton* v. Rueil—Marmite über *Brochet*, *Petit Pere*, *Golden Ring* und drei Andere.

SCHONBERG, der dreijahrige *Royal Hampton*-Sohn des Lord Stanley, gewann am Donnerstag in Chester die Dee Stakes (500 sovs., 2400 M.) gegen *Calveley*, *Argosy* und *Queen of the Brine*. Im Ormonde Two Year Old Plate (500 sovs., 1000 M.) am selben Tage siegte der *Wolf's Crag*-Sohn *Wolf's Hope* gegen *Sinopi*, *Periscope* und vier Andere, und das Great Cheshire Handicap (1000 sovs., 2000 M.) holte sich *Lady Ernie* gegen *The Reeve*, *Lady Fisher* und *Bellevin* in einem Felde von acht Pferden.

IM GROSSEN HANSA-PREIS sind unsere Stalle auch nach der Reugeld-Erklarung durch *Czigány-legeny*, *Busserl*, *Tick-Tack* und *Tip-Top* vertreten. Die Deutschen haben zur Vertheidigung des Preises noch *Flunkermichel*, den Sieger vom Vorjahre, ferner *Lebemann*, *Geranium*, *Vollmond*, *Bonny Clare* und *Hamptondale* zur Verfügung. Im Grossen Preis von Hamburg ist kein einziger Vertreter Oesterreich-Ungarns im Rennen verblieben; die hervorragendsten deutschen Candidaten für den 100.000 Mark-Preis sind die beiden Dreijahrigen *Golm* und *Sperber's Bruder*, ferner *Geranium*, *Vorgesehen*, *Sporn* und der vorjahrige Sieger *Lobengula*.

DER CHESTER CUP, der am Mittwoch zur Entscheidung kam, hat eine grosse Ueberraschung durch den Sieg des vierjahrigen *Up Guards* gebracht. *Up Guards*, der dem Major Westerna gehört, ist ein rechter Bruder von *Count Schomberg*, der im Vorjahre den Chester Cup gewonnen hat, so dass in diesem Rennen hintereinander zwei rechte Bruder siegreich waren, gewiss ein sehr seltener Fall. *Up Guards*, der zum Course von 33 : 1 startete, trug 6 St. 10 Pf., also um 32 Pfund weniger als der Favorit *The Rush*, der um eine Lange geschlagen blieb. Guter Dritter war *Piety* vor *Merman*, *Carlton Grange*, *Labrador*, *Limasol*, *Telescope* und acht Anderen.

DISRAELI behauptet den Ehrenplatz als Derbyfavorit, den er sich durch seinen Sieg in den Zweitausend Guineen errungen. In zweiter Linie wird *Dieudonné* gewettet, und von Aussenseitern haben in der letzten Zeit die beiden Amerikaner *Archduke II.* und *Elfin* mehrfach Nachfrage gefunden. Von den beiden Amerikanern hat übrigens *Archduke II.*, ein Sohn des berühmten *Luke Blackburn* aus der Mutter eines so guten Pferdes wie *Clifford*, im vorigen Jahre *Hamburg*, den ausgezeichneten amerikanischen Dreijahrigen und eines der besten Pferde, die in Amerika je gezogen wurden, zu schlagen vermocht. Der Hengst des Mr. J. Curtis fertigte seinen berühmten Gegner, der ihm zwolf Pfund gab, im Grand Union Hotel Race zu Saratoga um einen Kopf ab.

DAS BOXEN ist einer der Lieblingssports in der danischen Königsfamilie. Unter ihren Mitgliedern ist es namentlich Prinz Waldemar, der es zu ganz besonderer Fertigkeit in dieser Kunst gebracht hat. Er forderte einmal den verstorbenen Kaiser Alexander III. von Russland zu einem Wettkampf heraus, zog aber bei der bekannten Riesenstarke des Czaren den Kurzeren. König Georg von Griechenland, der ja auch ein Angehöriger des königlichen Hauses von Danemark ist, soll ebenfalls ein sehr guter Boxer sein, desgleichen sein Sohn, Prinz Georg. Als dieser den jetzigen Beherrscher des russischen Reiches bei seiner Weltreise begleitete, pflegten sich die beiden Prinzen auf hoher See die Zeit damit zu vertreiben, dass sie auf der Schiffsbrücke Boxwettkampfe ausfochten.

CATHAL hat vom deutschen Handicapper für die Fünfte internationale Steeple-chase in Berlin-Carlshorst am 3. Juni 82 Kg. zuerkannt erhalten. Der Zweite in der »Grossen Liverpooler« ist selbstverstandlich mit dem Höchstgewichte bedacht worden, steht aber mit seinen 82 Kg. nur vier Pfund über *Bavarian* und *Handy Andy*. Halt man dagegen, dass *Handy Andy* in der »Grossen Pardubitzer« bei zwei Pfund Mehrgewicht sich schlechter erwies als *Lady Anne*, so kommt man zu der Erkenntniss, dass der deutsche Handicapper entweder mit *Cathal* über alle Maassen gnadig in's Zeug gegangen ist oder aber die in Deutschland befindlichen Steepler ganz gewaltig uberschatzt. Dieser Eindruck wird noch wesentlich verstarkt, wenn man *Crackshot* mit 73 Kg., also nur 9 Kg. unter *Cathal*, in der Liste sieht.

HABENICHTS, der Favorit fur das Deutsche Derby, der ebenso wie die meisten seiner Stallgefahrten Ende April von Graditz nach Hoppegarten übersiedelt ist, wird, wie man uns aus Berlin mittheilt, vorderhand noch sehr vorsichtig angefasst. Der Hengst dürfte daher vor dem Deutschen Derby einer scharfen Probe in der Oeffentlichkeit überhaupt nicht unterzogen werden. Im Uebrigen hat sich der *Chamant*-Sohn über den Winter prachtvoll entwickelt und ist auch nicht unwesentlich gewachsen. Gelingt es R. Waugh, den Gewinner des Zukunfts-, Renard- und Herzog von Ratibor-Rennens über alle Klippen des Trainings zu bringen, so wird der Graditzer uberall, wo er herauskommt, ein schwer zu schlagender Gegner sein. In Oesterreich-Ungarn besitzt *Habenichts* bekanntlich nur im St. Leger zu Budapest sowie im nachstjahrigen Austria-Preis Engagements.

MIT DEN REITBURSCHEN beschäftigen sich die Aenderungen einer Reihe von Paragraphen unserer Renngesetze, welche die Directorien der beiden Jockey-Clubs in Vorschlag bringen. Um einen Nachwuchs junger inlandischer Reiter heranzuziehen, soll dem Rennreglement nach französischem Muster ein Passus eingefügt werden, nach dem jeder Trainer eine von den beiden Jockey-Clubs in gleichen Theilen zu zahlende Remuneration von 1000 Kronen erhalten wird, wenn ein contractlich in seinen Diensten stehender inlandischer Reitbursche fünf Rennen im Werthe von mindestens 1900 Kronen gewonnen hat. Als Reitbursche gilt ein auf eine Dienstzeit von mindestens vier Jahren verpflichteter junger Mensch, der bei Abschluss des Contractes das 17. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Ferner ist von den Reitgeldern eines solchen Burschen die Halfte dem Trainer abzuführen, die andere Halfte in der Casse des Jockey-Clubs für den Jungen selbst zu deponiren.

DAS HENCKEL-RENNEN, die erste grössere Dreijährigenprüfung in Deutschland, kommt morgen in Berlin-Hoppegarten zur Entscheidung. An dem über 2000 Meter führenden 10.000 Mark-Rennen sollen theilnehmen: G. v. Bleichröder's F.-H. *Adolar* v. Espoir—Diadem, 56 Kg. (Reiter: Fearis); C. Hanau's schwbr H. *Johannisburg* v. Saint Gatien—Little Bella, 54 Kg. (E. Martin); Major Faddy's F.-H. *Riff Raff* v. Whitefair—Rauberbraut, 54 Kg. (Chaloner); Fürst Hohenlohe-Oehringen's dbr. St. *Wolkenhuhn* v. Pumpernickel—Wera, 54½ Kg. (Warne), und br. H. *Wigmar* v. Merry Hampton—Hazledell, 56 Kg. (Ulting); Dr. Lemcke's F.-H. *Brocken* v. Eurasian—Brombeere, 54 Kg. (Ballantine); B. Naumann's F.-H. *Altgold* v. Kisbér od Gouverneur—Alpheda, 54 Kg. (Robinson); W. v. Tiele-Winckler's br H. *Slusohr* v. Aspirant—Sly, 56 Kg. (Busby), sowie Gestüt Mariahall's Sch.-H. *Nervus rerum* v. Le Sancy—Nicht schlecht, 56 Kg. (H. Jones). Von diesen sind *Adolar*, *Wigmar*, *Brocken* und *Nervus rerum* von vorneherein auszuscheiden, da sie bisher keine Leistungen gezeigt haben, welche sie zu ernsthaften Anwartern auf classische Ehren stempeln könnten. Eher ware schon von *Riff Raff* und *Johannisburg* ein gutes Laufen zu erwarten, da beide im Vorjahre zur zweiten Classe gehörten; der erstgenannte Stallgefahrte *Wasa's* lief auch in der Goldenen Peitsche am vorigen Montag ein gutes Rennen, und die 2000 Meter des Henckel-Rennens dürften ihm bei weitem besser zusagen, als die um 800 Meter kürzere Distanz der Peitsche. *Wolkenhuhn* steht nach Zweijahrigenform auf einer Stufe mit *Vollmond*, dem Bezwinger *Wette nicht's* und *Bogdány's* in Budapest, und wenn auch das Debut der Schwester *Wolkenschieber's* am Dienstag nicht ganz den Erwartungen gemass ausgefallen ist, da sie ein massiges Pferd wie *Die Lewitz* erst nach Kampf abfertigen konnte, so darf man doch nicht vergessen zu erwahnen, dass die Stute im Rennen mehrfach behindert worden war. Indessen ist kaum anzunehmen, dass *Wolkenhuhn* gegen *Altgold* etwas ausrichten kann, denn dieser hat am Dienstag ein so gutes Pferd wie *Slusohr* im Handgalopp abgefertigt und muss als der beste Dreijahrige angesehen werden, der bisher in Deutschland herausgekommen.

WASA'S UNFALL muss doch nicht so harmloser Natur gewesen sein, als man ursprünglich annahm, denn der Hengst musste ein paar Tage mit der ernsteren Arbeit aussetzen. Ob diese Unterbrechung von Einfluss auf die in Aussicht genommene Expedition nach Wien sein wird, lasst sich derzeit selbstverstandlich nicht erkennen. Selbst die deutschen Fachblatter aussern sich schon sehr pessimistisch über den Unfall von *Wasa*, der in den Derbywetten von 6 : 1 auf 10 : 1 zurückgegangen ist. So schreibt der »Deutsche Sport«: »*Wasa* that am Mittwoch leider nur Schrittarbeit mit den Pferden von Nickelshof, ein bedenkliches Zeichen fur das gegenwartige Befinden des Derby-Cracks, wenn auch die Nothwendigkeit einer kurzen Ruhepause für den Dreijahrigen bereits betont worden war. An ein Laufen von *Wasa* im Henckel-Rennen ist unter solchen Umständen nicht zu denken, und wir fürchten auch, dass dieser stolze Dreijahrige dem Wiener Derby wird fern bleiben müssen, obwohl es immerhin moglich ist, dass *Johnson* seinen Schützling doch noch zum 5. Juni herausbringen kann. Aus der unfreiwilligen Ruhe, die *Wasa* auferlegt ist, hat der Wettmarkt bereits seine Schlusse gezogen, indem der Hengst mit 10 : 1 für das grosse Rennen an der Donau heute offerirt wird.« Dasselbe Blatt vermag über *Wasa* die folgenden authentischen Nachrichten zu geben: »Die Arbeitsunterbrechung des Hengstes wurde weniger bedingt durch eine Hautverletzung in Folge Durchscheuerns mit der Bandage, als vielmehr durch eine, wenn auch leichte Sehnenentzündung am Vorderbein. Obwohl aber der Schaden nur ein geringer, glaubte sich Trainer Johnson doch zu der vorbeugenden Maassregel eines Stops in der Arbeit entschliessen zu müssen. In Folge der Ruhe und entsprechender energischer Behandlung sind nun die Folgen des Accidents schon völlig wieder beseitigt, und nachdem der Hengst gestern »Physic« erhalten, soll er am Samstag mit der Canterarbeit auf's Neue beginnen. Selbstverstandlich ist ein Starten *Wasa's* im Henckel-Rennen ausgeschlossen, und es sollte denn auch gestern die Reugelderklarung fur ihn erfolgen. Andererseits tragt sich der Trainer vor wie nach mit der Hoffnung, den Hengst bis zum Tage des Oesterreichischen Derbys in eine vollendete, rennmässige Verfassung zu bringen, verkennt jedoch keineswegs die Schwierigkeiten, die ihm die Praparation *Wasa's* noch bereiten kann. Hoffentlich gelingt es Johnson indessen, die Fahrlichkeiten zu überwinden, die sich ihm bei der Vorbereitung seines Cracks noch in den Weg stellen könnten.«

Discernment.

»Ella, you have been playing all the afternoon with these toy soldiers. That's not a proper amusement for a big girl like you,« said her mother.

»But, mamma, I am not playing with the soldiers. I picked out the officers and played with them.«

After Game.

»Halloa, old man, have any luck shooting?«

»I should say I did. Shot seventeen ducks in

»Were they wild?«

»Well—no—not exactly, but the farmer who owned

Collection de »coquilles« ou erreurs d'impression.

Le »Journal officiel« (dans un bulletin de santé du roi Jérôme) dit: »Le vieux (au lieu de le mieux) persiste.«

Du »Journal des Débats« dans un article sur Laffitte: »C'est un homme de rien (bien).«

Du meme, dans le compte-rendu d'une seance de la chambre: »Les gredins (gradins) du centre ont applaudi et les fonds ont ete volés (votes).«

Du »Radical«: »La republique se fondra (fondera), quoi que fassent les réactionnaires.«

Du »Monde«: »L'amour du sucre (lucre) rétrécit l'ame et racornit le coeur.«

De divers autres journaux de Paris ou de province:

»Ce malfaiteur a été fusillé (fouillé) et conduit ensuite à la prison de l'Hôtel-de-Ville.«

»Le Jupon (Japon) vient de se soulever.«

»Notre nouveau préfet est risible (visible) tous les jours de 2 à 5 heures.«

»Devant cet horrible spectacle, ses chevaux (cheveux) se dressérent sur sa tête.«

»Mme X, la grande cantatrice, dont la maladie avait causé une si grande émotion, est hors de danger; elle commence à se laver (lever).«

»Le prevenu en a été quitte à bon marche. Le tribunal ne l'a condamne qu'à huit jours d'empoisonnement (emprisonnement!)«

»M. A. vient d'etre dévoré (décoré) par le bey de Tunis; nous lui en adressons toutes nos félicitations.«

»Il reunissait constamment dans son chapeau (chateau) une societe brillante et choisie.«

»L'embassadeur de Siam et sa suite ont été logés dans le meme bocal (local).«

»L'année sera bonne pour le cidre; les pompiers (pommiers) sont partout couverts de boutons magnifiques.«

Dans un rituel: »Ici le célébrant ôte sa culotte (calotte).«

Dans un roman d'Alphonse Karr: »La vertu doit avoir des cornes (bornes).«

Dans un manuel historique: »Le roi Louis XV se pendait (rendait) dans la forêt tous les matins . . . son goût violent pour la crasse (chasse) etc.«

On pourrait citer bien d'autres exemples de »coquilles«, mais celles-ci, pour la plupart, sont historiques.

RENNEN

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest (Frühjahrs-Meeting): 8., 10., 12., 14., 15., 17., 19., 21., 22. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 24., 26., 29., 30. Mai, 2., 4., 5., 7., 9. Juni
Alag (Sommer-Meeting) . . . . . 7., 9., 11., 12., 14. Juni
Krakau . . . . . 16., 18., 19. Juni
Krakau (Galiz. Herrenreiter-Club) . . . . . 17. Juni
Kaschau . . . . . 19., 20., 21. Juni
Sarajevo . . . . . 26., 29. Juni
Lemberg . . . . . 29., 30. Juni, 2., 3. Juli
Totis . . . . . 3. Juli
Siófok . . . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 21., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Klausenburg . . . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Hannover . . . . . 8. Mai, 2., 3. Juli, 1., 2. October
Berlin-Hoppegarten; 9., 10., 31. Mai, 9., 10., 11., 13. Juni, 11., 12., 21. Juli, 12., 13., 19., 20. Septemb., 8., 10., 11. Octob.
Berlin-Carlshorst: 12., 26. Mai, 3., 22. Juni, 7. Juli, 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Dresden . . . . . 15., 17., 19. Mai, 18. September
Hamburg-Gross-Borstel . . . . . 15., 19., 22. Mai, 5. Juni
München . . . . . 19., 22. Mai, 16., 19. Juni
Leipzig . . . . . 21., 22., 30. Mai, 24., 25. September
Stuttgart . . . . . 30., 31. Mai, 2., 4. Juni
Frankfurt a. Main: 12., 19. Juni, 14. August, 15., 16., 18. October
Hamburg-Horn . . . . . 19., 24., 26., 27. Juni, 17., 24. Juli
Kreuznach . . . . . 25., 26. Juni, 23., 24. Juli
Harzburg . . . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . . . 17., 18. Juli
Königsberg . . . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . . . 31. Juli, 7., 8. August
Gotha . . . . . 7., 8. August
Baden-Baden . . . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October

ENGLAND.

Ripon . . . . . 9., 10. Mai
Newmarket . . . . . 10., 11., 12., 13. Mai
Gatwick . . . . . 13., 14. Mai
York . . . . . 17., 18. Mai
Hamilton Park . . . . . 18., 19. Mai
Doncaster . . . . . 19., 20. Mai
Salisbury . . . . . 19., 20. Mai
Epsom . . . . . 24., 25., 26., 27. Mai
Windsor . . . . . 28. Mai
Hurst Park . . . . . 30., 31. Mai
Redcar . . . . . 30., 31. Mai
Wolverhampton . . . . . 30., 31. Mai

FRANKREICH.

Paris . . . . . 8., 12., 30., 31. Mai
Bordeaux . . . . . 8., 15., 22. Mai
Marseille . . . . . 8., 15., 22. Mai
Vincennes . . . . . 9., 16., 21., 23. Mai
Saint-Ouen . . . . . 10., 17., 24. Mai
Colombes . . . . . 11., 25. Mai
Maisons-Laffitte . . . . . 13., 27. Mai
Chantilly . . . . . 15., 19., 22. Mai
Auteuil . . . . . 29. Mai

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . . 3., 5. Juli

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

MAI.

[illegible]

AUCTIONEN.

Budapest . . . . . 20. Mai
Kisbér . . . . . 28. Mai
Napagedl . . . . . 1. Juni
Freudenau . . . . . 6. Juni, 17. September, 22. October

PROGRAMME.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Zweiter Tag. Sonntag den 8. Mai. 2 Uhr

I. VERKAUFSR. 2000 K. 1400 M.

Szeszély II. 3j.	58½	Kg.	Tamina 3j.	58½	Kg.
Merész 4j.	62½	»	Seraskier 5j.	58	»
Hermina 3j.	48½	»	Etuska 3j.	48½	»
Furfang 4j.	57½	»	Helyes 4j	50	»
Trianon 3j.	55	»	Georgette 3j	48½	»
Balek 4j.	57½	»	Baccillus 3j.	55	»
Papacosta 4j.	57½	»	Jammerfetzen 3j.	48½	»

II. RITTER-PR. 2300 K. 2800 M.

Jason 4j.	62½	Kg.	Deseö 3j.	51½	Kg.
Morgó 3j.	51½	»	Per pedes 4j.	60	»
Rose of Kildare 3j.	60	»	Félénk 3j.	51½	»

III. VEREIN. NEMZETI- UND HAZAFI-PR. 20.000 K. 1600 M.

Fair play	56	Kg.	Jerry	56	Kg.
Mindig	56	»	Hogyan lesz	56	»
Náczi	56	»	Yatagan	56	»
Erzsébet	54½	»	Pressburg	56	»
Virgoncz	54½	»	Táltos	56	»
Gohér	56	»	Aruló	56	»
Gagerl	56	»	Lulu	56	»
Busserl	54½	»	Nyilvány	54½	»
Tick-Tack	54½	»	Félénk	56	»
Buda	56	»	Valaki	56	»
Doge	56	»	Jeu de barre	56	»
Elly	54½	»	Kárpát	56	»
Aldomás	56	»	Eigentlich	56	»
Vivó	56	»	Duna	54½	»
Senator	56	»	Virginie	54½	»

IV. VERKAUFS-HCP. 2000 K. 1800 M.

Deseö 3j.	60	Kg.	Sironi 3j.	57	Kg.
Bora 4j.	59	»	Liga 3j.	57	»
Georgette 3j.	58½	»	Arviz 3j.	56	»
Szivós 3j.	58	»	Etuska 3j.	52	»
May be 3j.	58	»	Streber 3j.	49	»

V. MAIDEN-HCP. D. DREIJ. 3400 K. 1100 M.

Dôme	60	Kg.	Héritière	50	Kg.
Vert-Vert	55½	»	Liga	49	»
Pál	54½	»	D. B.	48	»
Bajag	52½	»	Ines	47½	»
Deseö	52	»	Cserebere	46½	»
Jutalom	51	»	Arkádia	45½	»

VI. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M.

Vértes	54½	Kg.	Yvonne	49½	Kg.
Radcliffe	49½	»	Arkanygyalát	49½	»
Pacsirta	56½	»	Spinat	49½	»
Heute noch	54½	»	Aglo-li-Agbo	49½	»
Fáklyás	58	»	Beata	53	»
Apollonia	49½	»	Bokros II.	49½	»
Aranybánya	49½	»	Harmat II	49½	»

VII. RENNEN D. ZWEIJ. 3400 K. 1000 M.

Cid	55	Kg.	Jolly Girl	53½	Kg.
Becses	53½	»	Bonvivant	55	»
Rio tinto	55	»	Frou-Frou	53½	»
Wedding Eve	55	»	Zsuzsi	53½	»
Brodler	55	»	Tulipán	53½	»
Häng' di' an	55	»	Da capo	55	»
Sardelle	53½	»	Milne	55	»
Weyer	53½	»	Tiszagyöngye	55	»
Illusion	53½	»	Drift	53½	»
Káplár	55	»	Goldene Eva	53½	»
Artatlan	53½	»	Gwen	53½	»
Bô-famm	53½	»	Loindelle	53½	»
Malmaison	53½	»	Mini	53½	»
Parász	55	»	Damiette	53½	»
Sándor	55	»	Fancy	53½	»
Részes	53½	»	Impérieuse	53½	»
Matura	53½	»	Mesébe való	55	»

NENNUNGEN.

Budapest, Frühjahrs-Meeting 1898.

Dritter Tag. Dienstag den 10. Mai.

I. ESTERHAZY-PR. 2400 K. 2400 M. 11 U.

Gf. T. Andrássy's 4j. br. H. *Jason* und 3j. br. St. *Veloce*.
Gf. El. Batthyány's 3j. F.-H. *Mindig* und 3j. br. St. *Massa*.
E. v. Blaskovits' 4j. F.-H. *Kelet*.
Capt. Gaston's 3j. br. H. *Abgár*.
And. v. Péchy's 3j. dbr. H. *Doria*.
Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Candide*.
Nic. v. Szemere's 3j. br. H. *Félénk* und 3j. F.-H. *Kilenczes*.
Bar. S. Uechtritz' a. br. H. *Ignácz*.

II. VERKAUFSR. 2000 K. 2400 M. 16 U.

Gf. E. Degenfeld's 3j. br. St. *Szeszély II.*
A. Dreher's 5j. F.-St. *Zote* und 4j. br. St. *Gehst vira*.
Gf. Andr. Hadik's 3j. br. H. *Aldomás*.
Gf. Arth. Henckel's 3j. F.-St. *Hermina*.
L. v. Krausz' 4j. F.-H. *Furfang* und 3j. F.-H. *Trianon*.
Al. R. v. Lederer's 4j. br. H. *Balek*.
Mr. Newmarket's 3j. br. W. *Orbad*.
And. v. Péchy's 5j. F.-W. *Seraskier*.
Ged. v. Rohonczy's 3j. br. H. *Arviz*.
Bar. F. Schossberger's 4j. br. St. *Helyes*.
Mr. Silton's 5j. dbr. H. *Morny*.
Bar. G. Springer's 3j. F.-St. *Kadmea*.
Rich. Wahrmann's 3j. br. H. *Baccillus*.
Gf. D. Wenckheim's 3j. br. St. *Cereal*.

VI MAIDENR. 3400 K. 2j. u. 3j. 1000 M. 22 U.

Gf. T. Andrássy's 2j. F.-St. *Becses*.
Gf. Em. Degenfeld's 2j. br. H. *Wedding Eve*.
Ant. Dreher's 2j. schw. St. *Sardelle*.
Arth. Egyedi's 2j. br. H. *Vértes*.
Gf. P. Festetics' 2j. F.-St. *Tudom*.
Capt. Gaston's 2j. dbr. St. *Ladra*.
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br. H. *Táltos*.
L. v. Krausz' 2j. br. H. *Fáklyás* und 2j. F.-St. *Zsussi*.
Al. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Alpár*, 2000 K., und 2j. br. H. *Contrás*.
And. v. Péchy's 2j. br. H. *Barnato II.*
Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Vert-Vert* und 2j. br. H. *Leader*.
Gf. A. Sternberg's 2j. F.-St. *Drift*, 2000 K., und 2j. F.-St. *Goldene Eva*.
Nic. v. Szemere's 2j. F.-St. *Loindelle*.
Gf. G. Teleki's 2j. F.-St. *Katicza*.
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-St. *George*.
Rich. Wahrmann's 2j. br. H. *Round the corner* und 2j. br. St. *Damiette*.
Gf. D. Wenckheim's 2j. br. St. *Bokros*, 2000 K.

VII. RENNEN D. ZWEIJ. 3400 K. 1000 M. 23 U.

Gf. T. Andrássy's Sch.-H. *Cid*.
Gf. E. Degenfeld's br. W. *Wedding Eve*.
A. Dreher's br. H. *Brodler* und br. St. *Weyer*.
Mr. Dorryt's dbr. St. *Illusion*.
Gf. P. Festetics' F.-St. *Tudom*.
Gf. T. Festetics' br. H. *Hortobágy* und br. St. *Nerissa*.
Capt. Gaston's br. H. *Parász* und br. St. *Win some money*.
Bar. Harkányi's br. St. *Arsena*.
Gf. E. Hunyady's br. H. *Diomed*.
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Frango*.
L. v. Krausz' F.-H. *Postás*.
And. v. Péchy's F.-H. *Milne*.
Bar. G. Podmaniczky's br. H. *Játék*.
Gf. Ad. Sternberg's F.-St. *Drift* und F.-St. *Goldene Eva*.
Gf. St. Teleki's br. H. *Ferbli*.
Rittm. A. Tränkel's br. H. *Canterbury*.
Bar. S. Uechtritz' dbr. St. *Philine*.
R. Wahrmann's br. H. *Round the corner* und br. St. *Damiette*.

REUGELD-ERKLÄRUNGEN.

Hamburg-Gr.-Borstel, Sommer-M. 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 5. Juni.

V. GR. PR. V. HAMBURG. 125.000 Mk. 2000 M.
Es blieben stehen:

Lockvogel 4j.	Gadosh 3j.	Geranium 4j.
Lobengula 4j.	Sache 3j.	Eifer 3j.
Jenny Lind 4j.	Vorgesehen 4j.	Sperber's Bruder 3j.
Alert 3j.	Rival 3j.	
Argus 3j.	Schneehattan 3j.	Monaco 4j.
Condor 4j.	Brocken 3j.	Sporn 4j.
Famos 3j.	Magister 3j.	Golm 3j.
Licht 4j.	Herkomer 3j.	
Johannisburg 3j.	Nervus rerum 3j.	

Hamburg-Horn, Sommer-Meeting 1898.

Erster Tag. Sonntag den 19. Juni.

IV. GR. HANSA-PR. Ehpr. u. 40.000 Mk. 2200 M.
Es blieben stehen:

Lebemann 4j.	Element 4j.	Willis 3j.
Kirsche 4j.	Nicosia 3j.	Steinbock 4j.
Vollmond 3j.	Hamptondale 4j.	Brown Mouse 3j.
Bonny Clare a.	Gadosh 3j.	Herkomer 3j.
Advance 3j.	Gudrun I. 3j.	Geranium 4j.
Adolar 3j.	Czigany-legény 5j.	Eifer 3j.
Argus 3j.		Altgold 3j.
Palo Alto 3j.	Flunkermichel 4j.	Westchester 3j.
Tip-Top 4j.	Country Boy 3j.	Slusohr 3j.
Busserl 3j.	Sache 3j.	
Tick-Tack 3j.	Vorgesehen 4j.	

RESULTATE.

Pressburg 1898.

(Herrenreiter-Verein.)

Erster Tag. Mittwoch den 4. Mai.

I. VERKAUFSR. 1300 K. 1400 M.
Cad.-Offic.-Stellv. A. v. Burchard's 3j. br. H. *Menelik* v. Kisber öcsése—Merény, 1200 K., 64 Kg. (J. Smith) Obl. Bar. Eltz 1
Pz. M. E. Taxis' 3j. F.-St. *Abstinens*, 1200 K., 62½ Kg. Brook 2
Obl. A. v. Abonyi's a. br. W. *Eikonogen*, 1200 K., 70½ Kg. Rittm. v. Hummel 3
G. v. Chernel's 3j. br. St. *Csecse*, 3000 K., 68½ Kg. Pz. Taxis 0
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. St. *It's curious*, 1800 K., 64½ Kg. . . . . Obl. Gf. Chorinsky 0
C. v. Geist's 3j. br. St. *Douairière*, 2400 K., 66½ Kg. Sz. v. Horthy 0
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. St. *Margit A.*, 1500 K., 63½ Kg. V. v. Gomory 0
Tot.: 23:5. Platz: 40:25, 56:25 und 40:25. Wett.: 2 *Menelik*, 2½ *Eikonogen*, 3 *Douairière*, 4 *Abstinens*, 5 *Csecse*, 6 *It's curious*, 10 *Margit A.* Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen; eine Länge zurück der Dritte. Der Sieger wurde um 1900 K. zurückgekauft. Werth: 970, 520, 70 K., 620 K. der Vereinscasse.

II. ENGERAUER HCP. 1500 K. 1600 M.
Dr. E. Russo's 3j. br. H. *Lord Bob* v. Espoir—School Room Maid, 64 Kg. (Hopper) Obl. Zd. v. Kreutzbruck 1
A. Dreher's 3j. br. St. *Domina*, 66½ Kg. . Pz. Taxis 2
Obl. Gf. P. Lodron-Laterano's 4j. br. H. *Tomord*, 66 Kg. Rittm. R. v. Waclawiczek 3
C. v. Geist's 3j. dbr. St. *Pletyka II.*, 67 Kg. Sz. v. Horthy 0
Gf. J. Pejacsevich' 4j. F.-St. *Ossi róssa*, 66 Kg. Gf. A. Pejacsevich 0
Tot.: 9:5. Platz: 31:25 und 30:25. Wett.: 1½ auf *Lord Bob*, 2½ *Domina*, 5 *Tomord*, 6 *Pletyka II.*, 8 *Ossi róssa*. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen; zwei Längen zurück der Dritte. Werth: 1160, 160, 60 K., 480 K. der Vereinscasse.

III. TRIBUNEN-PR. Hu.-R. Hcp. 2400 K. 2400 M.
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. H. *Eglamour* v. Abonnent—Evergreen, 66 Kg. . . . . Pz. Taxis 1
A. Dreher's 4j. F.-St. *Bumdiöh*, 61 Kg. . . Wheeler 2
Gf. L. Esterházy's 4j. br. St. *Leder*, 60 Kg. Csompora 3
Gf. F. Schönborn's 5j. F.-St. *Harmat*, 65 Kg. . Brook 0
Tot.: 9:5. Platz: 26:25 und 27:25. Wett.: 1½ auf *Eglamour*, 2 *Bumdiöh*, 5 *Harmat*, 6 *Leder*. Leicht mit einer Länge gewonnen; anderthalb Längen zurück die Dritte. Werth: 1920, 320 K., 960 K. der Vereinscasse.

IV. KUPA-ST.-CH. 3500 K. 4000 M.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St. *Slava* v. Meteor—Sakuntala, 60 Kg. (Heath) . . . . Buckenham 1
Pz. M. E. Taxis' 4j. br. St. *Summer Breeze*, 60 Kg. Kovacs 2
C. v. Geist's 4j. F.-St. *Dogaresse*, 63½ Kg. Csompora 3
Tot.: 15:5. Wett.: pari *Summer Breeze*, 2 *Slava*, 3 *Dogaresse*. Sehr leicht mit zehn Längen gewonnen; weit zurück die gefallene und wieder bestiegene Dritte. Werth: 2920, 420 K., 640 K. der Vereinscasse.

V. GR. PRESSB. ST.-CH. Epr. u. 9500 K. 5000 M.
Fürst Nic. Palffy's 4j. dbr. H. *Anatole* v. Triumph—Allegra, 67 Kg. (Stiles) . . . . Pz. Taxis 1
C. v. Geist's 4j. br. H. *Verbung*, 66 Kg. Obl. Bar. Eltz 2
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 6j. F.-H. *Ossi*, 76 Kg. Brook 3
C. v. Geist's 5j. dbr. W. *Csekö*, 78 Kg. Obl. v. Kreutzbruck 0
Tot.: 8:5. Platz: 31:25 und 37:25. Wett.: 2 auf *Anatole*, 2½ *Verbung*, 5 *Ossi*, 8 *Csekö*. Sehr leicht mit acht Längen gewonnen; zehn Längen zurück der Dritte. Werth: 7800, 800, 300 K., 4140 K. der Vereinscasse.

VI. BÜRGER-PR. 1900 K. 3j. 2400 M.
Fürst Nic. Palffy's br. H. *Emanek* v. Erlkönig—Emerentia, 66 Kg. (Stiles) . . . . Brook 1
A. Dreher's F.-H. *Zopf*, 66 Kg. . . . . . Pz. Taxis 2
C. v. Geist's br. H. *Fodrász*, 72 Kg. . Sz. v. Horthy 3
Gf. B. Esterházy's dbr. H. *Lelenc*, 69 Kg. Gf. Pejacsevich 0
Tot.: 9:5. Platz: 28:25 und 31:25. Wett.: 1½ auf *Emanek*, 1½ *Zopf*, 2½ *Lelenc*, 10 *Fodrász*. Leicht mit einer Länge gewonnen; drei Längen zurück der Dritte. Werth: 1470, 270, 70 K., 195 K. der Vereinscasse.

Zweiter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

I. VERKAUFSR. 1300 K. 2000 M.
Obl. A. v. Abonyi's a. F.-W. *Eikonogen* v. Arcadian—Jauerling, 1200 K., 72½ Kg. . Rittm. v. Hummel 1
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. St. *Margit A.*, 1200 K., 62½ Kg. . . . . v. Gomory 2
Tot.: 6:5. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 970, 170 K., 250 K. der Vereinscasse.

II. PR. V. ALTENBURG. Epr. u. 1500 K. 1600 M.
A. Dreher's 3j. F.-H. *Zopf* v. Galaor—Zomancz, 67 Kg. (Smart) . . . . Prinz Taxis 1
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Blizzard*, 68 Kg. Gf. F. Kinsky 2
Obl. Gf. Lodron-Laterano's 4j. br. H. *Tomord*, 74½ Kg. Rittm. R. v. Waclawiczek 3
Gf. B. Esterházy's 3j. dbr. H. *Lelenc*, 69 Kg. Gf. Pejacsevich 0
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Etazie*, 73 Kg. Brook 0
Dr. E. Russo's 3j. br. H. *Lord Bob*, 69 Kg. Obl. v. Kreutzbruck 0
Tot.: 11:5. Keine Platzwetten. Sicher mit einer halben Länge gewonnen; drei Längen zurück der Dritte. Werth: 1170, 170, 70 K., 375 K. der Vereinscasse.

III. DONAU-PR. Hu.-R. 3500 K. 2400 M.
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. H. *Eglamour* v. Abonnent—Evergreen, 65 Kg. . . . . Brook 1
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. St. *Hasa*, 62 Kg. Buckenham 2
Pz. M. E. Taxis' 5j. F.-H. *Trivial*, 72½ Kg. Kovács 3
Gf. L. Esterházy's 4j. br. St. *Leder*, 62 Kg. Csompora 0
Gf. F. Schönborn's 5j. F.-St. *Harmat*, 66½ Kg. Salter 0
Tot.: 12:5. Platz: 44:25 und 44:25. Leicht mit vier Längen gewonnen; acht Längen zurück die Dritte. Werth: 2920, 420 K., 610 K. der Renncasse.

IV. DAMEN-PR. Hu.-R. Epr. u. 1500 K. 2800 M.
Gf. F. Schönborn's 5j. dbr. H. *King Amphion* v. Amphion—Rosa May, 71½ Kg. (J. Smith) Obl. Bar. Eltz 1
A. Dreher's 4j. F.-St. *Bumdiöh*, 71 Kg. . . Pz. Taxis 2
Gf. Zd. Kinsky's 6j. br. H. *Magyarád*, 70½ Kg. Gf. F. Kinsky 3
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Water Lily*, 72 Kg. Bes. 0
Tot.: 10:5. Platz: 31:25 und 37:25. Sehr leicht mit acht Längen gewonnen; eine Länge zurück die Dritte. Werth: 1170, 170, 70 K., 330 K. der Vereinscasse.

IGEN-ST.-CH. Hcp. 2500 K. 3200 M.
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 4j. F.-W. *Grobian* v. Gunnersbury—Gamiani, 64 Kg. (J. Smith) . . . Mr. Brook 1
Mr. Red and Blue's 5j. br. W. *Ontario*, 62 Kg. Kovács 0
Tot.: 8:5. *Grobian*, der fiel und wieder bestiegen wurde, kam allein ein, *Ontario* brach aus. Werth: 1740 K. dem Sieger, 1300 K. der Vereinscasse.

VI. ABSCHIEDS-HCP. 1500 K. 1200 M.
A. Dreher's 3j. br. St. *Domina* v. Morgan—Doll, 65 Kg. (Smart) . . . . Pz. Taxis 1
Rittm. R. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie*, 71½ Kg. Bes. 2
Obl. Gf. F. Chorinsky's 4j. F.-H. *Gambler*, 62 Kg. Bes. 3
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 4j. br. St. *Passe la main*, 69 Kg. . . . . Brook 0
Gf. J. Pejacsevich' 4j. F.-St. *Ossi róssa*, 65 Kg. Sz. v. Horthy 0
Cad.-Off.-Stellv. A. v. Burchard's 3j. br. H. *Menelik*, 65 Kg. Obl. Bar. Eltz 0
Tot.: 11:5. Platz: 39:25 und 46:25. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 1160, 160, 60 K., 560 K. der Vereinscasse.

Berlin-Hoppegarten, Frühj.-Meeting 1898.

Dritter Tag. Dienstag den 3. Mai.

PR. V. LICHTENBERG. 3000 Mk. 1400 M.
Frh. E. v. Fürstenberg's 3j. br. St. *Nicosia* v. Nickel—Santaella, 54 Kg. (G. Johnson) . . . . . . Busby 1
Gf. L. Henckel's 3j. br. H. *Surrogat*, 55 Kg. . Hesp 2
Gest. Mariahall's 3j. Sch.-H. *Nervus rerum*, 53 Kg. Jones 3
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. dbr. H. *Wolfram*, 53 Kg. . . . . Warne 4
G. v. Bleichröder's 4j. br. St. *Plastic*, 60½ Kg. Fearis 0
W. v. Liebermann's 3j. dbr. H. *Herkomer*, 55 Kg. Ballantine 0
V. May's 3j. F.-H. *Philantrop*, 53 Kg. . . E. Martin 0
Tot.: 19:10. Platz: 27:20 und 30:20. Sicher mit einer Kopflänge gewonnen; drei Viertellängen zurück der Dritte. Werth: 3130, 475, 245 Mk.

PR. V. FRIEDRICHSFELDE. 3000 Mk. 3j. 1800 M.
B. Naumann's F.-H. *Altgold* v. Kisbér od. Gouverneur—Alpheda, 57 Kg. (F. Althof) . . . . . Robinson 1
W. v. Tiele-Winckler's br. H. *Slusohr*, 55 Kg. Busby 2
G. v. Bleichröder's F.-H. *Adolar*, 53 Kg. . . . Fearis 3
Gf. L. Henckel's br. H. *Country Boy*, 55 Kg. . Hesp 4
Tot.: 23:10. Platz: 20:20 und 20:20. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen; drei Längen zurück der Dritte. Werth: 3080, 350, 170 Mk.

BANDIT-RENNEN. 3000 Mk. 1800 M.
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. dbr. St. *Wolkenhuhn* v. Pumpernickel—Wera, 49 Kg. (H. Brown sen.) Warne 1
Maj. Faddy's 3j. br. St. *Die Lewitz*, 48½ Kg. Harvey 2
Hptm. R. Spiekermann's 5j. br. H. *Nelson*, 63 Kg. Smith 3
Graditz' 4j. F.-H. *Argwohn*, 62 Kg. . . . Ballantine 4
Tot.: 15:10. Platz: 21:20 und 24:20. Mit einer halben Länge gewonnen; zwei Längen zurück der Dritte. Werth: 3060, 300, 140 Mk.

Hurst Park, Frühjahrs-Meeting 1898.

Samstag den 30. April.

HURST PARK SPRING HCP. von 1000 sovs. 1600 M.
C. S. Newton's 5j. br. H. *Clipstone* v. Friars Balsam—Sweet Bay, 8 St. 4 Pf. (Blackwell) . . . S. Loates 1
E. H. Baldock's 4j. br. H. *St. Fort*, 7 St. 7 Pf. H. Toon 2
J. G. Mosenthal's 4j. br. H. *Chaleureux*, 7 St. 7 Pf. Allsopp 3
Capt. C. Howard's 3j. *Sheet Anchor*, 7 St. 5 Pf. C. Purkiss 4
Sir J. B. Maple's 5j. *Yorker*, 7 St. 12 Pf. C. Wood 0
T. L. Plunket's 5j. *Bellevin*, 9 St. 4 Pf. . . M. Cannon 0
J. Ryan's 6j. *Chasseur*, 8 St. 11 Pf. . . . . F. Pratt 0
Lord Stanley's 5j. *Golden Rule*, 8 St. 6 Pf. F. Rickaby 0
E. J. Rose's 5j. *Brechin*, 7 St. 10 Pf. . . O. Madden 0
D. Seymour's 4j. *Lady Fisher*, 7 St. 4 Pf. N. Robinson 0
Lewis' 4j. *Queen's Wake*, 7 St. 5 Pf. . . . T. Loates 0
W. Blake's 5j. *Eileen Aigas*, 8 St. 1 Pf. . . Rumbold 0
Fürst Soltykoff's 6j. *Spur Royal*, 7 St. 7 Pf. K. Cannon 0
Wett.: 6 *Clipstone*, 7 *Brechin*, 8 *Yorker* und *Lady Fisher*, 100:12 *Bellevin*, *St. Fort* und *Sheet Anchor*, 10 *Queen's Wake* und *Chasseur*, 100:8 *Golden Rule*, 100:6 die Anderen. Leicht mit einer Länge gewonnen; anderthalb Längen zurück der Dritte. Werth: 780 sovs.

Paris-Bois de Boulogne 1898.

Neunter Tag. Sonntag den 1. Mai.

PRIX DARU. 30.000 Frcs. 3j. 2100 M.
Bar. A. Schickler's 3j. Sch.-H. *Le Samaritain* v. Le Sancy—Clementina, 56 Kg. (W. Webb) . . . . W. Pratt 1
E. Veil-Picard's br. H. *Quai d'Orsay*, 56 Kg. Dodge 2
J. Arnaud's F.-H. *Eldorado II.*, 56 Kg. . . A. Childs 3
E. de Saint-Alary's br. H. *Bigondis*, 56 Kg. Kearney 4
Gaston-Dreyfus' F.-H. *Derby*, 56 Kg. . . . . Dodd 0
E. Deschamps' br. H. *Gorenflot*, 56 Kg. E. Watkins 0
E. Veil-Picard's br. H. *Rouen*, 56 Kg. . . . . Cady 0
Gf. Saint-Phalle's br. H. *Sommeil*, 56 Kg. . . Brennan 0
Edm. Blanc's F.-H. *Margaux*, 56 Kg. . . . . Barlen 0
H. Delamarre's br. H. *Feu Sacré*, 56 Kg. . . Bowen 0
Dess. F.-St. *Figue*, 54½ Kg. . . . . . Weatherdon 0
M. Caillault's br. St. *Grand Prix*, 54½ Kg. T. Lane 0
Tot.: 32½:10. Platz: 17½:10, 20:10, 35½:10. Wett.: 9:4 *Le Samaritain*, 9:2 *Sommeil*, 7 *Quai d'Orsay*, 12 *Eldorado II.* und *Bigondis*, 14 *Gorenflot* und *Figue*, 20 *Margaux* und *Grand Prix*, 25 *Feu Sacré*, 33 *Derby*, 40 *Rouen*. Leicht mit einer Länge gewonnen; eine Kopflänge zurück der Dritte. Werth: 54.400, 3000, 1000 Frcs.

BERICHTE.

Pressburg 1898.

(Herrenreiter-Verein.)

Erster Tag. Mittwoch den 4. Mai.

Der Tag der Grossen Pressburger Steeple-chase war nicht schön. Es herrschte vielmehr ein trübes, unfreundliches Wetter, und gerade, als die Pferde für das grosse Rennen gesattelt wurden, fing es zu regnen an. Trotzdem war der Besuch ein leidlich guter, wenn er auch nicht an jenen der vergangenen Jahre erinnerte. Umsomehr befriedigte der gebotene Sport. Die Stärke der Felder entsprach zwar nicht der Zahl der Nennungen, dafür verliefen aber die Rennen ganz interessant. Diesbezüglich liess auch die Grosse Pressburger Steeple-chase, wenn sie auch nur von vier Pferden bestritten wurde, nichts zu wünschen übrig. Das Quartett hielt sich den grössten Theil des Weges über gut beisammen, und erst im letzten Viertel der Reise machte sich die Ueberlegenheit von





Anatole geltend, der dann auch siegte, wie er wollte Sein Stallgenosse *Emanek* legte auf den Bürgerpreis Beschlag; in den übrigen Rennen siegten *Menelik, Lord Bob, Eglamour* und *Slava*. Nachstehend der ausführliche Bericht.

Das Verkaufsrennen wurde zwischen *Menelik, Eikonogen* und *Douairière* gelegt, ausser welchen noch *Csecse, Its' curious, Margit A.* und *Abstinens* liefen. *Menelik* führte vor *Douairière, It's curious* und *Eikonogen* bis in die linke Wand, wo *Abstinens* in's Vordertreffen rückte, wahrend *Douairiere* und *It's curious* zurückfielen. In der Geraden kam es zwischen *Abstinens* und *Menelik* zu einem erbitterten Kampf, aus dem *Menelik* mit einer halben Lange als Sieger hervorging. Eine Lange zurück wurde *Eikonogen* Dritter.

Das Engerauer Handicap galt als ein gutes Ding für *Lord Bob*, dem *Domina, Tomord, Őssi rószа* und *Pletyka II.* entgegentraten. Zuerst wies *Pletyka II* den Weg, aber schon nach 200 Metern führte *Lord Bob* in gutem Tempo vor seinen Gegnern, die mehrfach ihre Platze wechselten. In der kurzen Wand war *Domina* Zweite vor *Tomord*; nach der Einlaufsecke drang sie auf *Lord Bob* ein, der aber den Angriff leicht mit anderthalb Langen abwies. Zwei Langen zurück endete *Tomord* als Dritter.

Im Tribünenpreis war *Eglamour* Favorit vor *Bumdiöh*; *Harmat* und *Leder* hatten nur wenig Anhanger. Vom Start weg war *Harmat* in Front vor *Bumdiöh, Leder* und *Eglamour*. Nach der ersten Hürde fiel *Harmat* aber ganz zurück, so dass nun *Bumdiöh* sich an der Tete befand. Vor den Tribünen ergriff *Eglamour* das Commando, behielt dasselbe stetig bei und siegte leicht mit einer Lange gegen *Bumdiöh*, welche im Ziele anderthalb Langen von *Leder* trennten.

Die Kupa-Steeple-chase wurde als eine sichere Beute für *Summer Breeze* bezeichnet, welche es nur mit *Dogaresse* und *Slava* zu thun hatte *Slava* zog gleich nach Fall der Flagge vor ihren Gegnern fort und führte mit mehreren Langen Vorsprung bis nach dem offenen Graben. Dann galoppirte *Dogaresse* dicht hinter ihr, weit zurück folgte *Summer Breeze*. Bei der Mauer stürzte *Dogaresse*. *Slava* hielt ihren Vortheil fest und siegte sehr leicht mit zehn Langen gegen *Summer Breeze*. Weit zurück kam die wieder bestiegene *Dogaresse* als Letzte ein

Für die Grosse Pressburger Steeple-chase wurden *Csekő* für Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck, *Verbung* für Oberlieutenant Baron Eltz, *Ossi* für Mr. Brook und *Anatole* für Prinz Max Egon Taxis gesattelt. *Anatole* war heisser Favorit Nach glattem Start sprang *Ossi* mit der Fuhrung vor *Csekő* und *Verbung* ab, wahrend *Anatole*, der nicht recht vom Fleck wollte, mehrere Langen zurück als Letzter folgte. Nach 300 Metern ubernahm *Csekő* das Commando und wies den Weg in den Wald, aus dem die kleine Gesellschaft gut geschlossen unter knapper Fuhrung von *Ossi* herauskam. Den Tribünensprung absolvirte *Verbung* als Erster vor *Csekő, Ossi* und *Anatole*. Nun ging die Reise wieder um die rechte Wand und vis-à-vis bis zur Mauer, welche *Anatole* bereits als Erster nahm vor *Verbung*, wahrend *Ossi* und *Csekő* zurückblieben. Nachher gelangte *Verbung* neuerlich an die Spitze, gegenüber den Tribünen aber übernahm *Anatole* die Fuhrung, behielt dieselbe und errang schliesslich einen sehr leichten Sieg mit acht Langen gegen *Verbung*, hinter dem zehn Langen zurück *Ossi* Dritter wurde. Nachstehend geben wir die Siegerliste des Rennens:

Sieger in der Grossen Pressburger Steeple-chase. Herrenreiten. 24.000 K. 5000 M.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Gewicht in Kg.	Starter
1891	Conte que coute 6j.	Rontó	Fürst F. Auersperg	Gf. C. Kinsky	79½	8
1892	Hermann 4j.	Stronzian	Gf. Nic. Esterházy	Lt. Bar. Reitzenstein	70	7
1893	Igen 4j.	Przedswit	Gf. Nic. Esterházy	Rittm. Bar. Reitzenstein	66	6
1894	Rubel 4j.	Ruperra	C. v. Geist	Rittm. Bar. Reitzenstein	72	6
1895	Kupa 5j.	Kisbér	Oberst Erzh. Otto	Oblt. v. Kreutzbruck	75½	8
1896	Magyarád 4j.	Montbar	Gf. Zd. Kinsky	Prinz M. E. Taxis	70	6
1897	Maritta 4j.	Phil	C. v. Geist	Oblt. v. Kreutzbruck	66	4
1898	Anatole 4j.	Triumph	Fürst N. Pálffy	Prinz M. E. Taxis	67	4

Im Bürgerpreis liefen *Zopf, Lelencs, Fodrász* und *Emanek*, welch Letzterer die meisten Anhänger hatte. *Zopf* sprang als Erster mit der Führung ab vor *Emanek, Lelencs* und *Fodrász*. Eine halbe Meile vor dem Ziele nahm *Emanek* das Rennen auf und siegte leicht mit einer Länge gegen *Zopf*, hinter dem zwei Längen zurück *Fodrász* Dritter wurde.

Zweiter Tag. Donnerstag den 5. Mai.

Ein schier vorsintfluthliches Wetter herrschte am Donnerstag. Unablassig strömte der Regen herab, von Zeit zu Zeit sich zu unheimlicher Starke erhebend. Dass unter solchen Umstanden der Besuch der denkbar massigste war, ist selbstverstandlich. Aber auch der Sport litt natürlich darunter, kurz es war Alles in Allem ein recht verunglückter Tag. Einen Doppelerfolg feierten als Reiter Prinz Max Egon Taxis auf den Dreher'schen Pferden *Zopf* und *Domina* im Preis von Altenburg und im Abschieds-Handicap und Mr. Brook auf *Eglamour* im Donau-Preis und auf *Grobian* in der Igen-Steeple-chase *King Amphion* siegte im Damenpreis und *Eikonogen* im Verkaufsrennen. Nachstehend folgt der ausführliche Bericht:

Das Verkaufsrennen sah nur den Favorit *Eikonogen* und *Margit A.* beim Start. *Eikonogen* führte von Haus aus und siegte sehr leicht mit drei Langen.

Am Preis von Altenburg nahmen *Zopf, Lelencs, Blizzard, Etoile, Tömörd* und *Lord Bob* theil. *Zopf* sprang als Erster vom Start ab vor *Etoile, Lelencs* und *Lord Bob*. Rechts rückte *Lord Bob* auf den dritten Platz vor. Gegenüber den Tribünen theilte sich das Feld in zwei Halften, vorne *Zopf, Lelencs* und *Etoile*, rückwarts die Anderen, mit *Blizzard* am Schlusse. In der kurzen Wand war *Etoile* geschlagen, bald darauf befand sich auch *Lelencs* in Nöthen, wahrend von hinten *Blizzard* und *Tömörd* auftauchten. Hundert Meter vor dem Ziele wich *Tömörd*, die beiden Anderen kampften einen harten Kampf aus, in dem *Zopf* schliesslich mit einer halben Lange sicherer Sieger blieb. Drei Langen zurück war *Tömörd* Dritter

Im Donau-Preis liefen *Ledér, Hasa, Harmat, Eglamour* und *Trivial*. Die beiden Letztgenannten wurden am meisten gewettet. Zuerst waren *Harmat, Hasa* und *Trivial* vorne, bald aber zog *Eglamour* an die Spitze, wahrend *Hasa* ganz zurückgenommen wurde. So ging's bei den Tribünen vorbei bis zur Hürde an der linksseitigen Wand, nach welcher *Harmat* und *Ledér* geschlagen waren. Eine halbe Meile vor dem Ziele ging *Hasa* an *Trivial* vorbei und machte sich an die Verfolgung von *Eglamour*. Dieser liess sich aber nicht erreichen und siegte leicht mit vier Langen gegen *Hasa*, hinter der acht Langen zurück *Trivial* Dritter wurde

Der Damenpreis wurde von *Bumdiöh, Magyarád, Water Lily* und *King Amphion* bestritten. *Magyarád* führte vor *Water Lily, King Amphion* und *Bumdiöh*. Diese Reihenfolge blieb über etwas mehr als eine Meile unverandert. Dann aber ubernahm *King Amphion* das Commando vor *Bumdiöh* und erreichte bald einen grossen Vorsprung. In der kurzen Wand war *Water Lily* ganz geschlagen, *King Amphion* aber siegte sehr leicht mit acht Langen gegen *Bumdiöh*, welche *Magyarád* mit einer Lange für den zweiten Platz schlug.

Die Igen-Steeple-chase sank zum Zweikampf zwischen *Ontario* und *Grobian* herab. Der Erstere führte bis zum offenen Graben, wo *Grobian* fiel und *Ontario* hartnackig refusirte. *Grobian* wurde wieder bestiegen und vollendete, nachdem er noch die Hürde vor dem Ravin einmal refusirt hatte, allein die Reise.

Für das Abschieds-Handicap wurden *Valerie, Passe la main, Őssi rósza, Domina, Gambler, Csecse* und *Menelik* gesattelt. *Gambler, Valerie, Menelik* und *Őssi rósza* bildeten nach Fall der Flagge das führende Quartett. Gegenüber den Tribünen schob sich *Csecse* allmalig bis auf den zweiten Platz vor, um aber dann in der kurzen Wand gemeinsam mit *Menelik* im Hintertreffen zu verschwinden. Dafür kam *Domina* hervor und drang auf *Gambler* und *Valerie* ein. *Gambler* wich zuerst, *Domina* aber bezwang *Valerie* mit einer Lange; ebensoweit zurück wurde *Gambler* Dritter.

NOTIZEN.

EINGESPRUNGEN werden gegenwartig in der Freudenau *Alar, Wagner* und *Millefleurs*.

L'ASTRO ist aus dem Gestütshof Spillern zu Trainer Huxtable nach Alag überführt worden.

SEINE RENNFARBEN hat Oberlieutenant Graf F. Schonborn geandert. Dieselben sind nunmehr: gelb, rothe Nahte, gelbe Kappe.

JOCKEY SMITH ist am Freitag Abends aus Hoppegarten in Budapest eingetroffen und wird im Nemzeti auf *Busserl* im Sattel sein

MARILLA hat ihre Rennlaufbahn beendet und befindet sich bereits in Egyed, woselbst sie dem Erzeuger *Lulu's, Harvester*, zugeführt wird.

MR. JANOFF hat seine bisher von Richards trainirten Pferde Tom Hopper in Oberweiden für die weitere Vorbereitung auf der Rennbahn überwiesen.

CHARLES RAWLINSON, der von seiner mehrmaligen Thatigkeit in Oesterreich-Ungarn wohlbekannte Jockey, wurde für den Göder Stall engagirt, und ist Freitag in Budapest eingetroffen.

TRAINER G. HERBERT wird mit den nachfolgend benannten Pferden bis zu Beginn des Wiener Sommer-Meetings ebenfalls in der Freudenau verbleiben, und zwar: *Alar, Ada Putschen, Hegyalja, Blue Bull, Millefleurs, Palnatoki, Tindirindi, Wagner, Ronacher* und *Hablедny*.

IN BUDAPEST sind zur Theilnahme an den Rennen die nachfolgenden Pferde eingetroffen: Huxtable's: *Almos, Fair play, My Mary, Fabius, Turi-Tari, Canterbury, Tudom, Bojag*; A. Planner's: *Kópe, Buda, Riadó, Káplár, Helyes, Néni, Artatlan, Vértes, Csicsa, Hozom*; Richards': *Hebe, Próba, Kisasszony, Forgóssel, Töreknök*; Boorer's: *Abgar, Csipke, Winnings, Win some money, Ladra, Radcliffe, Parász, Sándor*; Smart's: *Tip-Top, Brodler, Weyer, Sardelle, Zote, Rache, Billnitz, Busserl, Rose of Kildare, Cousine, Tick-Tack*; Hitch's: *Furfang, Deseö, Dirtcheap, Trianon, Romancz, Frou-Frou, Fáklyás, Zsuzsi, Póstás, Fogaras, Mihasana*; Metcalf's: *Vivó, Aldomás, Adept, Szeszély II., Jablanica, Wedding Eve, Rio tinto, Arsena, A la grecque, Gohér, Sali*; Milne's: *Kárpát, Dóme, Darlington, Philine, Pál, Chryséis, Yvonne*; E. Hesp's: *Eigentlich, Sorgenkind, County Kildare, Baccillus, Palota, Harmat, Bac, Damiette, Round the corner, Mesébe való*; Ball's: *Jason, Véletlen, Veloce, Bora, Jutalom, Cid, Becses, Kreta II., Bő-famm*; H. Reeves': *Aglo-li Agbo, Drift*; W. Corfield's: *Gyurjad, Ifjasszony, Cserebere, Kató, Vak-Bottyán, Pehely, Fátyol, Pillangó, Szebbledny*; Maw's: *Makó, Valaki, Félénk, Kilencses, Loindelle, Sironi, Vendiöség*; Butters': *Ordur, Lulu, Gaspilleur, Vert-Vert, Candide, Kadmea*; Waugh's: *Murillo, Crampon, Doge, Héritiere, Elly, Diadal, Hortobágy, Duty, Malmaison, Nerissa*; Pöhl's: *Dainty, Jerry, Wilful, Weatherbound, Jolly Girl.*

TRABEN.

TERMINE.

Wien: 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 28. Mai, 9., 12., 16., 19., 23., 26. Juni; 25., 29. Septemb., 2., 6., 9., 13., 16. Octob.
Mailand . . . . 8. Mai, 13.—27. November
Berlin-Weissensee . . . . 8. Mai
Berlin-Westend: 11., 13., 16., 19., 27., 30. Mai, 2., 6., 8. Juni, 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Florenz . . . . 15., 19., 22. Mai
Budapest . . . . 26., 29., 30. Mai, 2. Juni
Turin . . . . 19., 21., 23. Juni
Baden: 9. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21. Juli. 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Hamburg-Mühlenkamp . . . . 3., 4., 10., 11. Juli
Altona-Bahrenfeld . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . 1., 4., 8. September
Treviso . . . . 1.–10. November

PROGRAMME.

Wien, Jubilaums-Meeting 1898.

Zweiter Tag. Sonntag den 8. Mai. ½3 Uhr

I. AMBER G.-RENNEN. 2800 K. 2600 M.

Rhoda	2600 M.	Fortuna	2660 M.
Van-nina	2600 »	Manchester . . .	2660 »
Wilder	2600 »	Nineteen	2675 »
Pepi	2600 »	Istria	2675 »
Intendant	2630 »	Dongo C. . . .	2675 »
Konstantin . . .	2630 »	Kaplanhof . . .	2675 »
Barischofsky . . .	2645 »	Csillag	2690 »
Lincoln	2645 »	Adria	2720 »

II. TOTALISATEUR-PREIS. 2400 K. 2800 M.

Elegy	2800 M.	Nellie H.	2800 M.
El Dorado Belle .	2800 »	Netti	2820 »
Patsey	2800 »	Carroll R.	2820 »
Sadie N. . . .	2800 »	Tall Leon	2820 »
Mona B.	2800 »	Princetta	2820 »
Winnifred . . .	2800 »	Linnet	2820 »
Nadjy	2800 »	William M. Evarts	2840 »
Lady Mary . . .	2800 »	Cora Carlton . . .	2840 »
Almeria	2800 »	Maggie Darrah . .	2860 »
Tocsin Chimes . .	2800 »	Nellie M.	2880 »
Edgardo	2800 »	Antelater . . .	2880 »
Typewriter . . .	2800 »	Emma Kate . . .	2900 »

III. ÖSTERR. TRABER-DERBY. 12 000 K. 4j. 3300 M.

Noblesse	3300 M.	Girardi	3300 M.
Tansy	3300 »	Ara	3300 »
Tummle dich . .	3300 »	Czar	3300 »
Princesse Nefta .	3300 »	Eszmény	3300 »
Eile dich . . .	3300 »		

IV. EINSP. HERRENF. 2400 K. 2800 M.

Highland Girl . .	2800 M.	Edith Rose . . .	2840 M.
Juror	2800 »	Winnie Baron . .	2840 »
Alzel	2800 »	Galatea	2840 »
Alida	2800 »	Hortense . . .	2840 »
Pattie G.	2800 »	Lola Montes . . .	2860 »
Brik	2800 »	Neva Seeley . . .	2860 »
Rosie B.	2800 »	Oratava . . .	2860 »
Nellie H.	2800 »	Ernsie	2880 »
Ruth T.	2820 »	Romola	2900 »
Guard	2820 »	Captolia Fisk . .	2900 »

V. PRATER-PR. 2800 K. 3200 M.

Golden Belle . .	3200 M.	Nellie M.	3250 M.
Lola Montes . .	3200 »	Lord Caffrey . .	3250 »
Cora Carlton . . .	3200 »	Lee Simmons . .	3250 »
Charming Chimes	3225 »	Antelater	3250 »
Corinne	3225 »	Belle Pilot . .	3250 »
Birdie Clay . . .	3225 »	Miss Bowerman .	3250 »
Quarter Cousin .	3250 »	Boabdil	3275 »
Romola	3250 »	Emma Kate . .	3275 »
Captolia Fisk . .	3250 »		

VI. PRINCE WARWICK-PR. 5000 K. 2800 M.

Donaudorf	2800 M.	Blasel	2800 M.
Lady Gardina . .	2800 »	Pola	2800 »
Trolley Girl . .	2800 »	Medea	2800 »
Princess Trouble .	2800 »	Fantasie . . .	2800 »
Miss O'Shanter . .	2800 »	Paul H. . . .	2800 »
Peregrinus . . .	2800 »	Troubeline . . .	2825 »
Mabel W. . . .	2800 »		

VII. PREIS VON BERLIN. 3500 K. 2600 M.

Quarter Cousin .	2600 M.	Maud Wright . .	2615 M.
Twinkle	2600 »	Countess Eve . .	2615 »
Pastoral	2600 »	Athanio	2615 »
Charming Chimes	2600 »	Azmon	2615 »
Honeywood . . .	2600 »	Bellwood . . .	2615 »
Bismarck	2600 »	Robbie P. . . .	2615 »
[illegible]	2600 »	McVera	2630 »
Corinne	2600 »	Colonel Kuser . .	2645 »
Miss Bowermann	2600 »		

VIII. HARRY G.-R. 2400 K. 2800 K.

Noblesse	2800 M.	Rhoda	2840 M.
Eile dich	2800 »	Lini	2840 »
Lustenau	2800 »	Janos	2860 »
Eszmény	2800 »	Manfredo . . .	2860 »
Marburger . . .	2800 »	Van-nina . . .	2880 »
Princess Trouble	2800 »	Konstantin . . .	2920 »
Eolo	2800 »	[illegible]	2920 »
Wilder	2800 »	Barischofsky . .	2940 »
Lev	2800 »	Priatny II. . . .	2940 »
[illegible]	2800 »	Manchester . . .	2960 »
Boreas	2800 »	Istria	2980 »

NENNUNGEN.

Wien, Jubilaums-Meeting 1898.

Sechster Tag. Dienstag den 17. Mai.

I. TRIBÜNEN-PR. 2400 K. 3200 M. 19 U.

Carl Lorenz' 6j. Sch.-St. *Nelly Clark* und 7j. br. St. *Elegy*.
Obl. Josef Klaus' a. br. H. *William M. Evarts*.
Gest. Korischan's 6j. F.-St. *Lola Montes* und 9j. lbr. St. *Romola*.
Weidinger & Wöss' 5j. br. St. *El Dorado Belle*.
Julius Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R* und 7j. F.-St. *Patsey*
Gest. Grünberg's 4j. br St. *Oncritilla*.
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate*.
W. Schlesinger & Co.'s 9j. F.-St. *Nellie M.*
Leopold Hauser's 9j. F.-St *Nadjy*.
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons*.
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*
Gest. Miklósfalva's 8j. br. St. *Maggie Darrah*.
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*.
Johann Czeloth's 7j. F.-St. *Rosie B.*
Cav. Giuseppe Rossi's 6j. R.-H. *Caspio*.
Giuseppe Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter*.

II. PANCOAST-R. 2400 K. 2600 M. 23 U.

Leopold Wanko's 7j. R.-St. *Greti*.
Josef Schmatzer's 4j. br. St. *Eile dich*
Weidinger & Wöss' 4j. dbr. H. *Eszmeny* und 4j. br. H. *[illegible]*
Dr. Anton Ritt. v. Volpi's 8j. dbr. St. *Istria*.
Mr. Dollar's 3j. Rothsch.-H. *Peregrinus*.
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda*.
Josef Pürstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin*.
Albert Zech's 4j. dbr. H. *Marburger*.
Leopold Hauser's 4j. R.-H. *Girardi* und 5j. lbr. St. *Van-[illegible]*
Sigmund Spitz & Co.'s 7j. R.-St. *Lini*.
Serge de Beauvais' 3j. br. St. *Troubeline*.
Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*.
Carl Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester*.
August Lutter & Co.'s 4j. dbr. St. *Ara*.
Johann Schwarzinger's 3j. F.-H. *Pompás A.*
Sir Tergesti's 3j. F.-H. *Lurko*.
Gest. Kaplanhof's 3j. br. St. *Mabel W.* und 3j. dbr. St. *Trolley Girl*.
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Lev*.
Frh. Kimon v. Ralli's 4j. dbr. H. *Boreas* und 6j. br. H. *Manfredo*.

III. DONAU-PR. 2800 K. 2800 M. 27 U.

Julius Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle*.
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin*
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle* und 8j. R.-H. *Boabdil*.
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*.
Gest. Koritschan's 7j. dbr. St. *Ernsie*
Weidinger & Wöss' 7j. lbr. St. *Nettie*.
Eugen Grimmer v. Adelsbach's 7j. lbr. St. *Oratava*.
Mr. Dollar's 8j. br. St. *Captolia Fisk*.
Julius Morgenstern & S. Ruzicka's 10j. Sch.-H. *Senator A.*
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate*.
W. Schlesinger & Co.'s 5j. br. St. *Vipsania* und 9j. F.-St. *Nellie M.*
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*.
Capt. Holland's 8j. R.-H. *Tall Leon*.
Serge de Beauvais' 4j. br. St. *Lady Mary*.
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons*.
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*
William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot*.
Sigmund Spitz & Co.'s 9j. dbr. H. *Hallington* und 8j. dbr. H. *Kerins*
Johann Czeloth's a. Sch.-St. *Lora J.*
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. R.-St. *Grace Hayes* und a. br. St. *Corinne*.
Giuseppe Gherini de Marchi's 6j. schwbr. St. *Princetta*.
Gf. Siegfried Wimpffen's 6j. br. St. *April Fool*.
Charles Woess' 9j. br. St. *Nutshell*.

IV. INLANDER-VERKFSR. 2000 K. 2600 M. 12 U.

Leopold Wanko's 6j. br. H. *Intendant* (3000 K.).
Weidinger & Wöss' 5j. F.-H. *Triumph* (2000 K.) und 4j. br. H. *Lustenau* (2000 K.).
Mr. Dollar's 4j. Sch.-St. *Picarde* (2000 K.)
W. Schlesinger & Co.'s 4j. F.-H. *Vigyázz* (2000 K.).
Leopold Hauser's 6j. Sch.-W. *Goldonkel* (2000 K.).
Sigmund Spitz & Co.'s 7j. R.-St. *Lini* (2000 K.).
Gf. Ladislaus J. Teleki's 8j. F.-H. *First* (3600 K.).
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.* (4000 K.).
Carl Kreipl's 4j. br. St. *Marta* (2000 K.).
Anton Neunteufel's 8j. R.-H. *Priatny II.* (5000 K.).
Gest. Kendlhof's 4j. dbr. St. *Bella L.* (2000 K.).

V. PR. V. KOPENHAGEN. 4000 K. 2600 M. 15 U.

Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle*.
Obl. Josef Klaus' 9j. br. St. *Maud Wright*.
Weidinger & Wöss' 5j. br. St. *El Dorado Belle*.
Julius Morgenstern & S. Ruzicka's 10j. Sch.-H. *Senator A.*
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Countess Eve*.
Victor Silberer's 8j. schwbr. H. *Colonel Kuser*.
Leopold Hauser's 9j. br. H. *McVera*.
Gest. Grünberg's 6j. schwbr. H. *Athanio*.
Serge de Beauvais' 8j. br St. *Honeywood* und 8j. dbr. H. *Azmon*.
Poldy MacPhee's 8j. br. H. *Bismarck*.
Gest. Miklósfalva's 8j. br H. *Que Allen*
William Cruit's 7j. br. St. *Bellwood*.
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.*
Cav. Giuseppe Rossi's a. br. St. *Corinne*

VI. HCP. FÜR DREIJ. 2400 K. 2600 M. 24 U.

Leopold Wanko's br. St. *Fantasie* und Sch.-St. *Liebe Susi*.
Weidinger & Wöss' F.-H. *Fescher Käfer*.
Mr. Smith' br. St. *Medea*
Lorenz Hauser's lbr. H. *Darling*.
Mr. Walter's br. St. *Turfcaroline*.
Rudolf Kohn's br. St. *Princess Trouble*.
Leopold Hauser's R.-H. *Blasel*.
Sigmund Spitz & Co.'s schwbr. St. *Vega*.
Gf. Ladislaus J. Teleki's F.-H. *First* und Falb-St. *Gerle*.
Poldy MacPhee's lbr. St. *Mollie McCarthi*.
Lena Hafner's R.-H. *Fare-well* und br. H. *Mein Liebling Henry R.*
Weidinger & Wöss' R.-H. *Orsini*.
G. Gherini de Marchi's br. H. *Eolo*.
Carl Fischer's schwbr. H. *Batalmas*.
Carl Fischer & Co.'s br. H. *Peter K.*
Carl Kreipl's br. H. *Felix Papageno*.
Sir Tergesti's F.-H. *Ejfély*.
G. Gherini de Marchi's br. H. *Wilder*.
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*.
Gest. Kendlhof's R.-H. *Szeles P*
Frh. Kimon v. Ralli's br. St. *Callisti*.

VII. HANDICAP. 2400 K. 2800 M. 24 U.

Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*.
Obl. Josef Klaus' 7j. br. St. *Sitka Chimes*.
Weidinger & Wöss' 7j. lbr. St. *Nettie*.
Julius Morgenstern und S. Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 10j. dbr. St. *Silver Lace* und 7j. F.-St. *Patsey*
Lorenz Hauser's 9j. Sch.-H. *Moriak* und a. R.-H. *Peters-[illegible]*
W. Schlesinger & Co.'s 7j. Sch.-St. *Sadie N.* und 10j. br. St. *Mona B.*
Mr. Goldwell's 6j. br. St. *Winnifred*
Stefan Tupan's a. dbr. H. *Pietuschok*.
Victor Silberer's 5j. R.-H. *Csillag*.
Leopold Hauser's 9j. br. St. *Roberta* und 10j. br. St. *Sarah G.*
Gustav Neumann's 7j. br. St. *Flora Fisk*.
Carl Kreipl's 6j. br. St *Mabel Kipps*.
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*.
Johann Czeloth's 8j. dbr. H. *Tocsin Chimes*.
Cav. Giuseppe Rossi's 6j. R.-H. *Caspio* und 4j. R.-H. *Edgardo*
G. Gherini de Marchi's 8j. Sch.-St. *Birdie Clay* und 8j. R.-St. *Linnet*.
Gf. S. Wimpffen's 6j. br. St. *April Fool*.

VIII. LINCOLN-HCP. 2400 K. 2600 M. 20 U.

Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse*.
Leopold Wanko's 7j. R.-St. *Greti*.
Weidinger & Wöss' 4j. br. H. *Lustenau* und 7j. F.-St. *Nineteen*.
Dr. Anton Ritt. v. Volpi's 3j. dbr. St. *Pola*.
Josef Pürstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin*
Albert Zech's 4j. dbr. H. *Marburger*.
Leopold Hauser's 6j. Sch.-W. *Goldonkel*.
Sigmund Spitz & Co.'s 7j. R.-St. *Lini*
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*
Carlo Hilleprand's 4j. F.-St. *Miss Trouble*.
Leopold Schoisengeier's 4j. Sch.-H. *Czar*.
Hermann Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *Janos*.
Carl Kreipl's a. F.-H. *Cupid V.*
Theodor Harberger's 5j. br. St. *Spinnerin*.
Anton Neunteufel's 8j. R.-H. *Priatny II.*
Sir Tergesti's 3j. F.-H. *Lurko*
Gest. Kendlhof's 5j. Sch.-St. *Pepi*.
Freih. Kimon v. Ralli's 4j. dbr. H. *Boreas* und 6j. br. H. *Manfredo*.

Siebenter Tag. Donnerstag den 19. Mai.

I. KISMET-R. 2800 K. 2800 M. 15 U.

Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse*.
Bar. Leopold Sternbach's 4j. lbr. St. *Tansy*.
Leopold Wanko's 6j. br. H. *Intendant*.
Weidinger & Wöss' 7j. F.-St. *Nineteen* und 4j. br. St. *Tummle dich*.
Dr. Anton Ritt. v. Volpi's 8j. dbr. St. *Istria*.
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda*.
Sorger & Moser's 7j. Rothsch.-St. *Adria*.
Victor Silberer's 4j. schwbr. St. *Fortuna*.
Leopold Hauser's 4j. R.-H. *Girardi* und 5j. lbr. St. *Van-[illegible]*
Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*.
Carl Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester*.
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Lincoln*
Gest. Kaplanhof's 6j. br. H. *Kaplanhof*.

II. AUSTRIA-HCP. 2800 K. 2800 M. 25 U.

Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*.
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*.
Weidinger & Wöss' 7j. lbr. St. *Nettie*.
Eugen Grimmer v. Adelsbach's 7j. lbr. St. *Oratava*.
Mr. Dollar's a. Sch.-St. *Galatea*.
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 10j. dbr. St. *Silver Lace* und 7j. F.-St. *Patsey*.
W. Schlesinger & Co.'s 5j. br St. *Vipsania* und 9j. F.-St. *Nellie M.*
Leopold Hauser's 10j. br. St. *Sarah G.*
Capt. Holland's 8j. R.-H. *Tall Leon*.
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons*.
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*.
William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot*.
Sigmund Spitz & Co.'s 9j. dbr. H. *Hallington* und 8j. dbr. H. *Kerins*.
Johann Czeloth's 7j. lbr. St. *Zulo* und a. Sch.-St. *Lora I.*
Cav. Giuseppe Rossi's a. br. St *Corinne* und 7j. R.-St. *Grace Hayes*.
G. Gherini de Marchi's 8j. R.-St. *Linnet* und 6j. schwbr. St. *Princetta*.
Gf. Siegfried Wimpffen's 6j. br. St. *April Fool*.
Gest. Koritschan's 7j. br. St. *Nellie H.*

III. ARA-HCP. 2800 K. 2600 M. 19 U.

Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse*.
Leopold Wanko's 7j. R.-St. *Greti*.
Weidinger & Wöss' 7j. F.-St. *Nineteen* und 4j. dbr. H. *Eszmény*.
Dr. Anton Ritt. v. Volpi's 3j. dbr. St. *Pola*.
Josef Purstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin*.
Leopold Hauser's 4j. R.-H. *Girardi* und 3j. br. H. *Paul H.*
G. Gherini de Marchi's 3j. br. H. *Eolo*.
Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*.
Hermann Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *János*.
C. Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester* und a. F.-H. *Cupid V.*
August Lutter's 7j. br. St. *Dongo C.*
August Lutter & Co.'s 4j. dbr. St. *Ara*.
Anton Neunteufel's 8j. R.-H. *Priatny II.*
G. Gherini de Marchi's 3j. br. H. *Wilder*.
Gest. Kendlhof's 5j. Sch.-St. *Pepi*.
Frh. Kimon v. Ralli's 6j. br. H. *Manfredo*.

IV. PR. V. PETERSBURG. 4000 K. 3300 M. 14 U.
Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*
Obl. Josef Klaus' 9j. br. St. *Maud Wright.*
Gest. Koritschan's 6j. Sch.-St. *Ruth T.* und 9j. lbr. St. *Romola.*
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle.*
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate.*
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Countess Eve.*
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey.*
Victor Silberer's 8j. schwbr. H. *Colonel Kuser.*
Gest. Grünberg's 6j. schwbr. H. *Athanio*
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin.*
William Cruit's 7j. br. St. *Bellwood.*
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.*
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. dbr. St. *Miss Bowerman.*

V. HCP. FÜR DREIJ. 4000 K. 2800 M. 6 U.
Leopold Wanko's br. St. *Fantasie.*
Josef Schmatzer's Sch.-St. *Lady Gardina.*
Mr. Dollar's Rothsch.-H. *Peregrinus.*
Rudolf Kohn's br. St. *Princess Trouble.*
Serge de Beauvais' br. St. *Troubeline.*
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*

VI. ROTUNDEN-PR. 2400 K. 3200 M. 22 U.
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin.*
C. Lorenz' 6j. Sch.-St. *Nelly Clark* und 7j. br. St. *Elegy.*
Obl. Josef Klaus' a. br. H. *William M. Evarts.*
Gest. Koritschan's 6j. F.-St. *Lola Montes.*
Gf. Stefan Gyulai's 8j. R.-St. *Greenlander Girl.*
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle* und 7j. F.-St. *Patsey.*
Gest. Grünberg's 4j. br. St. *Oncritilla.*
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate.*
W. Schlesinger & Co.'s 9j. F.-St. *Nellie M.*
Mr. Goldwell's 6j. br. St. *Winnifred.*
Leopold Hauser's 9j. F.-St. *Nadjy.*
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons* und 4j. R.-H. *Deck Miller.*
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater.*
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria.*
Johann Czeloth's 7j. lbr. St. *Zulo* und 7j. F.-St. *Rosie B.*
Cav. Giuseppe Rossi's 6j. R.-H. *Caspio* und 4j. R.-H. *Edgardo.*
Giuseppe Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter.*

VII. INLANDER-HCP. 2000 K. 2600 M. 30 U.
Josef Schmatzer's 4j. br. St. *Eile dich.*
Weidinger & Wöss' 4j. br. H. *Lustenau* und 3j. F.-H. *Fescher Käfer.*
Mr. Smith's 3j. br. St. *Medea.*
Mr. Dollar's Rothsch.-H. 3j. *Peregrinus.*
Lorenz Hauser's 3j. lbr. H. *Darling.*
Mr. Walter's 3j. br. St. *Turfcaroline.*
Albert Zech's 4j. dbr. H. *Marburger.*
Leopold Hauser's 3j. R.-H. *Blasel* und 6j. Sch.-W. *Goldonkel.*
Sigmund Spitz & Co.'s 7j. R.-St. *Lini*
Gf. Ladislaus J. Teleki's 3j. F.-H. *First* und 3j. Falb-St. *Gerle.*
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*
Poldy MacPhee's 3j. lbr. St. *Mollie McCarthi.*
Lena Hafner's 5j. R.-H. *Postillon.*
Leopold Scholsengeier's 4j. Sch.-H. *Czar* und 3j. br. St. *Schwalbe.*
Hermann Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *Janos.*
Carl Kreipl's 4j. br. St. *Marta.*
August Lutter & Co.'s 3j. br. St. *Miss O'Shanter.*
Theodor Harberger's 5j. br. St. *Spinnerin.*
Sir Tergesti's 3j. F.-H. *Lurko* und 3j. F.-H. *Eiffély.*
Gest. Kaplanhof's 3j. br. St. *Mabel W.* und 3j. dbr. St. *Trolley Girl.*
Gest. Kendlhof's 3j. R.-H. *Szeles P.* und 4j. R.-H. *Lev.*
Freih. Kimon v. Ralli's 4j. dbr. H. *Boreos* und 5j. R.-H. [illegible]

Achter Tag. Sonntag den 22. Mai.

I. HUNGARIA-HCP. 2800 K. 3200 M. 20 U.
Carl Lorenz' 7j. br. St. *Elegy.*
Obl. Josef Klaus' a. br. H. *William M. Evarts.*
Gest. Koritschan's 6j. F.-St. *Lola Montes* und 9j. lbr. St. *Romola.*
Gf. Stefan Gyulai's a. dbr. H. *Juror.*
Julius Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 10j. dbr. St. *Silver Lace* und 7j. F.-St. *Patsey.*
W. Schlesinger & Co.'s 9j. F.-St. *Nellie M.* und 7j. Sch.-St. *Sadie N.*
Mr. Goldwell's 6j. br. St. *Winifred.*
Leopold Hauser's 9j. F.-St. *Nadjy.*
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons* und 4j. R.-H. *Deck Miller.*
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater.*
William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot.*
Johann Czeloth's 7j. lbr. St. *Zulo* und 7j. F.-St. *Rosie B.*
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. R.-St. *Grace Hayes.*
Giuseppe Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter.*

II. ABSCHIEDS-R. 2800 K. 2800 M. 21 U.
Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse.*
Bar. Leopold Sternbach's 4j. lbr. St. *Tansy.*
Leop. Wanko's 6j. br. H. *Intendant.*
Weidinger & Wöss' 4j. br. St. *Tummle dich* und 7j. F.-St. *Nineteen.*
Dr. Ant. Ritt. v. Volpi's 8j. dbr. St. *Istria.*
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda.*
Josef Pürstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin.*
Victor Silberer's 5j. R.-H. *Csillag* und 4j. schwbr. St. *Fortuna.*
Leopold Hauser's 4j. R.-H. *Girardi* und 5j. lbr. St. *Van-*[illegible]
Sigmund Spitz & Co.'s 7j. R.-St. *Lini.*
Leopold Scholsengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky.*
C. Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester.*
August Lutter's 7j. br. St. *Dongo C.*
August Lutter & Co.'s 4j. dbr. St. *Ara.*
Anton Neunteufel's 8j. R.-H. *Priatny II.*
Sir Tergesti's 4j. br. H. *Lincoln.*
Gest. Kaplanhof's 6j. br. H. *Kaplanhof.*
Gest. Kendlhof's 6j. Sch.-St. *Pepi.*

III. PR. VON NIZZA. 3500 K. 2800 M. 17 U.
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle*
Obl. Josef Klaus' 9j. br. St. *Maud Wright.*
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*
Julius Morgenstern & S. Ruzicka's 10j. Sch.-H. *Senator A.*
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate.*
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Countess Eve* und 5j. br. St. *Vipsania.*
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey.*
Victor Silberer's 8j. schwbr. H. *Colonel Kuser.*
Gest. Grünberg's 6j. schwbr. H. *Athanio.*
Serge de Beauvais' 8j. dbr. H. *Asmon.*
Poldy MacPhee's 8j. br. H. *Bismarck.*
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin.*
William Cruit's 7j. br. St. *Bellwood.*
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.* und a. Sch.-St. *Lora J.*
Cav. Giuseppe Rossi's a. br. St. *Corinne.*

IV. HCP. FÜR DREIJ. 2400 K. 2200 M. 26 U.
Leopold Wanko's Sch.-St. *Liebe Susi.*
Josef Schmatzer's Sch.-St. *Lady Gardina.*
Weidinger & Wöss' F.-H. *Fescher Käfer.*
Dr. Anton Ritt. v. Volpi's dbr. St. *Pola.*
Mr. Smith's br. St. *Medea.*
Lorenz Hauser's lbr. H. *Darling.*
Mr. Walter's br. St. *Turfcaroline.*
Rudolf Kohn's br. St. *Princess Trouble.*
Sigmund Spitz & Co.'s schwbr. St. *Vega.*
Gf. Ladislaus J. Teleki's F.-H. *First* und Falb-St. *Gerle.*
Poldy MacPhee's lbr. St. *Mollie McCarthi.*
Lena Hafner's R.-H. *Fare-well* und br. H. *Mein Liebling Henry R.*
Weidinger & Wöss' R.-H. *Orsini.*
Giuseppe Gherini de Marchi's br. H. *Eolo* und R.-H. *Judrio.*
Carl Fischer's schwbr. H. *Hatalmas.*
Carl Fischer & Co.'s *Peter K.*
Franz Pittner's R.-H. *Hippolytaner.*
Carl Kreipl's br. H. *Felix Papageno.*
Sir Tergesti's F.-H. *Eiffély.*
Giuseppe Gherini de Marchi's br. H. *Wilder*
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl* und br. St. *Mabel W.*
Gest. Kendlhof's R.-H. *Szeles P.*

V. VERSÖHNUNGS-F. 2800 K. 2800 M. 33 U.
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin.*
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle* und 6j. Sch.-St. *Nelly Clark.*
Obl. Josef Klaus' a. br. H. *William M. Evarts* und 7j. R.-H. *Charming Chimes.*
Gest. Koritschan's 7j. dbr. St. *Ernsie.*
Weidinger & Wöss' 5j. br. St. *El Dorado Belle* und 7j. lbr. St. *Nettie.*
Eugen Grimmer v. Adelsbach's 5j. br. St. *Winnie Baron.*
Mr. Dollar's a. Sch.-St. *Galatea* und 8j. br. St. *Captolia Fisk.*
Julius Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. dbr. St. *Kittie L.*
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate.*
W. Schlesinger & Co.'s 5j. br. St. *Vipsania* und 9j. F.-St. *Nellie M.*
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey.*
Leopold Hauser's 9j. F.-St. *Nadjy.*
Capt. Holland's 8j. R.-H. *Tall Leon.*
Serge de Beauvais' 4j. br. St. *Lady Mary.*
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons.*
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater.*
Gest. Miklósfalva's 9j. br. St. *Cora Carlton*
William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot*
Sigmund Spitz & Co.'s 9j. dbr. H. *Hallington* und 8j. dbr. H. *Kerins.*
Johann Czeloth's 7j. lbr. St. *Zulo*, 7j. F.-St. *Rosie B.* und 8j. dbr. H. *Tocsin Chimes.*
Cav. Giuseppe Rossi's 7j. dbr. St. *Miss Bowerman* und 7j. R.-St. *Grace Hayes.*
Giuseppe Gherini de Marchi's 8j. R.-St. *Linnet* und 6j. schwbr. St. *Princetta.*
Charles Woess' 9j. br. St. *Nuthsell.*

VI. SCHLUSS-HCP. 2400 K. 2600 M. 27 U.
Leopold Wanko's 7j. R.-St. *Greti.*
Josef Schmatzer's 4j. br. St. *Eile dich.*
Weidinger & Wöss' 4j. dbr. H. *Eszmény* und 4j. br. H. [illegible]
Josef Pürstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin.*
Albert Zech's 4j. br. H. *Marburger.*
Leopold Hauser's 6j. Sch.-W. *Goldonkel.*
Sigmund Spitz & Co.'s 7j. R.-St. *Lini.*
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*
Lena Hafner's 5j. R.-H. *Postillon.*
Carlo Hilleprand's 4j. F.-St. *Miss Trouble.*
Carl Fischer's 3j. schwbr. H. *Hatalmas.*
Leopold Scholsengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*, 4j. Sch.-H. *Czar*, 4j. br. St. *Schwalbe* und 4j. R.-H. *Sólyom.*
Hermann Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *János.*
Carl Kreipl's 4j. br. St. *Marta* und a. F.-H. *Cupid V.*
August Lutter's 7j. br. St. *Dongo C.*
Theodor Harberger's 5j. br. St. *Spinnerin.*
Anton Neunteufel's 8j. R.-H. *Priatny II.*
Sir Tergesti's 3j. F.-H. *Lurko.*
Gest. Kaplanhof's 3j. br. H. *Kampl* und 3j. dbr. St. *Trolley Girl.*
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Lev* und 5j. Sch.-St. *Pepi.*

VII. TROST-HCP. 2400 K. 2800 M. 24 U.
Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil.*
Obl. Josef Klaus' 7j. br. St. *Sitka Chimes.*
Weidinger & Wöss' 7j. lbr. St. *Nettie*
Julius Morgenstern & Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 10j. dbr. St. *Silver Lace* und 7j. F.-St. *Patsey*
Lorenz Hauser's 9j. Sch.-H. *Moriak* und a. R.-H. *Petersburg.*
W. Schlesinger & Co.'s 10j. br. St. *Mona B.* und 7j. Sch.-St. *Sadie N.*
Stefan Tupan's a. dbr. H. *Pietuschok*
Leopold Hauser's 9j. br. St. *Roberta* und 10j. br. St. *Sarah G.*
Capt. Holland's 8j. R.-H. *Tall Leon*
Poldy McPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons.*
Gustav Neumann's 7j. br. St. *Flora Fisk.*
Carl Kreipl's 6j. br. St. *Mabel Kipp*
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria.*
Johann Czeloth's 8j. dbr. H. *Tocsin Chimes.*
Cav. Giuseppe Rossi's 6j. R.-H. *Caspio* und 4j. R.-H. *Edgardo.*
G. Gherini de Marchi's 8j. Sch.-St. *Birdie Clay* und 8j R.-St. *Linnet.*
Gf. Siegfried Wimpffen's 6j. br. St. *April Fool.*

AUSSCHREIBUNGEN.

Baden, Juli-Meeting 1898.

ELITE-RENNEN. 7000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Dist. 2600 M. 4400, 1400, 800, 400 K. Eins. 140 K., halb Reug.

SOMMER-PREIS. 5000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:29 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1:29 oder besser, deren Kilometer-Leistung um zwei oder mehr Secunden besser ist als ihr Kilometer-Record, erhalten, falls sie 1898 4000 K. oder darüber an Preisen gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 3000, 1000, 600, 400 K. Eins. 100 K., halb Reug.

JULI-RENNEN. 3500 K. Für Hengste und Stuten aller Länder, welche keinen besseren Kilometer-Record als 1:30 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1:32 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1:32 oder besser, deren Kilometer-Leistung um zwei oder mehr Secunden besser ist als ihr Kilometer-Record, erhalten, falls sie 1898 3000 K. oder darüber an Preisen gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 2200, 700, 400, 200 K. Eins. 70 K., halb Reug.

Nennungsschluss gleichzeitig mit jenem für das Juli-Meeting zu Baden 1898.

Besondere Bestimmungen.

Der Rennleitung des Vereines bleibt es vorbehalten, vorstehende Propositionen zu annulliren und an deren Stelle neue oder geänderte zur Ausschreibung zu bringen.

Um die Startplätze im Elite-Rennen wird an dem in den Propositionen für das Juli-Meeting festgesetzten Termin im Secretariat gelost. Für abwesende Concurrenten lost die Rennleitung. Bei den beiden anderen Rennen entscheidet bei gleichem Startplatz die Reihenfolge der Anmeldung.

Die Rennleitung behält sich vor, Rennen von einem Renntag auf einen anderen zu verschieben oder Abänderungen in der Reihenfolge derselben zu treffen.

Die Anmeldungen haben bis zu der festgesetzten Frist in der Kanzlei des Trabrenn-Vereines zu Baden bei Wien, Wassergasse Nr. 3, schriftlich oder telegraphisch (Adresse: Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien) unter gleichzeitiger Deponirung, respective Anweisung der Einsätze zu geschehen.

Verspätet eingetroffene Anmeldungen sind nur dann giltig, wenn erwiesenermaassen sowohl die Nennung als auch die Absendung des Einsatzes vor Ablauf des jeweilig festgesetzten Termines dem Post-, respective Telegraphenamt übergeben wurde.

Die Anmeldung hat zu enthalten: Name, Alter, Geburtsland, Farbe, Geschlecht, Abstammung, Kilometer-Record, respective -Leistung, eventuell gewonnene Preise des Pferdes, Rennfarben des Besitzers.

RESULTATE.

Wien, Jubiläums-Meeting 1898.

Erster Tag. Donnerstag den 5. Mai.

I. REGEDAL-RENNEN. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.
August Lutter's 7j. br. St. *Dongo C.* v. Carignano—Dongo II., 2820 M. . . . . . Hölzl 4 : 27 (1 : 34^{7}) 1
Weidinger & Wöss' 4j. br. St. *Tummle dich*, 2800 M. Wöss jun. 4 : 27^{5} (1 : 35^{6}) 2
Sir Tergesti's 4j. br H. *Lincoln*, 2820 M. Rossi 4 : 28^{2} (1 : 35^{1}) 3
Weidinger & Wöss' 4j. F.-St. *Princesse Nefta*, 2900 M. Wöss sen. 4 : 29^{2} (1 : 32^{8}) 4
Victor Silberer's 4j. schwbr St. *Fortuna*, 2840 M. Peck 0
Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*, 2820 M. Schoisengeier jun. 0
Carl Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester*, 2840 M. . Bes. 0
Dr. Anton Ritt. v. Volpi's 8j. dbr. St. *Istria*, 2860 M. J. Brown 0
Gest. Kaplanhof's 6j. br. H. *Kaplanhof*, 2860 M. A Winkler angeh.
Tot.: 200 : 50. Platz: 35 : 25, 50 : 25 und 86 : 25. Guldenpl.: Tot.: 29 : 5. Platz: 43 : 25, 104 : 25 und 184 : 25.

II. JUBILÄUMS-PREIS. 5000, 1800, 900, 300 K. Stichfahren. Zwei von drei. 1609 M.

Erstes Stechen.

Victor Silberer's 8j. schwbr. H. *Colonel Kuser* v. Stranger—Inez, 1609 M. . . . . Peck 2 : 15^{3} (1 : 24^{8}) 1
Gest. Grünberg's 6j. schwbr. H. *Athanio*, 1609 M. Clayton 2 : 15^{5} (1 : 24^{9}) 2
Poldy McPhee's 8j br. H. *Bismarck*, 1609 M. Seager 2 : 17^{8} (1 : 25^{8}) 3
Serge de Beauvais' 8j. dbr. H. *Asmon*, 1609 M. H Brown 2 : 18^{5} (1 : 26^{1}) 4
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Countess Eve*, 1609 M. Tappan 0
Leopold Hauser's 9j. br. H. *McVera*, 1609 M. . Goff 0
William Cruit's 7j. br. St. *Bellwood*, 1609 M. . Curran 0
Johann Czeloth's a. br. H. *Robbie P.*, 1609 M. . Bes. 0
Tot.: 79 : 50. Platz: 32 : 25, 46 : 25 und 40 : 25. Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 30 : 25, 42 : 25 und 39 : 25. *Countess Eve*, *McVera* und *Bellwood* erreichten den Distanzpfosten nicht.

Zweites Stechen.

Colonel Kuser . . . . 2 : 17 (1 : 25^{1}) 1
Athanio . . . . 2 : 17^{6} (1 : 25^{8}) 2
Bismarck . . . . 2 : 17^{0} (1 : 25^{7}) 3
Asmon . . . . 2 : 19^{6} (1 : 26^{4}) 4
Robbie P. 0
Tot : 73 : 50 Platz 30 : 25 und 31 : 25 Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 29 : 25 und 29 : 25

Resultat:

Colonel Kuser 1
Athanio 2
Bismarck 3
Asmon 4

III. ZUCHTF. F. DREIJ. 5000, 2000, 1200, 600, 200 K. 2800 M.
Serge de Beauvais' br. St. *Troubeline* v. Trouble—Sims, 2800 M. . . . . H. Brown 4 : 48^{2} (1 : 42^{9}) 1
Josef Schmatzer's Sch.-St. *Lady Gardina*, 2800 M. Wanko 4 : 56^{6} (1 : 45^{9}) 2
Leopold Wanko's br. St. *Fantasie*, 2800 M. Ederer 5 : 02 (1 : 47^{8}) 3
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*, 2800 M. Zöhrer 5 : 05^{7} (1 : 49^{2}) 4
Mr. Dollar's Rothsch.-H. *Peregrinus*, 2800 M. Tappan 5 : 05^{9} (1 : 49^{3}) 5
Rudolf Kohn's br. St. *Princess Trouble*, 2800 M. Macdonald 0
Tot.: 109 : 50. Platz: 42 : 25 und 117 : 25 Guldenpl.: Tot : 11 : 5. Platz: 35 : 25 und 56 : 25.

IV. BEGRÜSSUNGS-R. 1600, 450, 250, 100 K. 3200 M.
Carl Lorenz' 7j. br. St. *Elegy* v. Hambrino—Ella G., 3200 M. . . . . Kalista 5 : 05^{3} (1 : 35^{4}) 1
Poldy MacPhee's 10j. dbr. H. *Lee Simmons*, 3300 M. Seager 5 : 06 (1 : 32^{2}) 2
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate*, 3325 M. Schick 5 : 07^{7} (1 : 32^{7}) 3
Carl Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*, 3300 M. Bes 5 : 10^{2} (1 : 34) 4
Gest. Koritschan's 6j. F.-St. *Lola Montes*, 3250 M. Spitz 0
W. Schlesinger & Co.'s 7j. Sch.-St. *Sadie N*, 3200 M J. Brown 0
William Cruit's 5j. br. St. *Almeria*, 3200 M. . Curran 0
Gius. Gherini de Marchi's 6j. lbr. St. *Typewriter*, 3200 M Bes. 0
J. Morgenstern & Ruzicka's 7j. F.-St. *Patsey*, 3200 M. Bodimer angeh.
Leopold Hauser's 9j. F.-St. *Nadjy*, 3200 M. . Goff angeh.
Cav. Giuseppe Rossi's 4j. R.-H. *Edgardo*, 3200 M. Bes. disqu.
Tot.: 295 : 50 Platz: 45 : 25, 54 : 25 und 38 : 25. Guldenpl.: Tot : 31 : 5. Platz: 77 : 25, 58 : 25 und 47 : 25.

V. ERMUNTERUNGS-PR. 1600, 450, 250, 100 K. 3j. 2600 M.
Johann Schwarzinger's F.-H. *Pompas A.* v France's Alexander—Blanche B., 2600 M. Bes. 4 : 32^{5} (1 : 44^{7}) 1
Weidinger & Wöss' F.-H. *Fescher Käfer*, 2600 M Wöss sen. 4 : 36 (1 46^{1}) 2
Leopold Hauser's br. H. *Paul H.*, 2600 M. Goff 4 : 41^{8} (1 : 48^{4}) 3
Frh. Kimon v. Ralli's br. St. *Callisti*, 2600 M. Nannucci 4 : 42^{8} (1 : 48^{7}) 4
Poldy MacPhee's lbr. St. *Mollie McCarthi*, 2600 M. Seager 4 : 45 (1 : 49^{4}) 5
Sir Tergesti's F.-H. *Ejfely*, 2600 M Rossi 4 : 45^{1} (1 : 49^{7}) 6
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*, 2600 M. Zöhrer 4 : 53^{6} (1 : 52^{7}) 7
Leopold Wanko's Sch.-St. *Liebe Susi*, 2600 M. Ederer 4 : 53^{7} (1 : 52^{7}) 8
G. Gherini de Marchi's br. H. *Eolo*, 2600 M. . . Bes. 0
Lena Hafner's R.-H. *Fare-well*, 2600 M. . . Cassolini 0
Carl Kreipl's br. H. *Felix Pagageno*, 2600 M. . . Bes. 0
S. Spitz & Co.'s schwbr. St. *Vega*, 2600 M Clayton 0
Gf. Ladislaus J. Teleki's Falb-St. *Gerle*, 2600 M. Schmidt 0
G. Gherini de Marchi's br. H. *Wilder*, 2600 M. Bes. 0
Lorenz Hauser's lbr H. *Darling*, 2600 M. . . Schick 0
Lena Hafner's *Mein Liebling Henry R.*, 2600 M. Cassolini angeh.
Gf. L J. Teleki's F.-H. *First*, 2600 M. Schmidt angeh.
Rudolf Kohn's br. St. *Princess Trouble*, 2600 M. MacDonald angeh.
Weidinger & Wöss' R.-H *Orsini*, 2600 M. Wöss jun. angeh.
Mr. Walter's br. St. *Turfcaroline*, 2600 M. Zd. v. Waagner angeh.
Gest. Kendlhof's R.-H. *Szeles P.*, 2600 M. Göbl disqu.
Leopold Hauser's R.-H. *Blasel*, 2600 M. . . Goff disqu.
Carl Fischer & Co.'s br. H. *Peter K.*, 2600 M. Fischer disqu.

Das Rennen wurde in zwei Abtheilungen gefahren. In der ersten Abtheilung siegte *Pompas A.* gegen *Fescher Käfer*, *Mollie McCarthi* und *Liebe Susi* (Tot.: 100 : 50. Platz: 29 : 25, 33 : 25 und 52 : 25. Guldenpl.: Tot.: 9 : 5. Platz: 27 : 25, 32 : 25 und 42 25); *Blasel*, der als Zweiter einkam, wurde disqualificirt. In der zweiten Abtheilung siegte *Paul H.* gegen *Callisti*, *Ejfely* und *Kampl* (Tot.: 83 : 50. Platz: 29 : 25, 79 : 25 und 37 : 25. Guldenpl.: Tot.: 7 : 5. Platz: 29 : 25, 140 : 25 und 37 : 25); *Szeles P.*, der als Dritter einkam, wurde disqualificirt.

VI MAI-RENNEN. 1800, 500, 300, 200 K. 2800 M.
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle* v. Don Carlos—Columbus Girl, 2800 M. Tappan 4 : 24^{7} (1 34^{5}) 1
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H *Charming Chimes*, 2825 M. Bodimer 4 : 24^{8} (1 : 33^{7}) 2
William Cruit's 7j. br. St. *Belle Pilot*, 2850 M. Roche 4 : 25 (1 32^{9}) 3
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2850 M Archer 4 : 27^{3} (1 : 33^{4}) 4
G. Gherini de Marchi's 6j. schwbr. St. *Princetta*, 2800 M. Bes. 0
Cav. G. Rossi's a. br St. *Corinne*, 2825 M. . . Bes. 0
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin*, 2850 M. H. Brown 0
W. Schlesinger & Co.'s 9j. F.-St. *Nellie M.*, 2850 M J. Brown 0
Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*, 2875 M. . . . Kalista 0
Tot.: 157 : 50. Platz: 42 : 25, 40 : 25 und 47 : 25. Guldenpl.: Tot.: 15 : 5 Platz 36 25, 41 · 25 und 38 25.

VII HARMONIE-PREIS. 1600, 450, 250, 100 K. 2600 M.
Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse* v. Prince Warwick—Alice, 2600 M. . . . . . Personali 4 : 33^{4} (1 : 45^{1}) 1
Gest. Kaplanhof's 3j. dbr. St. *Trolley Girl*, 2600 M. A. Winkler 4 : 34 (1 : 45^{3}) 2
August Lutter & Co's 3j. br. St. *Miss O'Shanter*, 2640 M. Hölzl 4 : 34^{5} (1 : 43^{9}) 3
Josef Schmatzer's 4j br. St. *Eile dich*, 2600 M. Ederer 4 37^{1} (1 : 46^{4}) 4
Weidinger & Wöss' 4j. br H. *Lustenau*, 2600 M. Wöss jun. 0
Ders 4j. dbr. H. *Eszmény*, 2600 M. . . Wöss sen. 0
Albert Zech's 4j. dbr. H. *Marburger*, 2600 M. MacDonald 0
Leopold Schoisengeier's 4j. Sch.-H. *Csar*, 2600 M. Schoisengeier jun 0
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Leo*, 2600 M. . . Göbl 0
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda*, 2640 M. Zd. v. Waagner 0
H. Dieffenbacher's 7j. Sch.-H. *Janos*, 2660 M. . . Neidl 0
Anton Neunteufel's 8j. R.-H. *Priatny II.*, 2740 M. Bes. 0
Carl Kreipl's 5j. lbr. H *Manchester*, 2760 M. . Bes. 0
Tot.: 14 : 50. Platz: 35 : 25, 57 : 25 und 42 : 25. Guldenpl.: Tot.: 10 : 5. Platz: 36 : 25, 74 · 25 und 106 : 25.

Berlin-Weissensee, Frühjahrs-Meet. 1898.

Zweiter Tag. Mittwoch den 4. Mai.

VERGELTUNGS-R. 1000, 300, 150, 50 Mk 3000 M.
D. A. Elfer's a. br. St. *Copyright* v. Lord Russel—Novelle Bes. 4 : 48^{1} (1 : 36) 1
R. Fleischmann's 6j. br. H. *Kessler*, 2975 M. Mills jun. 4 : 48^{5} 2
R. Eitner's 7j. br. St. *May Handy*, 3025 M. Bes. 4 51^{9} 3
Gebr. Beermann und Blumhardt's 4j dbr. St. *Nuscha B.*, [illegible] 4
H. Binder's a. F.-W. *Peter K.*, 2975 M Stolzenberg 0
W. Bock's 6j. br. W *Mizpah* . . . . . Grossmann 0
E. Ringius & Co.'s 7j. br. St. *Alpha W.*, 3050 M. Ringius 0
W. Cruit's a. schw. St. *Allegro*, 3100 M. . . . Orgill 0
G. Woltmann & Co.'s a. br. W. *Harry B.*, 3100 M. Bonley 0

BERICHTE.

Wien, Jubiläums-Meeting 1898.

Erster Tag. Donnerstag den 5. Mai.

Hoffentlich hat der Wettergott dem Wiener Trabrenn-Vereine seine Gunst nicht ganz entzogen und bescheert dem Wiener Turfpublicum nicht mehrere solche Renntage wie es der Eröffnungstag des Wiener Jubiläums-Meetings gewesen! Von Mittwoch Früh angefangen regnete es ohne Unterlass den ganzen Mittwoch und Donnerstag, bis die Rennen zu Ende waren; dann zeigte sich am Himmel, so recht zum Aerger der heimkehrenden Turfbesucher der schönste Regenbogen. Begreiflicherweise that der Regen dem Sport und dem Besuch des Platzes Abbruch, wenn auch nicht viel. So verlor das Hauptrennen des Tages, der Jubiläums-Preis, einigermaassen an Interesse durch das Fernbleiben von *Que Allen*, der mit Rücksicht auf das schlechte Wetter im Stalle belassen wurde. Es blieben als ernst zu nehmende Candidaten nur mehr *Colonel Kuser*, *Countess Eve* und *Athanio* übrig, von welchen der Erst, genannte zwei Stechen nach einander gegen *Athanio* gewann und damit den schönen Preis errang. Das erste Stechen war so schnell, dass drei Pferde, darunter *Countess Eve*, die fortwährend galoppirt war, hinter dem Distanzpfosten blieben; die Zeit von 2 · 15 auf der schweren Bahn beweist, dass *Colonel Kuser* bei normalem Geläuf seinen Record gewiss geschlagen hätte. Auch die anderen Concurrenzen des Tages, in welchen übrigens zumeist die Favorits siegten, brachten manches interessante Moment. So erlitt in dem von *Dongo C.* gewonnenen Regedal-Rennen der Derbyfavorit *Princesse Nefta* eine ganz unerwartete Niederlage, im Zuchtfahren für Dreijährige feierte *Troubeline* einen überlegenen Sieg, der die Stute in die erste Reihe unserer jungen Inländer stellt, im Mai-Rennen lernte man in der Siegerin *Golden Belle* und in der Dritten, *Belle Pilot*, zwei Pferde von guter Classe kennen, und im Harmonie-Preis bekam man den geheimen Derbytip *Noblesse* zu Gesicht; die Stute gewann das Rennen zwar sehr leicht, aber doch nicht in so grossem Style, dass man ihr Derbychancen zusprechen könnte. Die Rennen nahmen übrigens folgenden Verlauf:

Im Regedal-Rennen war der durch *Princesse Nefta* und *Tummle dich* vertretene Stall Wöss heisser Favorit; in zweiter Linie wurden *Fortuna* und *Dongo C.* gewettet, *Barischofsky*, *Lincoln*, *Manchester*, *Istria* und *Kaplanhof* blieben unbeachtet. *Tummle dich* führte vom Start weg vor *Dongo C.*, *Barischofsky*, *Lincoln*, *Manchester* und *Fortuna* Bei der Rotunde galoppirte *Manchester* und fiel ganz zurück, dagegen kam *Princesse Nefta* auf, so dass sie in der Geraden schon beim Felde war Vor dem Guldenplatz übernahm *Dongo C.* die Führung vor *Tummle dich*, *Barischofsky*, *Lincoln*, *Fortuna* und *Princesse Nefta*, die ein wenig galoppirt war. Auf der gegenüberliegenden Seite rückte *Princesse Nefta* zu den vorderen Pferden auf, bei der Rotunde war sie neben *Fortuna*, und in der Geraden gingen die beiden Stuten, zuerst *Princesse Nefta* und dann auch *Fortuna*, an *Barischofsky* vorbei Auf der gegenüberliegenden Seite waren *Dongo C*, *Tummle dich*, *Lincoln*, *Princesse Nefta* und *Fortuna* dicht hintereinander, dann galoppirte *Fortuna* und fiel etwas zurück, sonst änderte sich bis in's Ziel nichts mehr. *Dongo C.* gewann sicher gegen *Tummle dich*, *Lincoln* blieb Dritter vor *Princesse Nefta* und *Fortuna*.

Im Jubiläums-Preis war im ersten Stechen *Colonel Kuser* heisser Favorit; seine Gegner, *Countess Eve*, *Bismarck*, *Athanio*, *McVera*, *Bellwood*, *Robbie P* und *Asmon* wurden nur vereinzelt gewettet. Als der Starter das Feld entliess, schoss sofort *Bismarck* in Front und führte vor *Athanio*, *Colonel Kuser*, *Asmon* und *Robbie P.*, die Anderen konnten vom Start weg nicht mitgehen und blieben immer weiter zurück. In der Geraden waren die vier Ersten dicht hintereinander, hinter den Bäumen blieb auch *Asmon* zurück. Auf der gegenüberliegenden Seite gingen *Athanio* und *Colonel Kuser* an *Bismarck* vorbei und blieben dann nebeneinander bis knapp vor dem Ziele, wo *Colonel Kuser* sich einen kleinen Vorsprung sicherte und *Athanio* knapp schlug; *Bismarck* war Dritter vor *Asmon* und *Robbie P.*; die drei Anderen erreichten den Distanzpfosten nicht.

Im zweiten Stechen war *Colonel Kuser* wieder heisser Favorit, doch wurde jetzt auch *Athanio* etwas gewettet; um *Robbie P*, *Bismarck* und *Asmon* kümmerte man sich nicht. Wieder führte *Bismarck* vom Start weg, diesmal vor *Colonel Kuser* und *Asmon*, während *Athanio* schlecht auf die Beine kam. So ging es bis in die Gerade, wo sich *Colonel Kuser* dicht hinter *Bismarck* legte; rückwärts kam *Athanio* auf und passirte hinter den Bäumen den *Asmon* Bei den Ställen ging *Colonel Kuser* an *Bismarck* vorbei, zu dem nun *Athanio* aufrückte. Beim Lagerhaus passirte auch *Athanio* den *Bismarck* und trachtete nun, an *Colonel Kuser* heranzukommen, was ihm jedoch nicht gelang. *Colonel Kuser* gewann leicht gegen *Athanio*, *Bismarck* war wieder Dritter vor *Asmon*.

Somit hatten *Colonel Kuser* den ersten, *Athanio* den zweiten, *Bismarck* den dritten und *Asmon* den vierten Preis errungen. Nachstehend geben wir die Rennlaufbahn des Siegers:

Colonel Kuser wurde 1890 in der Fashion Stud Farm in Trenton gezogen. Sein Vater ist *Stranger*, ein Sohn der berühmten *Goldsmith Maid*, die Mutter ist *Ines* v. Jay Gould, die sich vorher schon durch ihren Sohn *Rumor* 2 : 20$^{1}/_{2}$ einen Namen gemacht hatte. Auf der Rennbahn erschien *Colonel Kuser* erst als Dreijähriger; er nahm an vier Rennen theil und gewann dabei die beiden letzten; in dem einen holte er sich einen Record von 2 : 21$^{1}/_{2}$. Als Vierjähriger lief *Colonel Kuser* sechsmal und blieb dreimal erfolgreich. Bei seinem ersten Auftreten in Saugus siegte er in einem Rennen der 2 : 20-Classe und erzielte dabei einen Record von 2 : 19$^{1}/_{4}$; dann gewann er in Boston in einem Rennen das vierte, sechste und siebente Stechen in 2 : 18$^{1}/_{4}$, 2 : 22$^{1}/_{4}$ und 2 . 17$^{3}/_{4}$ und holte sich auch noch in Baltimore ein 1300 Dollars-Hengstenrennen in drei aufeinanderfolgenden Stechen in 2 : 18$^{1}/_{2}$, 2 : 17$^{3}/_{4}$ und 2 : 19, so dass er mit einem Record von 2 : 17$^{3}/_{4}$ in's Winterquartier ging. Als Fünfjähriger startete *Colonel Kuser* in fünfzehn Rennen und gewann davon fünf. Er holte sich zuerst ein Rennen der 2 : 17-Classe, in dem er seinen Record auf 2 : 17$^{1}/_{4}$ brachte, später siegte er in einem gleichartigen Rennen in 2 : 17$^{1}/_{4}$, 2 : 18 und 2 . 18$^{1}/_{4}$. Bei seinem nächsten Auftreten focht er mit *Bravado* seinen ersten erbitterten Kampf aus. In einem 2000 Dollars-Rennen in Cleveland gewann *Bravado* das dritte und vierte Stechen, *Colonel Kuser* in 2 : 13$^{1}/_{2}$ und 2 : 12$^{1}/_{2}$ das siebente und achte Stechen, wobei jedesmal *Bravado* Zweiter war; im entscheidenden neunten Stechen blieb *Bravado* in 2 : 13$^{1}/_{2}$ Sieger über *Colonel Kuser*. Nach diesem aufreibenden Kampfe startete der Hengst mehreremale ohne Erfolg. Im September trafen dann *Colonel Kuser* und *Bravado* in Boston in einem Rennen der 2 : 13 - Classe wieder zusammen; während aber *Bravado* ganz versagte, gewann *Colonel Kuser* das dritte, fünfte und sechste Stechen, erzielte im fünften Stechen einen Record von 2 : 11$^{1}/_{4}$ und wiederholte denselben im sechsten Stechen. Das nächste Meeting in Boston brachte wieder einen Kampf zwischen Beiden; *Bravado* endete unplacirt, *Colonel Kuser* gewann alle drei Stechen in 2 : 13$^{1}/_{4}$, 2 : 14$^{1}/_{4}$ und 2 : 14$^{1}/_{4}$. Bei seinen letzten Versuchen in diesem Jahre versagte der Hengst wieder. Im Jahre 1896 gewann *Colonel Kuser*, nachdem er im Gestüte

Verwendung gefunden, in Old Orchard ein Rennen der 2 : 10-Classe, wobei er im zweiten Stechen seinen Record von 2 : 11¹/₄ wiederholte; in Medford holte er sich noch ein Rennen der 2 : 12-Classe, bei drei weiteren Versuchen ging er leer aus. In Europa brachte gleich das erste Rennen, an dem *Colonel Kuser* theilnahm, die Championship von Europa, eine Begegnung mit *Bravado*, seinem alten Rivalen. In diesem Rennen hatte *Bravado* vor dem Gegner die vorgeschrittenere Praparation voraus, konnte aber trotzdem mit *Colonel Kuser* erst nach hartem Kampfe fertig werden. Spater gewann *Colonel Kuser* in Baden das Matadoren-Rennen und das Matadore s Farewell und in Wien beim Herbst-Meeting zunachst auch das Bravado-Rennen Dann kam der Wiener Herbstpreis, in dem *Colonel Kuser* die glanzendste Leistung brachte, die er bisher in Europa erzielt hat. Er gewann nicht nur mit Ueberlegenheit gegen *Azmon* und *Bravado*, sondern schuf auch im zweiten Stechen einen neuen europaischen Meilen-Record von 2:14¹ und wiederholte diese Zeit im dritten Stechen, in dem er 2 : 14³ trabte. Wenige Tage spater holte sich der wunderbare Hengst auch noch das nach ihm benannte Colonel Kuser-Rennen gegen *Robbie P.* und *Bellwood*. Eine unerwartete Niederlage erlitt *Colonel Kuser* im Internationalen Preis, in dem er sich mit dem dritten Platze hinter *Robbie P.* und [illegible] begnügen musste, er wetzte diese Scharte aber noch in demselben Meeting aus durch einen uberlegenen Sieg über *Bellwood* und *Robbie P.* im Internationalen Rennen. Im November wurde *Colonel Kuser* nach Mailand gebracht, wo er den Gran Premio di Milano mit gewohnter Ueberlegenheit gegen *Corinne*, *Miss Bowerman* und *Eddie Hayes* gewann. Noch erfolgreicher war eine Expedition im Marz dieses Jahres nach Nizza, wo *Colonel Kuser* zuerst den Prix de Nice gegen *Victor B* und *Hurst*, dann auch noch den Prix Gordon-Bennett gegen *Bellwether*, *Eddie Hayes* siegreich heimbrachte. In seine Heimat zuruckgekehrt, gestaltete *Colonel Kuser* gleich sein erstes Auftreten in Wien zu einem neuerlichen Triumphe, indem er den oben geschilderten Erfolg errang.

Im Zuchtfahren für Dreijahrige wurden *Troubeline* und der durch *Lady Gardina* und *Fantasie* vertretene Stall Wanko-Schmatzer gleich stark gewettet; *Kampl*, *Princess Trouble* und *Peregrinus* bleiben freundlos. Nachdem vom Start weg kurze Zeit *Fantasie* vorne gewesen, ging *Troubeline* an die Spitze und lief nun ihren Gegnern einfach davon Sie hatte bald mehr als 150 Meter Vorsprung vor *Fantasie*, der als Dritte *Lady Gardina* vor *Kampl* und *Princess Trouble* folgte. Schliesslich gewann *Troubeline* verhalten mit grossem Vorsprung; *Lady Gardina* schnappte im Einlauf *Fantasie* den dritten Platz weg, und *Kampl* wurde Vierter vor *Peregrinus*.

Im Begrüssungs-Rennen war *Emma Kate* Favorit, doch fanden auch *Lola Montes*, *Lee Simmons* und *Elegy* viele Freunde; *Patsey*, *Sadie N.*, *Nadjy*, *Almeria Edgardo*, *Typewriter* und *Antelater* wurden nur vereinzelt gewettet. *Elegy* fuhrte vom Start weg vor *Nadjy* und *Patsey*, die jedoch hinter den Baumen von *Edgardo* überholt wurden. Auf der gegenüberliegenden Seite hatte *Elegy* schon einen kleinen Vorsprung vor *Edgardo*; dann kam *Almeria* vor *Lola Montes*, *Patsey*, *Sadie N.* und den Anderen. Auf dem Wege in die Gerade rückten auch *Lee Simmons*, *Antelater* und *Emma Kate* zu den Vorgenannten auf. In der zweiten Runde sicherte sich *Elegy* einen Vorsprung von mehr als 50 Metern vor dem Felde, in dem *Lee Simmons* stetig seine Position verbesserte. Auf der gegenüberliegenden Seite war *Lee Simmons* bereits Zweiter vor *Edgardo*, [illegible] *Lola Montes*; die Anderen waren nicht mehr im Rennen. In der letzten Tour führte *Elegy* noch immer mit grossem Vorsprung vor *Lee Simmons*, dann kamen *Antelater* und *Emma Kate* vor dem Rudel der Anderen. Auf der gegenüberliegenden Seite versuchte *Lee Simmons* an *Elegy* heranzukommen, fiel aber dabei in Galopp und verlor wieder an Terrain; dagegen vermochte *Emma Kate* an *Antelater* vorbeizugehen. Schliesslich gewann *Elegy* leicht gegen *Lee Simmons*, *Emma Kate* blieb Dritte vor *Antelater* und *Lola Montes*.

Der Ermunterungs-Preis wurde in zwei Abtheilungen gefahren. In der ersten Abtheilung starteten *Mein Liebling Henry R*, *Eolo*, *Pompás A.*, *Mollie McCarthi*, *Blasel*, *First*, *Fescher Käfer*, *Princess Trouble*, *Orsini*, *Turfcaroline*, *Darling* und *Liebe Susi*, von denen *Pompás A.* heisser Favorit war. *Pompás A.* war auch gleich vom Start weg vorne und führte mit immer grosser werdendem Vorsprung vor *Liebe Susi*, *Mollie McCarthi*, *Blasel* und *Fescher Käfer*, die Anderen waren nie im Rennen. Wahrend *Pompás A.* weit vor dem Felde spazieren fuhr, schob sich hinter den Baumen *Blasel* auf den zweiten Platz vor, dagegen fiel auf der gegenüberliegenden Seite *Liebe Susi* zurück. In der letzten Tour tauschten *Fescher Käfer* und *Mollie McCarthi* die Platze, sonst ereignete sich nichts mehr. Schliesslich gewann *Pompás A* mit grossem Vorsprung gegen *Blasel*, der jedoch disqualificirt wurde, so dass *Fescher Käfer* noch Zweiter, *Mollie McCarthi* Dritte und *Liebe Susi* Vierte wurden.

In der zweiten Abtheilung starteten *Paul H.*, *Fare-well*, *Callisti*, *Felix Papageno*, *Peter K.*, *Vega*, *Gerle*, *Wilder*, *Ejfély*, *Kampl* und *Szeles P.*; hier war *Paul H* heisser Favorit. Vom Start weg führte *Callisti* vor *Ejfély*, *Szeles P.*, *Paul H.* und *Kampl*; die übrigen Theilnehmer kamen nie in's Rennen. An der Reihenfolge dieser fünf Pferde anderte sich lange nichts. Erst in der letzten Tour ging *Szeles P.* an *Ejfély* vorbei, dann legte sich *Paul H.* in's Zeug, passirte auf der gegenüberliegenden Seite einen Gegner nach dem anderen, so dass er schliesslich als leichter Sieger durch's Ziel gehen konnte vor *Callisti*; *Szeles P.*, der als Dritter einkam, wurde disqualificirt, so dass nun *Ejfély* Dritter und *Kampl* Vierter waren.

Da in der ersten Abtheilung bessere Zeiten erzielt worden waren, erhielt *Pompás A.* den ersten, *Fescher Käfer* den zweiten, *Paul H.* den dritten und *Callisti* den vierten Preis.

Im Mai-Rennen vertheilte sich die Gunst des wettenden Publicums zwischen *Golden Belle*, *Charming Chimes* und *Lord Caffrey*; *Princetta*, *Corinne*, *Quarter Cousin*, *Nellie M.*, *Belle Pilot* und *Boabdil* fanden nur wenig Freunde. Die vorne stehende *Golden Belle* führte vom Start weg vor *Princetta*, *Corinne* und *Charming Chimes* bis in die Gerade, wo *Corinne* den *Charming Chimes* verlassen musste. Hinter den Baumen fiel *Princetta* aus dem Rennen, dagegen fanden *Lord Caffrey* und *Golden Belle* Anschluss an die vorderen Pferde Die weitere Reise wurde dann in der Reihenfolge *Golden Belle*, *Charming Chimes*, *Lord Caffrey* und *Belle Pilot* fortgesetzt. In der letzten Tour tauschten auf der gegenüberliegenden Seite *Lord Caffrey* und *Belle Pilot* ihre Platze, sonst begab sich nichts mehr. *Golden Belle* gewann verhalten gegen *Charming Chimes*; *Belle Pilot* blieb Dritte vor *Lord Caffrey*.

Im Harmonie-Preis trug *Noblesse* das Vertrauen des Publicums; gewettet wurden noch *Esmény*, *Trolley Girl* und *Miss O'Shanter*, den Anderen: *Eile dich*, *Lustenau*, *Marburger*, *Csar*, *Lev*, *Rhoda*, *Jdnos*, *Priatny II.* und *Manchester*, raumte man keine Chance ein *Eile dich* führte vom Start weg vor *Lustenau*, *Esmeny*, *Noblesse*, *Lev* und *Trolley Girl*. In der Geraden fielen *Lustenau* und *Esmeny* aus dem Rennen, und nun führte *Eile dich* vor *Trolley Girl*, *Lev*, *Noblesse* und *Miss O'Shanter*; die Anderen kamen nicht mehr in Betracht. Ohne jede Aenderung ging es so weiter, bis die letzte Tour kam. Dann schob sich *Noblesse* langsam vor, bei den Stallen war sie Zweite und beim Lagerhaus führte sie bereits vor *Trolley Girl*, *Eile dich*, *Miss O'Shanter* und *Lev*. Wahrend *Noblesse* verhalten gegen *Trolley Girl* gewann, sicherte sich *Miss O'Shanter* bei der Rotunde den dritten Platz vor *Eile dich* und *Lev*.

DAS WIENER JUBILAUMS-MEETING.

I.

Das war eine sehr unerfreuliche Ouverture, die das Jubilaums-Meeting des Wiener Trabrenn-Vereines einleitete. Nachdem der Mai so prachtig angefangen, dass man auf ihn die schonsten Hoffnungen setzen konnte, kam plotzlich eine zweitagige Regenperiode, die sich natürlich gerade bis über den Eröffnungstag des Wiener Jubilaums-Meetings erstreckte.

Der bose Regen verdarb durch seine unerwünschte Thatigkeit gar viel. Wie ganz anders ware der Tag verlaufen, wenn die Sonne aus blauem Himmel herabgelacht hatte. Vor Allem ware der Besuch des Platzes ein wesentlich besserer gewesen, dann aber hatte auch der Sport ganz erheblich gewonnen So kann man wohl mit Bestimmtheit annehmen, dass der derzeitige europaische Meilenrecord im Jubilaums-Preis gewiss wesentlich überboten worden ware Denn die 2 : 15⁸, die *Colonel Kuser* auf der schweren Bahn zeigte, kann man wohl auf 2 : 12 bei normalem Gelaufe schatzen, und selbst diese Zeit ware im zweiten Stechen möglicherweise noch geschlagen worden, da ja das zweite Stechen erfahrungsgemass zumeist schneller ist als das erste. Jedenfalls hat *Colonel Kuser* durch den leichten Sieg, den er in zwei aufeinanderfolgenden Stechen errang, bewiesen, dass er auch den Kampf mit seinen neuen Gegnern nicht zu scheuen hat. Allerdings brachte das Rennen keinen Maassstab für das Verhaltniss des Siegers von Mailand und Nizza zu *Que Allen* und *Countess Eve*; der Erstgenannte blieb dem Rennen ferne, *Countess Eve* fühlte sich in dem tiefen Gelaufe so ganz und gar nicht wohl, dass sie fortwahrend galoppirte und dann aussichtslos weit hinter dem Felde dreinfuhr. Immer aber blieben noch *Athanio* und *Bismarck* im Rennen, welchen man vielfach grosse Chancen eingeraumt hatte. Zwar hielt sich der kleine *Bismarck* überaus brav, aber es zeigte sich klar, was man ja aus seinem Record schon ersehen konnte: dass der Hengst einer anderen Classe angehort als *Colonel Kuser* und *Athanio*. Jedes der beiden Stechen des Jubilaums-Preises wurde in zwei Treffen gelaufen: vorne die 2 : 10-Pferde, *Colonel Kuser* und *Athanio*, ungefahr 25 Meter zurück die 2 : 13-Pferde, *Bismarck* und *Asmon*. Der fünfte im Rennen verbliebene Theilnehmer, *Robbie P.*, hatte eigentlich bei der ersten Gruppe sein müssen; aber er ist ja langst nicht mehr das Pferd, das er in Amerika gewesen, und ist überdies wohl auch nicht in genügender Condition.

Der Zweikampf zwischen *Colonel Kuser* und *Athanio* war jedesmal hochinteressant, wenn man auch nicht einen Moment an eine Siegeschance von *Athanio* glauben konnte. Der Hengst des Gestütes Grünberg fühlte sich in dem weichen Gelauf ebenso wohl wie *Colonel Kuser*, dem ja tiefer Boden bekanntlich sehr zusagt. Ob auch auf normalem Gelauf *Athanio* eine so hervorragende Leistung gezeigt hatte, ist fraglich, wenn die Gerüchte auf Wahrheit beruhen sollten, dass *Athanio* sehr empfindliche Hufe habe.

Was den Sieger vom Donnerstag, *Colonel Kuser*, anbelangt, so ist über ihn kaum etwas Neues zu sagen Er ist im Vollbesitze seines Konnens, ja anscheinend sogar noch besser, als er im Vorjahre gewesen. Und da er überdies ein ungemein treues, verlassliches Pferd ist, so lasst sich wohl begreifen, dass der Hengst sich im Publicum einer Beliebtheit erfreut, wie sie bisher nur *Amber*, *Blue Belle* und *Polly* zutheil wurde.

Ausser dem Jubilaums-Preis brachte der erste Renntag im Mai noch eine ganze Reihe wichtiger Ereignisse. So vor Allem die unerwartete, aber durchaus ehrenvolle Niederlage der *Princesse Nefta* im Regedal-Rennen. Die Stute trabte zwar 1 : 32⁸, musste aber damit immer noch sich mit dem vierten Platze begnügen hinter *Dongo C.*, *Tummle dich* und *Lincoln*, die 1 : 34⁷, 1 : 35⁹ und 1 : 35¹ zeigten. Bei solchen Zeiten brauchte man sich nicht zu wundern, dass *Princesse Nefta* ausser Stande war, 80 und 100 Meter an die placirten Pferde vorzugeben. Auch *Fortuna* zeigte als Fünfte noch ungefahr 1 : 35, doch hatte die Stute durch einen ausgiebigen Galopp in der letzten halben Runde die Chance vergeben, eventuell einen Platz zu erringen.

Das reich dotirte Zuchtfahren für Dreijahrige nahm einen sehr uninteressanten Verlauf. *Troubeline*, die einer ganz anderen Classe angehort wie ihre Gegner, lief dem Felde einfach davon und hatte die ganze Gesellschaft distanziren konnen. Die Stute machte damit ihr unrühmliches Versagen im Marz wieder gut und zeigte, dass sie in die erste Classe unserer Dreijahrigen gehört.

Ueber die Siege von *Elegy* im Begrüssungsrennen, von *Pompás A.* und *Paul H.* in den beiden Abtheilungen des Ermunterungspreises ist nichts weiter zu sagen. Dagegen verdient das Mai-Rennen, in dem *Golden Belle* und *Belle Pilot* debutirten, ein Wort der Erwahnung. *Golden Belle*, die einen uberlegenen Sieg feierte, spielte den ganzen Weg über mit einem so guten Pferde wie *Charming Chimes* und ist nach dieser Leistung unbedingt über diesen Hengst zu stellen. Der Siegerin ebenbürtig ist *Belle Pilot*, die eine gleichwerthige Partnerin ihrer Stallgenossin *Bellwood* zu werden verspricht, wenn sie vollkommen acclimatisirt ist.

Auch das letzte Rennen des Tages, der Harmonie-Preis, brachte noch ein wichtiges Ereigniss, das diesjahrige Debut von *Noblesse*. Die *Prince Warwick*-Tochter, in der »Eingeweihte« eine gefahrliche Gegnerin für *Princesse Nefta* sehen wollen, gewann zwar ihr Rennen sehr leicht, aber die Art ihres Trabens machte nicht den Eindruck, als ob man die Stute für ein Derbypferd anzusehen berechtigt ware.

Der heutige Renntag bringt die classische Prüfung unserer inlandischen Zucht, das Oesterreichische Traber-Derby (12.000 Kronen, 3300 Meter). Das Rennen gilt seit langer Zeit als »todte Gewissheit« für *Princesse Nefta*, trotzdem

wird, da ja auch das fünfte Pferd noch einen Preis erhält, das Feld ein ganz stattliches sein. Es gelten nämlich als voraussichtliche Theilnehmer:

J. Fischer's F.-St. *Noblesse* v. Prince Warwick—Alice . . . . Personali
Bar. Sternbach's br. St. *Tansy* v. Prince Warwick—Glee . . . . Ederer
Weidinger & Wöss' br. St. *Tummle dich* v. Prince Warwick—Medarda I. . . . . Wöss jun.
Derselben F.-St. *Princesse Nefta* v. Prince Warwick—Nefta . . . . Wöss sen.
Derselben dbr. H. *Esmeny* v. Carignano—Emma II. . . . . ?
L. Hauser's R.-H. *Girardi* v. Prince Warwick—Norlaine . . . . Goff
A. Lutter & Co.'s dbr. St. *Ara* v. Emigrant—Lottie W. . . . . Hölzl

Die Besprechung der Chancen für das Rennen gestaltet sich ungemein einfach, da sowohl nach vorjähriger als auch nach heuriger Form *Princesse Nefta* hoch über allen ihren Gegnern steht. Ist die Stute vollkommen auf dem Posten, dann ist sie wohl kaum zu schlagen, und so handelt es sich eigentlich nur noch um die Frage, wer auf den Platz hinter

Princesse Nefta

die meisten Aussichten hat. Da wird die Wahl schon schwer. Von *Esmeny* kann man zwar absehen, da er nicht in die Classe seiner Gegner gehört, wohl auch von *Ara*, die kaum genug Stehvermögen für ein scharfes Rennen besitzen dürfte. Vorurtheilslose Beobachter werden auch *Noblesse* bei Seite lassen, die ihren Sieg am Donnerstag durchaus nicht im Style eines Derbypferdes errungen hat, aber trotzdem bleiben immer noch *Tummle dich*, *Tansy* und *Girardi* als gleichwerthige Bewerber um den zweiten Preis übrig. Nimmt man nun an, dass *Tummle dich* für ihre bessere Stallgefährtin geopfert wird, um derselben die gefährlichen Gegner vom Leibe zu halten, und zieht man das Temperament *Tansy's* in Betracht, dann kommt man zu dem Schlusse, dass eigentlich *Girardi* als Zweiter hinter *Princesse Nefta* den Richter passiren musste.

Bezüglich der übrigen Rennen verweisen wir auf die nachfolgenden Tips:
Amber G.-Rennen: *Lincoln—Fortuna.*
Totalisateur-Preis: *Emma Kate—Tall Leon.*
Traber-Derby: *Princesse Nefta—Girardi.*
Herrenfahren: Gestüt Koritschan—Mr. Dollar.
Prater-Preis: *Golden Belle—Charming Chimes.*
Pr. Warwick-P.: *Miss O'Shanter*—Gest. Kaplanhof.
Preis von Berlin: *Colonel Kuser—Athanio.*
Harry G.-Rennen: *Noblesse*—Stall Wöss.

Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien.

Einladung

II. ausserordentlichen

Generalversammlung

für das Vereinsjahr 1898

Montag den 9. Mai 1898

Nachmittags 4 Uhr

HOTEL „ZUR STADT WIEN".

Tagesordnung:

Ernennung Sr. Excellenz **Grafen Kalman Hunyady** zum Ehrenmitgliede des Vereines.

BADEN, im April 1898.

Für den
Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien:
Der Präsident:
Alexander Prinz zu Solms-Braunfels m. p.

DER WIENER TRABRENN-VEREIN.

II.

Der Durchführung der im Jahre 1879 im Principe beschlossenen Reformen, ihrer Verwirklichung bis in's kleinste Detail war die folgende Epoche gewidmet, und so hatte das Comité des Jahres 1880 eine Summe von Arbeit zu bewältigen, die ganz besonderen Eifer und ganz ausserordentliche Opferwilligkeit erforderte. Wie gross dieselbe war, mag übrigens daraus ersehen werden, dass in jenem Jahre das Comité sich 13mal, das Directorium aber 62mal sich versammelte, um in langen Sitzungen den Aufgaben, die seiner harrten, gerecht werden zu können.

Mit der Vollendung dieser grossen Reformarbeit war das solide Fundament gelegt und die Basis geschaffen, worauf dann die gesammte weitere grossartige Ausgestaltung der Trabrennen sich entwickeln konnte, die ohne jene vorgeschilderten grundlegenden organisatorischen Arbeiten einfach gar nicht möglich gewesen wäre. —

Was die Vorfälle des Jahres betraf, so waren die interessantesten Vorkommnisse auf sportlichem Gebiete die beiden grossen internationalen Rennen. An dem ersten, dem Grossen Wiener Preis, nahm, mit Ausnahme eines Inländers, durchwegs russisches Material theil — der Russe *Nagrad* gewann ihn leicht gegen seinen Stallgenossen *Tiger* — in dem zweiten aber, dem Grossen Wiener Herbstpreis, erschienen zum ersten Male auf der neuen Rennbahn zwei Amerikaner in der Oeffentlichkeit, der später in unserer Zucht zu einer gewissen Bedeutung gelangte *Mat Cameron* und Harry Giddings' *Gray Bird*.

Am 12. October fand der erste österreichische Trabercongress statt. Derselbe wurde über Anregung des Herausgebers dieses Blattes veranstaltet, und seine Ergebnisse bilden eines der wichtigsten Momente in der Geschichte des österreichischen Traberwesens sowie der heimischen Pferdezucht.

Auf ihm erfolgte nämlich die Gründung eines gemeinsamen Verbandes aller österreichischen Trabrenn-Vereine.

Der Zweck und die enorme Bedeutung dieses Verbandes lagen auf der Hand. Eine einheitliche Organisation des Trabrennwesens in der Monarchie, eine Einigung hinsichtlich der maassgebenden züchterischen Principien sollte geschaffen werden. Dadurch erst konnte der ganze Trabersport die richtige Basis erlangen, und damit, dass die Provinzvereine sich dem Wiener Trabrenn-Vereine anschlossen und sich dessen Führung anvertrauten, war der erste Schritt zur Erlangung dieser Basis gethan.

Das Geschäftsjahr 1880 schloss trotz der sehr hohen Lasten, die sich aus der Steigerung der Rennpreise auf mehr als 21 600 fl. und anderen Auslagen ergaben — so z. B. Planirung der Bahn, wozu u. A. Se. Majestät 6000 fl. spendete — mit einem kleinen Gewinne ab. Die begonnenen Reformen fingen eben an, ihre ersten Früchte zu tragen.

Von den wichtigen Ereignissen des Jahres 1881 sei zunächst erwähnt, dass in ihm die Subvention des Vereines vom Ackerbauministerium erhöht wurde, worin jedenfalls eine entschiedene Anerkennung seiner Bestrebungen lag.

Das Jahr 1881 brachte ferner den weiteren Ausbau des neugegründeten Verbandes der Trabrenn-Vereine, der sich am 23. Jänner dieses Jahres als »Oesterreichisch-ungarischer Verband der Trabrenn-Vereine« constituirte.

In das Jahr 1881 fällt auch das Erscheinen des Amerikaners *Cupid* auf der Wiener Rennbahn. Als sein Besitzer, der bekannte Kunstschütze Dr. Carver, mit ihm im Wiener Herbst-Meeting den fast unüberwindlich gehaltenen *Benefici* mehrere Male sehr leicht schlagen konnte, gelangte der kleine, stramme Hengst beinahe in den Ruf eines Wunderthieres. *Benefici* brachte übrigens während desselben Meetings auch eine viel angestaunte Leistung zu Stande, er trabte 2560 Meter in 3:56, was für die englische Meile $2:27^1/_2$ ergibt, und war somit das erste Pferd, das auf der Wiener Bahn die Meile unter 2:30 zurückzulegen im Stande war.

Der Jahresschluss brachte den Bau der Tribünen, welche sich gegenwärtig auf dem Actionarraum und dem 1 fl. 50 kr.-Platze befinden. Die hiezu eingeleitete Subscription ergab sofort 38.800 fl. Die Fundirungsarbeiten wurden noch im alten Jahre begonnen.

Schliesslich wurde in diesem Jahre der heutige Obmann des Directoriums, Herr Anton Poschacher, über Vorschlag des Herausgebers der »Allgemeinen Sport-Zeitung« zum ersten Male in das Comité des Wiener Trabrenn-Vereines gewählt.

Das Jahr 1882 war ein höchst bedeutsames in der Entwicklungsgeschichte des Vereines. Ein sehr wichtiges Ereigniss, vom sportlichen Standpunkte aus, war jedenfalls die gewaltige Verbesserung des Wiener Traberrecords um $4^3/_4$ Secunden. Man darf sie als eine — für die damaligen Verhältnisse — geradezu sensationelle Thatsache bezeichnen, deren sportliche Bedeutung nicht nur weit über die Mauern Wiens und über die schwarz-gelben Grenzpfähle Oesterreichs hinausreichte, sondern die sogar in Amerika, der Heimat der besten Traber, mit grossem Interesse vernommen wurde und der das grösste amerikanische Sportblatt »The Spirit of the Times« auch einen längeren Artikel widmete, welcher diesen Erfolg eingehend und für Wien in schmeichelhaftester Weise besprach. Es war am 21. September, dem zweiten Tage des Wiener Herbst-Meetings 1882, als zum ersten Male in Europa die englische Meile unter 2:25 getrabt wurde.

Die Erzielung eines solchen Records wie $2:24^3/_4$ war damals also überhaupt schon als eine grandiose sportliche Errungenschaft für den gesammten österreichischen Trabersport zu betrachten. Noch bedeutsamer aber wurde dieses Ereigniss dadurch, dass der gefeierte *Cupid*, das Pferd, das diesen Record schuf, nicht lange danach in österreichischen Besitz überging, die Rennbahn verliess und als Deckhengst in den Dienst der ungarischen Traberzucht gestellt wurde.

Der Käufer des trefflichen Thieres war Alajos Graf Dessewffy, einer der strebsamsten Pferdezüchter Ungarns, der ein grosses pecuniäres Opfer und das damit verbundene bedeutende Risico nicht scheute, um durch den Ankauf eines amerikanischen Traberhengstes von erwiesener vorzüglicher Leistungsfähigkeit, sowohl in Bezug auf Schnelligkeit als auch auf Stehvermögen, einen wirklich bedeutsamen Schritt zur Schaffung einer heimischen Traberrace zu unternehmen.

Welchen Werth dieser Ankauf für die Landespferdezucht Oesterreich-Ungarns hatte, und welch hohe Anerkennung daher diesem unternehmenden Züchter dafür gebührt, dass er allein einen Versuch wagte, den der Staat längst hätte machen müssen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Wie bekannt, schlug er nicht fehl, denn wenn auch später *Cupid* von anderen Vaterpferden weit überflügelt wurde, so bewährte doch das durch ihn repräsentirte treffliche amerikanische Traberblut seine durchschlagende Wirkung, und *Cupid* war im Stande, von seinen trefflichen Eigenschaften als Traber so manche und in recht ausgiebigem Maasse auf seine Nachkommen zu vererben.

Das allerbedeutsamste Ereigniss des Jahres war jedoch die über Anregung des Herausgebers dieses Blattes erfolgte Gründung eines grossen jährlichen Zuchtpreises für die inländischen Traber durch die Creirung des Oesterreichischen Traber-Derby.

Mit ihr wurde bewiesen, dass neben intensiver Pflege des reinen Sports auch die Interessen der heimischen Zucht nicht ausser Augen gelassen werden sollten, und beabsichtigt sei, die gute Sache selbst mit bedeutenden finanziellen Opfern zu unterstützen. So wurde beispielsweise in der Proposition des ersten Derby ein ganz geringer Betrag als kleines Reugeld festgesetzt in dem wohlweislichen Bestreben, die Anmeldung einer recht grossen Zahl von Pferden zu erleichtern und eine recht ansehnliche Betheiligung zu ermöglichen. Man war sich vollkommen bewusst, dass die ersten Nennungstermine möglicherweise mit nur sehr bescheidenen Resultaten abschliessen und ebenso die ersten Zuchtrennen dieser Art weder starke Felder, noch nennenswerthe Leistungen bringen würden. Zu letzteren hätten wir ja damals jene wohlbestellte Traberzucht im Inlande schon besitzen müssen, welche durch die Anregung und die daraus resultirende Etablirung der grossen Zuchtprüfung erst geschaffen und entwickelt werden sollte. Die ersten Derbys konnten indess nur die Aussaat bilden, aus der später die schönsten Früchte hervorgingen.

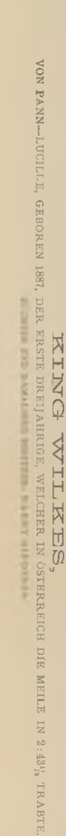
Die materiellen Ergebnisse des Jahres 1882 wiesen Zeichen ganz bedeutenden Fortschrittes auf. Während der Verein fünf Jahre vorher seine Bilanz mit einem Gesammtumsatze von nur 7230·15 fl. abgeschlossen hatte, erreichten seine Einnahmen 1882 schon die Höhe von mehr als 66.092 fl., also nahezu das Zehnfache der vorgenannten Summe. Bemerkt sei, dass in dem erwähnten Jahre der Bau der neuen schönen Tribüne vollendet wurde, welche, nunmehr vielfach umgeändert und ausgestaltet, noch heute den Rennplatz hinter der Rotunde ziert. Zur Herstellung derselben musste auf das Ergebniss einer für den Tribünenbau eingeleiteten Subscription noch ein Darlehen von 11.000 fl. aufgenommen werden, die Baron Gustav Springer vorstreckte. Das finanzielle Resultat der Saison war nun für den Tribünenfonds derart günstig, dass diese letztere Schuld sofort nach Ablauf der Saison getilgt werden konnte.

Im Jahre 1882 erschien auch zum ersten Male in dem Jahrbuch des Vereines, abgesehen von rein wirthschaftlichen und statistischen Daten, ein eigentlicher Rechenschaftsbericht, gefertigt von Seiner Excellenz dem Grafen Kalman Hunyady als Präsidenten, Fürst Camillo Starhemberg als Obmann des Directoriums und dem Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung« als Berichterstatter des Comités und Directoriums.

Das Jahr 1883 gestaltete sich zu einem weiteren Schritt des Wiener Trabrenn-Vereines auf den Bahnen gedeihlicher Entwicklung sowohl in sportlicher wie pecuniärer Beziehung. In ersterer Hinsicht ist zunächst die erfolgte Vermehrung der Renntage von sechs auf sieben durch Creirung eines Extrarenntages im August zu erwähnen, weiter aber ist vor Allem der namhaften Leistungen zu gedenken, welche das in dieser Saison zum ersten Male herausgebrachte junge inländische Vollblutmaterial erzielte. Diesem gehörte bekanntlich ein Pferd wie die *Waisenknabe*-Tochter *Andal* an, die als Dreijährige in dieser Saison am 23. September das inländische Zuchtfahren in grossem Style gewann.

Diese Leistung sprach eine beredte Sprache für die Förderung der Zuchtbestrebungen, wodurch sich der Verein zu weiterer entsprechender, und zwar successiver Berücksichtigung des jungen inländischen Materiales in den Propositionen seiner künftigen Veranstaltungen entschloss. Schon in den Ausschreibungen pro 1884 wurde dieser Rücksicht für die eben aufkeimende inländische Traberzucht in thunlichstem Maasse Rechnung getragen.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt der Wiener Trabrenn-Verein in diesem Jahre durch das Ableben seines Secretärs Carl Schrader. Er zählte zu den Gründern des Vereines und gehörte anfänglich dem Comité desselben an. Im Jahre 1876, nach dem Ableben des früheren Secretärs T. Steiner, übernahm Schrader zuerst provisorisch, dann definitiv das Secretariat, dessen vielfache und oft mühevolle Geschäfte er, von ernstem und unerschütterlichem Pflichtgefühle beseelt, pünktlich und gewissenhaft leitete. Ging auch die Initiative zu den vielen grossen Fortschritten und Neuerungen, die während seiner Thätigkeit als Secretär platzgriffen, nicht von ihm aus, so bemühte er sich doch, ihre Ausführung nach bestem Können und Wissen zu unterstützen, und widmete dem nun einmal als richtig Erkannten stets seine ganze Kraft. Finanziell schloss das Geschäftsjahr 1883 sehr gut ab. Dem Comité war es sogar möglich, in Folge des günstigen Cassestandes anstatt der normalen Amortisationsquote von nur 3000 fl. für die Tribünenschuld eine Rückzahlung in der Höhe von 25.000 fl. zu leisten und damit die gesammte restliche Schuld des Vereines auf die Tribüne, die zwei Jahre vorher noch 60.000 fl. betragen hatte, auf nahezu ein Drittel dieser Summe herabzumindern. Bemerkt sei noch, dass der Verein im Jahre 1883 auch sein derzeitiges eigenes Heim bezog, das bis Neujahr 1884 comfortabel ausgestaltet wurde; bis dahin hatte sich die Vereinskanzlei in der Privatwohnung des Secretärs Schrader bestanden.



KING WILKES,

VON PANN—LUCILLE, GEBOREN 1887, DER ERSTE DREIJÄHRIGE, WELCHER IN ÖSTERREICH DIE MEILE IN 2:43$\frac{1}{2}$ TRABTE.



PANCOAST,

VON PANN—ELLA, GEBOREN 1888, DER ERSTE ZWEIJAHRIGE, WELCHER IN ÖSTERREICH DIE MEILE IN 2:46 TRABTE

Das Jahr 1884 war abermals ein sogenanntes »historisches« für den Verein, denn es brachte neue, und zwar imposante Fortschritte in dem Traberwesen der Monarchie. 1884 wurde nämlich zum ersten Mal das Oesterreichische Traber-Derby gelaufen. Es gewann bekanntlich ein Vollblutpferd des allzu früh verblichenen Grafen Nicolaus Esterházy, die schon vorher erwähnte *Andal*. Konnte man schon von den 17 Nennungen für dieses erste unserer Traber-Derby's befriedigt sein, so musste es geradezu überraschen, für das Derby 1885 schon 32 Unterschriften erhalten zu haben. Diese Zahl zeigte den Beginn einer Progression, von der man erwarten durfte, dass sie in Kurzem zu sehr stattlichen Ziffern emporführen würde, und so folgte dann nun als weiterer Schritt des Wiener Trabrenn-Vereines von grosster Tragweite für die stetige Entwicklung unserer Traberzucht die im damaligen Herbste erfolgte Ausschreibung des Traber-Derbys für vier Jahre, 1886—1889, im Vorhinein mit stets wachsenden Preisen.

Ganz besondere Erwähnung verdient die zu jener Zeit zu Tage getretene betrachtliche Verbesserung der Leistungen des inländischen Materiales. Abgesehen von den bekannten glänzenden Leistungen der Derbysiegerin sei nur darauf hingewiesen, dass in diesem Jahre ein dreijähriger Inländer im Stande war, den bis dahin besten Record eines vierjährigen Inländers über 2400 Meter in den Schatten zu stellen, indem Herrn Winkler's *Ella* am 10. August 1884 über diese Strecke $4:29^{1}/_{2}$ trabte und damit einen neuen Dreijährigenrecord für diese Distanz schuf.

Ueberhaupt wurden in dieser Saison die bis dahin besten Records der Wiener Bahn bis auf einen, den Meilenrecord, weit überflügelt.

Ihre Verbesserung war jedenfalls, und zwar wenigstens zum grössten Theile einer wichtigen sportlichen Neuerung zu danken, die der Verein damals vornahm, der Einführung von [illegible].

In der Reihe der wichtigen Fortschritte des Vereines in sportlicher Hinsicht während des Jahres 1884 muss dann zunächst noch die damals mit einem Aufwande von 11.000 fl. erfolgte Erbauung des Schwitzstalles auf dem Rennplatze, ferner aber die active Theilnahme hervorgehoben werden, welche der Verein dem Projecte der Pester Ungarischen Trabrenngesellschaft widmete, amerikanische Stuten für die heimische Zucht zu importiren. Zu diesem Zwecke wurden 4000 fl. ausgelegt, ein Beweis für die Bereitwilligkeit des Vereines, der inländischen Zucht behufs Gewinnung einer soliden Basis thatkräftig unter die Arme zu greifen. Letzteres geschah indess auch dadurch, dass das Vereinscomité, indem es im Budget für das folgende Jahr eine weitere Erhöhung der Zahl der Renntage und der Rennpreise in Aussicht nahm, gleichzeitig dafür sorgte, dass der Hauptantheil der Mehrsumme inländischen, namentlich cisleithanischen Pferden zu Gute kam. Uebrigens hatte es schon 1884 acht Renntage mit 46 Rennen im Werthe von 38.000 fl. gegeben.

Was die speciell »vereinlichen« Ereignisse betrifft, so muss erwähnt werden, dass das Jahr 1884 — in Folge des erwähnten Ablebens des Secretärs Schrader — nicht nur eine Neubesetzung des hiedurch erledigten Amtes durch den nun ebenfalls verewigten Louis Schopper, sondern gleichzeitig auch eine vollständige Reorganisation der Vereinsadministration brachte. Diese Neuordnung, die sich auch auf die öffentlichen Veranstaltungen des Vereines erstreckte, hatte bedeutende Ersparnisse in der Verwaltung zur Folge.

Ein bemerkenswerthes Ereigniss war das Ausscheiden des Fürsten Camillo Starhemberg aus dem Comité. Der Fürst, der durch eine Reihe von Jahren als Obmann des Directoriums in hervorragendster Weise an der Leitung des Vereines theilgenommen hatte, legte vor Beginn der 1884er Saison alle seine Ehrenämter zurück. Ein Jahr später legte auch der Herausgeber dieses Blattes seine Stellen als Obmann des Directoriums und als Comitémitglied nieder.

Die finanzielle Lage des Vereines war damals eine glänzende: der Verein war im Stande die ganze Tribunenschuld von 25.000 fl. mit Beginn des Jahres 1885 zurückzuzahlen und für diese Periode abermals eine Erhöhung der Rennpreise, den weiteren Ausbau seiner Rennbahn in Aussicht zu nehmen.

Das folgende neue Jahr liess sich in sportlicher Beziehung günstig an. Zunächst wurden alle Records der internationalen Rennen bedeutend verbessert; die damals auf der Wiener Trabrennbahn erzielten Leistungen gehörten zu den besten in Europa. *Amber* gelang es sogar am 16. August 1885, die englische Meile in $2:23^{1}/_{2}$ zu traben und damit den Record von *Cupid* zu schlagen. Aber auch das inländische und speciell das cisleithanische Trabermaterial zeigte weitere grosse Fortschritte in seinem Können. Der Derbysieger *Revolver* gewann das blaue Band in einer Zeit, die um 31 Secunden besser war als die im Vorjahre von *Andal* erzielte, und schuf mit seiner Leistung von 4:26 über 2400 Meter einen neuen, um fünf Secunden besseren Record für vierjährige Inländer.

Was die pecuniäre Entwicklung des Vereines anbelangt, so waren die Einnahmen des Jahres 1885 die grössten, die der Verein bis damals seit seinem Bestande aufzuweisen hatte. Trotzdem gelang es nicht, das kommende Jahr mit einem Plus zu beginnen. Dem Vereine erwuchsen bedeutende Lasten durch verschiedene, erst während des Jahres beschlossene Ausgaben, wie für vielfache Neuadaptirungen etc., so dass ein Darlehen des Directoriums per 1500 fl. nöthig war, um mit einem geringen Mehrsaldo das nächste Jahr beginnen zu können.

Dieses letztere brachte trotzdem gewisse Fortschritte in der Entwicklung des Vereines und seiner Thätigkeit. An den zehn Renntagen, die während des Jahres stattfanden, gelangten bereits über 56.000 fl. an Preisen zur Vertheilung, es gab zahlreiche grosse internationale Concurrenzen. Begreiflicherweise lockte das die Elite der damals in Europa befindlichen Traber an, und Pferde wie *Amelia C.*, *Blue Belle*, *Vanburen Girl*, *Amber* u. s. f. begegneten sich auf der Wiener Bahn. Es war daher auch kein Wunder, wenn das Jahr in den internationalen Concurrenzen ganz hervorragende Recordleistungen brachte und z. B. der Meilen-Record abermals geschlagen wurde, indem *Amelia C.*, die ausgezeichnete Stute der Società Antenore, in dem Grossen Heatfahren am 30. September 1886 1609 Meter in $2:22^{1}/_{2}$ trabte.

Gleichzeitig liess sich aber auch eine steigende Verbesserung des inländischen Materiales constatiren. Zum ersten Male war damals ein dreijähriger Inländer im Stande, die englische Meile unter drei Minuten zurückzulegen. Herrn Winkler's *Medarda*, eine *Medardus*-Tochter, absolvirte sie bei ihrem Siege im Fahren für cisleithanische Dreijährige am 3 October 1886 in $2:56^{1}/_{2}$. Vorher waren schon die Records für Drei- und Vierjährige über 2400 Meter bedeutend verbessert worden, ersterer von der vorgenannten Stute auf 4:21, also um volle $8^{1}/_{2}$ Secunden (30. September 1886), letzterer von dem Derbysieger *Stutzer* auf $4:23^{1}/_{2}$, somit um $2^{1}/_{2}$ Secunden, am 26. September 1886.

Die wirthschaftliche Thätigkeit des Vereines schloss diesmal recht befriedigend ab. Trotz mancher Neuauslagen für die Rennbahn und trotz einer gewissen Beeinträchtigung der Einnahmen durch zeitweise Ungunst der Witterung konnten mehr als 10.000 fl. als Gewinn vorgetragen werden.

Das Jahr 1887 war das erste, in welchem der Verein mit der Veranstaltung zweier fünftägiger Meetings einen Versuch machte. An den zehn Renntagen kamen 62.500 fl. an Preisen zur Vertheilung, die letzteren erfuhren also abermals eine für die damaligen Verhältnisse relativ grosse Erhöhung, die wiederum zum grösseren Theile der heimischen Pferdezucht zu Gute kam.

Wie weit letztere gediehen war, zeigt sich daraus, dass sie damals schon ein Product wie den dreijährigen *Harry G.* besass, der während der ersten Jahre seiner Rennbahnthätigkeit alle Rennen, an welchen er theilnahm, bis auf eines gewann. Dieser erste hervorragende Sprosse des auf unsere Zucht so einflussreich gewesenen *Pann* schuf mit seinen Leistungen von 2:48 über die englische Meile (1:44⁴ für den Kilometer, 29. September 1887) und von $3:52^{1}/_{2}$ für 2200 Meter (1:45⁷, 6. October 1887) Zeiten, die damals als phänomenal weit über die Grenzen Oesterreichs angestaunt wurden.

In das Jahr 1887 fällt auch die Reconstruction der Wiener Rennbahn, der diese ihre gegenwärtige Gestalt und ihren gegenwärtigen Umfang verdankt. Mit grossem Kostenaufwande wurde die bisher bestandene Bahn in eine solche von genau 1100 Meter Länge umgewandelt, was unter Anderem gestattete, den bisherigen gerade in der Biegung placirten Start für Rennen über die englische Meile in die Gerade zu verlegen.

Die grossen Auslagen des Jahres 1887, welche die fortgesetzte höhere Dotation der Rennen, die Neuanlage der Rennbahn und die Bezahlung eines nicht unbedeutenden Steuerrückstandes erforderten, machten nicht nur die geplante Errichtung eines Reservefonds zunichte, sondern gestalteten auch die Vereinsbilanz ungünstiger, als erwartet worden war — zu einem Deficit. Es war abermals ein Darlehen des Comités im Betrage von 7500 fl. nöthig, um einen Beginn des nächsten Geschäftsjahres mit einem Mehrsaldo zu ermöglichen.

In sportlicher Hinsicht war das Jahr 1888 eines der wichtigsten seit dem Bestande des Vereines. Die drei Meetings des Vereines, deren elf Renntage schon mit zusammen circa 70.000 fl. dotirt waren, welche Summe abermals eine nicht geringe Steigerung der Rennpreise gegen vordem bedeutete, brachten mehrere sensationelle Leistungen, darunter die, dass auf dem Wiener Rennplatze der continentale Meilenrecord eine weitere Verbesserung erfuhr. Die Amerikanerin *Mollie Wilkes* vermochte nämlich am 15. August 1888 den Ausstellungspreis, ein Heatfahren über die englische Meile, zu gewinnen und hiebei in einem Stechen die Zeit von $2:20^{3}/_{4}$ (1 27⁸ für den Kilometer) zu zeigen. Diese Leistung erregte allenthalben Staunen und Bewunderung, ebenso wie es schon vorher jene des ausgezeichneten *Pann*-Sohnes *Harry G.* gethan hatte, der am 11. Mai das Derby (2400 Meter) in der famosen Zeit von $3:59^{1}/_{4}$ gewann, was einer Kilometerleistung von 1 39⁹ entspricht. Es war dies das erste Mal, dass ein vierjähriger Inländer unter 1:40 trabte, noch dazu über eine so lange Distanz.

Man sieht daraus, dass damals schon die der heimischen Traberzucht gewährte Unterstützung gute Früchte trug, und es ist vielleicht interessant, zu erfahren, dass es gleichfalls schon damals einem im Inlande wirkenden Züchter, Harry Giddings, gelang, mit selbst gezogenem, und zwar hier gezogenem Materiale eine Summe von 11.400 fl. auf der Rennbahn zu gewinnen.

Das Streben des Wiener Trabrenn-Vereines indess ging nicht blos dahin, durch Maassnahmen auf dem Gebiete des Rennsports der heimischen Traberzucht förderlich zu sein. Man that dies auch in anderer Richtung. So wurde 1888 den Züchtern über die ganze Decksaison gegen mässiges Entgelt ein amerikanischer Deckhengst, nämlich *Glen*, zur Verfügung gestellt. Allerdings entsprach er nicht den auf ihn gesetzten Erwartungen, doch war immerhin der dadurch gezeigte gute Wille des Trabrenn-Vereines, die Zucht von Inländern durch Zufuhr neuen Blutes zu unterstützen, anerkennenswerth.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse des Vereines erfuhren während des Jahres 1888 eine vollkommene Festigung. Er war, obschon nicht sonderlich von der Lage der Dinge begünstigt, bei Jahresschluss wieder im Besitze eines Baarvermögens von circa 9000 fl., das den Grundstein zu dem so lange gewünschten Reservefonds bilden konnte.

Auch das Jahr 1889 brachte ein Weiterschreiten des Trabrenn-Vereines auf der einmal betretenen Bahn des Fortschrittes. Die Zahl der Renntage wurde auf zwölf ausgedehnt, die Rennpreise wurden ungefähr auf 86.000 fl. erhöht und eine grössere Zahl von Handicaps eingeführt. Das wichtigste Ereigniss jedoch war die Begründung von Rennen für Zweijährige, womit einem längst gehegten Wunsche der inländischen Züchter entsprochen werden sollte.

Das erste Zweijährigen-Rennen fand am Eröffnungstage des 1889er Herbst-Meetings statt. Es führte über eine Bahnlänge, 1100 Meter, und wurde von der bekannten *Pepa C.* des Herrn Gaud. Ritter von Tosi gegen Graf Dessewffy's *Cupid V.* und Graf Nic. Esterházy's *Zuckertort* gewonnen. Die Siegerin absolvirte die Distanz in 2:17, zeigte also eine Leistungsfähigkeit von 2:04⁵ per Kilometer. Das correspondirende Handicap über die gleiche Strecke fiel Graf Dessewffy's *Cupid V.* zu, der selbst eine Zulage von 125 Metern hatte, von *Pepa C.* aber 25 Meter erhielt.

Recordverbesserungen von Tragweite gab es in diesem Jahre nur einmal, als nämlich *Grandmont* am 7. Mai 1889 den über 3300 Meter führenden Tribünenpreis in $4:59^{1}/_{4}$ (1:30⁷) gegen *Polly*, *Judge Davis*, die berühmte *Valkyr* und zwei Andere gewann und damit den bisherigen Record von $5.10^{3}/_{4}$ um ein Bedeutendes schlug. Immerhin vollbrachten auch die älteren Producte der inländischen Zucht hervorragende Leistungen, von welchen hier nur der überlegene Sieg von *Ajandék* von Waisenknabe—Boston Maid über *Cupid III.* und *Clear-Grit* im Traber-Derby erwähnt sei. Letzteres wurde übrigens in diesem Jahre zum letzten Male über 2400 Meter gelaufen. Der Anwerth des Materials unserer Traberzucht war damals schon bedeutend gestiegen, und in diesem Jahre fanden Vertreter ihrer jüngsten Altersclassen sogar schon vielfache Liebhaber im Auslande.

In pecuniärer Beziehung war der Verein im Jahre 1889 gut situirt. Trotz der weiteren Erhöhung der Rennpreise, trotz zahlreicher Neubauten auf der Rennbahn, wie beispielsweise des Musik- und Buffetpavillons, der Vergrösserung der Stallungen und Renovirung der Tribünen, hatte sich das Vereinsvermögen auf nahezu 17.000 fl. erhöht. Die Totalisateur-Einnahmen erreichten damals — bei blos zwei Meetings — schon die respectable Höhe von über 65.000 fl.

Sportlich brachte das Jahr 1890 eine Fülle von Ereignissen. Die Zahl der Renntage blieb zwar dieselbe wie zwölf Monate zuvor — von der geplanten Abhaltung eines Sommer-Meetings wurde in Folge der plötzlich erfolgten Einführung der Totalisateursteuer Abstand genommen — die Summe der Rennpreise wurde aber auf circa 95.374 fl. erhöht, um die 132 Pferde, darunter in den werthvollen internationalen Concurrenzen Grossen wie *Bosque Bonita*, *Mollie Wilkes*, *Valkyr*, *Dan Jenkins*, *Julia C.*, *Kensett F.*, *Polly*, *Blue Belle* und Andere sich bewarben.

Nachdem auch das Inländermaterial sich zusehends verbessert hatte, so war es natürlich, dass sowohl in den internationalen wie in den Rennen für die Producte heimischer Zucht während des Jahres mehrfach beste Zeiten geschlagen wurden. Das Sensationsereigniss der Wiener Trabrennveranstaltungen bildete entschieden der Sieg von *Bosque Bonita* im Grossen Wiener Herbstpreis am 2. October 1890 über *Mollie Wilkes*, *Valkyr* und drei Andere. In diesem Meilen-Heatfahren wurde der bisherige europäische Record über 1609 Meter auf $2:19^{1}/_{2}$ (1:26⁷) herabgedrückt, nachdem schon am 18. Mai *Kensett F.*, eine alte amerikanische braune Stute von Kensett—Dolly, bei einem Versuch gegen Zeit, von D. B. Goff gefahren und von einem Carrierepferd unterm Sattel begleitet, dieselbe Distanz in 2:21 absolvirt hatte.

Wie weit übrigens die züchterischen Bestrebungen des Vereines Erfolg gehabt hatten, zeigt die Thatsache, dass in diesem Jahre am 5. October ein dreijähriger Inländer, *King Wilkes* von Pann—Lucille, in dem inländischen Zuchtfahren die englische Meile bereits in $2:43^{1}/_{2}$ (1:41⁶) für den Kilometer) zu laufen vermochte, und ein Zweijähriger im Besitze desselben Züchters, des bekannten Traberfachmannes Harry Giddings, *Pancoast*, am 2. October in einem Rennen über 1100 Meter 1:49¹ über den Kilometer zu zeigen, zehn Tage später aber 1609 Meter in Begleitung eines Galopppferdes gegen Zeit in 2:46 zu traben im Stande war. Alle die drei erwähnten Zeiten waren für Wien beste Records.

Bemerkt sei, dass das Traber-Derby in diesem Jahre zum ersten Male als Stichfahren über die englische Meile zum Austrag kam. In seiner neuen Gestalt fiel das Rennen an den *Amber*-Sohn *Amber G.*, der es in $2:47^{1}/_{2}$ (1:44¹ für den Kilometer) unter Joe Raymer leicht gewann und dabei gute Pferde wie *Young Susanna*, seine Halbschwester *Alice* und *Paris* schlug.

Diese Erfolge auf dem Gebiete der Zucht ermunterten den Verein zu weiteren Anstrengungen in dieser Richtung, was darin seinen Ausdruck fand, dass seinerseits den Züchtern gegen eine minimale Decktaxe drei gute Beschäler: *Pann*, *Americus* und *Lakomy Kusotschek*, zur Verfügung gestellt wurden.

Das Vereinsvermögen aber hatte sich mit Ende des Jahres 1890 auf 24.000 fl. erhöht.

Die günstige Entwicklung, in welcher der Wiener Trabrenn-Verein nun einmal begriffen war, gestaltete sich vom Jahre 1891 ab zu einer immer besseren. Schon damals war die Thätigkeit des Vereines eine aussergewöhnlich erfolgreiche und die Position, die er in sportlicher Hinsicht einnahm, ebensowohl wie jene auf wirthschaftlichem Gebiete eine solche, wie sie damals in Europa nur ganz wenige derartige Körperschaften aufweisen konnten.

Die bisher bestandenen zwei Meetings waren in diesem Jahre um ein drittes vermehrt worden, das Sommer-Meeting, wodurch sich die Zahl der Renntage auf 16 erhöhte, und wie stark das Interesse war, welches das Publicum an den Veranstaltungen des Trabrenn-Vereines trotz ihrer Vermehrung nahm, zeigte sich daraus, dass dem Verein aus dem Erträgnisse des Totalisateurs allein nahezu 52.000 fl. an Einnahmen zuflossen.

Auch in rein sportlicher Hinsicht waren die drei Reunionen des Vereines von Erfolg begleitet. Sie brachten zahlreiche gute Leistungen des an ihnen betheiligten Pferdemateriales, die bedeutendste im Grossen Wiener Preis am 12. Mai. Die Amerikanerin *Bosque Bonita*, die ihn gewann, trabte im zweiten Heat dieses Stichfahrens über die englische Meile in 2:18 und schuf damit einen neuen Meilenrecord für Europa.

Fast ebenso sensationell wie dieses Rennen war übrigens eine Woche vorher das Oesterreichische Traber-Derby verlaufen. Sein Gewinner *King Wilkes* vermochte in einem Stechen die 1609 Meter in $2:41^{1}/_{2}$ zu absolviren, eine Leistung, die jetzt allerdings schon mindestens von Dreijährigen der Mittelclasse verlangt wird, vor sieben Jahren indess bei Inländern bekanntlich zu den Seltenheiten gehörte und somit jedenfalls als ein Erfolg der heimischen Zucht gefeiert werden konnte.

Dieser letzteren wandte übrigens der Verein unverwandt sein Augenmerk zu. Den Züchtern wurden

diesmal mit einem Kostenaufwand von 9400 fl. vier Deckhengste, die zwei Amerikaner *Independence* und *Homewood*, ferner die beiden Russen *Pann* und *Fritz* zur Verfügung gestellt, von welchen die erstgenannten drei unserer Zucht ja bekanntermaassen verschiedene ihrer besten Producte lieferten.

Die Bestrebungen des Vereines, der heimischen Landespferdezucht nach Kraften dienstbar zu sein, fanden natürlich auch bei den staatlichen Behörden die verdiente Anerkennung, und schon damals betrug die Subvention, welche dem Wiener Trabrenn-Vereine seitens des Ackerbauministeriums gewährt wurde, die Summe von 4000 fl.

Als ein Ereigniss von wesentlichem Interesse sei noch erwähnt, dass dem Vereine im Jahre 1891 zum ersten Male in der Zeit seines Bestandes durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers ein Ehrenpreis gespendet wurde. Dieser erste Kaiserpreis, der seitdem eine ständige Nummer des Wiener Programmes bildet, wurde damals von des seligen Grafen Nicolaus Esterházy *Goldarbeiter* [illegible]

Ein bedeutsames Jahr für die Entwicklung des Vereines und seiner Bestrebungen war jenes von 1892. Auf sportlichem Gebiete allerdings ereignete sich in ihm nichts von besonderer grösserer Wichtigkeit. Doch sind zu erwähnen die abermalige Vermehrung der Renntage von 16 auf 17, die Erhöhung der Rennpreise auf 95.810 fl. gegen 88.237 fl. des Vorjahres und verschiedene Recordverbesserungen des inländischen Materiales.

Die Bedeutung des Jahres 1892 für den Verein liegt vielmehr auf züchterischem Gebiete. Man ging nämlich endlich daran, den so lange beabsichtigten Ankauf eines guten Deckhengstes in dem Mutterlande der modernen Traberzucht zu verwirklichen. Schon frühere Generalversammlungen hatten hiezu 30.000 fl. bewilligt, und ein Zuschuss von 10.000 fl. seitens des Ackerbauministeriums erhöhte diesen Betrag auf eine Summe, um welche sich in der That ein Reproductor erster Classe erwerben liess.

Prince Warwick und *Fern Wilkes* waren es, die für dieses Geld in's Land kamen. Für den ersteren hatte der Wiener Trabrenn-Verein 12.000 Dollars zu bezahlen, für den letzteren 2000 Dollars; in Summe betrug die Gesammtrechnung, welche für die beiden Hengste mit allen Spesen beglichen wurde, rund 40.680 fl. *Fern Wilkes* erwies sich zwar als eine Niete, dagegen hat bekanntlich *Prince Warwick* für unsere Zucht eine gewaltige Bedeutung gewonnen, wenn sich auch nicht leugnen lässt, dass die für ihn ausgelegte Summe für seinen seinerzeitigen Werth viel zu gross war und sich mit ihr ein Hengst hätte erwerben lassen, der züchterischen Ansprüchen in Bezug auf Exterieur, Blut und Rennbahnleistungen viel mehr genügt hätte als *Prince Warwick*. Der Erfolg indess entschuldigt Alles, und mit den Erfolgen *Prince Warwick's* als Vaterpferd zufrieden zu sein, hat man ja alle Ursache.

Der Ankauf der beiden Hengste war übrigens nicht die einzige That des Vereines auf züchterischem Gebiete während des Jahres 1892. Es wurden ausserdem noch die drei Amerikaner *Homewood*, *George Peacemaker* und *Americus* mit 4000 fl. subventionirt.

Die pecuniäre Position des Vereines war hier eine sehr befriedigende. Obgleich die Durchführung verschiedener baulicher Anlagen, wie die Vergrösserung der Vereinsstallungen um 12 Boxes, die Vermehrung der Rennen, die Subventionirung der Privathengste und last not least der Ankauf von *Prince Warwick* und *Fern Wilkes*, einen grossen Aufwand erforderten, erhöhte sich doch das Vereinsvermögen abermals. Nicht zum Mindesten zu dieser günstigen Finanzlage trug hiezu der Totalisateur bei, der für den Verein bereits allein 80.972 fl. abwarf.

Erwähnen wollen wir noch, dass im Jahre 1892 auf dem Rennprogramme des Vereines, welches übrigens damals fast ausschliesslich, auch in den Zuchtconcurrenzen, das System der Rennen mit Secundenausgleich beherrschte, zum ersten Male ein Preis der Stadt Wien stand, zu dem die Hauptstadt eine prächtige Ehrengabe gewidmet hatte.

(Ein dritter Artikel folgt.)

NOTIZEN.

HEUTE: Trabfahren in Wien, ½3 Uhr.

COLONEL KUSER hat den Jubiläums-Preis in Wien gegen *Athanio*, *Bismarck* und *Azmon* gewonnen.

DAS ÖSTERREICHISCHE TRABER-DERBY gelangt heute zur Entscheidung. Es steht als drittes Rennen auf dem heutigen Tagesprogramme.

23 DREIJÄHRIGE nahmen am Ermunterungs-Preis am Donnerstag in Wien theil, weshalb derselbe in zwei Abtheilungen zur Entscheidung gebracht werden [illegible]

DER ENGLISCHE MEILENRECORD ist jetzt — 2 : 25. Diesen Record erzielte kürzlich zu Greenwich die amerikanische Stute *Lady R*, die sich dadurch den Titel des Champion-Trabers von England errang.

CURZIO, der für Rossi kürzlich den Grossen Mailänder Dreijährigen-Preis gewann, brachte [illegible] Besitzer gleich am nächsten Renntage [illegible] heim, den Premio Andrea Doria, den er gegen *Fama*, *Pagliaccio* und *Fortessa* gewann.

ZWEI NEUE RIVALEN für unseren Championtraber *Colonel Kuser* sind in Wien eingetroffen: *Derby Princess* ($2:08^1/_2$) und *Senator A.* (2 : 10). In Fachkreisen betrachtet man namentlich *Senator A.* für einen überaus gefährlichen Gegner des Jubiläums-Preis-Siegers.

ALS BEIGABE zu unserem Artikel über den Entwicklungsgang des Wiener Trabrenn-Vereines enthält die heutige Nummer die Bilder zweier berühmter Producte der inländischen Traberzucht, und zwar den Hengst *King Wilkes* und *Pancoast*.

DIE ALTE ISTRIA erschien am Donnerstag im Regedal-Rennen in Wien wieder auf der Bahn. Die alte Stute, die bereits im Gestüte war und auch bereits Fohlen gebracht hat, vermochte sich zwar nicht einen Moment im Rennen bemerkbar zu machen, doch ist es nicht ausgeschlossen, dass *Istria* in der Hand von James Brown ihre einstige gute Form wiederfindet.

IN WIEN ist vor einigen Tagen Herr R. H. Berger aus New-York mit den nachfolgenden Traberstuten eingetroffen: *Victorine* $2:24^1/_4$, 8j. br. St. v. Victor Bismarck, gedeckt und tragend von *Sphinx*; *Muriel* $2:28^1/_4$, 6j. br. St. v. Sphinx; *Cannata* (Trial-Record $2:20^1/_4$), 5j. F.-St. v. Constantin; *The Curfew* $2:27^1/_2$, 6j. R.-St. v. Beau Bells; *Maggie B.* $2\cdot23^1/_2$, 7j. Sch.-St. v. General Stanton; *Elata* 2 : [illegible] 7j. schwbr. St.; *Alice Wilson* (Trial-Record 2 : 30), 5j. Sch.-St. v. Wilkes M.; *Carrie B.* (Trial-Record 2 : 25), 5j. F.-St. v. Indian Hill, und *Mary Levan* (Trial-Record $2:24^1/_4$), 5j. br. St. v. Arguilo

DER CLUB DER HERRENFAHRER hält bekanntlich am Samstag den 28. Mai einen eigenen Renntag ab. Das Programm desselben umfasst folgende sieben Nummern: I. Eröffnungsrennen (2500 Kronen, 1·34 vom Start, 2600 Meter); II. Zweispänniges Herrenfahren (2600 Kronen, 1 : 36 vom Start, 3300 Meter); III. Einspänniges Distanzfahren (4000 Kronen, 1·24 vom Start, 5000 Meter); IV. Offenes Handicap (1800 Kronen, 1 : 35 Minimum, 2800 Meter); V. Verkaufsrennen (1800 Kronen, 3000 Meter); VI. Einspänniges Herrenfahren (2200 Kronen, 1·35 vom Start, 2600 Meter) und VII. Inländerfahren (2200 Kronen, 1 : 40 vom Start, 3000 Meter). Nennungsschluss für sämmtliche Rennen ist am Freitag den 20. Mai, 12 Uhr Mittags.

DIE AUSSCHREIBUNGEN für die drei grossen internationalen Rennen des Badener Trabrenn-Vereines sind erschienen. In dem mit 7000 Kronen dotirten Elite-Rennen über 2600 Meter gehen alle Pferde vom gleichen Start, im Sommer-Preis (5000 Kronen, 2800 Meter) gehen Pferde mit einem Record von 1 : 29, im Juli-Rennen (3500 Kronen, 3000 Meter) Pferde mit einem Record von 1·32 vom Start. In den beiden letztgenannten Rennen ist die Bestimmung getroffen, dass Pferde, welche ihrem Record entsprechend am Start stehen sollten, aber eine Kilometerleistung aufzuweisen haben, die um zwei oder mehr Secunden besser ist als ihr Record, eine Extrazulage erhalten, falls sie 1898 bereits eine bestimmte Summe an Preisen gewonnen haben. Nennungsschluss für diese Rennen, deren Proposisionen wir an gewohnter Stelle bringen, ist gleichzeitig mit dem Nennungsschlusse für das Badener Juli-Meeting 1898.

REITEN.

TERMINE.

München (Bayer. Camp.-Reiter-Ges.)	24. Mai
Budapest (Landes-Agricultur-Verein)	25. Mai
Wien (Preis-Reit-Concurrenz der Camp.-Reiter-Gesellsch.)	3. Juni

AUSSTELLUNGSWESEN.

IN ST. PETERSBURG findet vom 17. bis 25. Mai dieses Jahres eine allgemeine russische Pferdeausstellung statt. Sie umfasst zwei Classen, eine für Pferde, welche in Russland geboren sind, und eine solche für Pferde ausländischer Abstammung, welche in russischen Gestüten zur Zucht Verwendung finden. Für die Ausstellung liefen bisher schon ungefähr 600 Anmeldungen ein.

EINE AUSSTELLUNG illustrirter Postkarten veranstaltet der »Verband österreichischer Papier- und Schreibwaaren-Interessenten« vom 19. bis 22. Mai d. J. im Festsaale der Handels- und Gewerbekammer in Wien. Bei dem grossen Aufschwunge, den der Postkartensammelsport in der ganzen Welt genommen hat, wird diese originelle und zeitgemässe Ausstellung gewiss allgemeines Interesse finden. Auskünfte in Angelegenheit dieser Ausstellung ertheilt bereitwilligst der Ausstellungsleiter Herr Ignaz Tenger, Wien, II/1, Kleine Mohren-[illegible]

MIT DER ERÖFFNUNG der Jubiläumsausstellung im Prater beginnt auch der Cyklus der temporären Veranstaltungen der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung. Im Monate Mai finden folgende temporäre Ausstellungen statt: Vom 7. bis 10. Mai Mastvieh und Schafe; vom 14. bis 17. Mai Rinder (Heerdbuchausstellung) und Zuchtschweine; vom 21. bis 24. Mai Geflügel und Zuchtschweine; vom 28. bis 31. Mai Mastschweine, Hunde und Frühgemüse. In Folge der überaus zahlreichen Anmeldungen musste die Schweineausstellung in drei Serien abgehalten werden. Es wurden nämlich nicht weniger als 800 Zucht- und 300 Mastschweine angemeldet, so dass diese Ausstellung die grösste Veranstaltung dieser Art in Oesterreich werden wird. In den Kreisen der Fleischhauer und Selcher gibt sich für diese Ausstellung das lebhafteste Interesse kund, da dieselbe für die Approvisionirung Wiens von grosser Wichtigkeit ist. Die temporären Veranstaltungen der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung werden in der Weise durchgeführt, dass zwischen den einzelnen Serien je ein Tag der Abräumung und Installation liegt. Auf diese Art werden die temporären Ausstellungen eine fortlaufende Kette vom Beginn bis zum Schlusse der Jubiläumsausstellung bilden und durch diesen immerwährenden Wechsel neues Leben in die Ausstellungsräume bringen.

RUDERN.

TERMINE.

Berlin	11., 12., 13. Juni
Dresden	19. Juni
Ulm	19. Juni
Wien	29. Juni, 10. Juli, 8. September
Breslau	26. Juni
Frankfurt a. M.	26., 27. Juni
Bremen	3. Juli
Mannheim	3. Juli
Henley	5., 6., 7. Juli
Kiel	9., 10. Juli
Köln	10. Juli
Constanz	10. Juli
Hamburg	16., 17. Juli
Ems	17. Juli
Mainz	24. Juli
Turin (Europa-Meisterschaften)	14., 15., 17. August
Klagenfurt	15. August

OFFICIELLES.

Oesterreichischer Ruder-Verband.

An die P. T. Verbandsvereine des Oesterreichischen Ruder-Verbandes.

EINLADUNG

[illegible]

ausserordentlichen Rudertage

Mittwoch den 29. Juni 1898 (Feiertag), 10 Uhr Vormittags, in Wien, Restaurant »Zur goldenen Kugel«, I, Am Hof (Mezzanin).

Tagesordnung:*)

1. Verkündigung der Zusammensetzung des Vor-[illegible]
2. Namensaufruf der vertretenen Vereine.
3. Berathung und Beschlussfassung der Anträge des Ausschusses und der Mitglieder.
4. Dringende Anträge.
5. Wahl des Präsidenten.

Die P. T. Verbandsvereine werden ersucht, Namen und Adressen ihrer Delegirten ehestens bekannt zu geben und dahin zu wirken, dass die Delegirten in Ausübung ihres Mandates am Rudertage zuverlässig erscheinen. Auch mögen die noch rückständigen Jahresbeiträge (30 kr. per Mitglied) umgehend an den Verbandscassier Herrn Dr. Victor von Gerbert in Linz, Herrenstrasse 2, eingesendet werden, da sonst die betreffenden Vereine ihr Stimmrecht verlieren.

Wien, im Mai 1898

R. Hubel, [illegible] *M. Konstantin*, [illegible]

NOTIZEN.

IN LONDON starb vor Kurzem Reverend F. E. Tuke, einst einer der gefeiertsten Ruderer Englands. Er gewann u. A. den »Grand Challenge Cup« bei der Henley-Regatta 1844, bei welcher er übrigens auch in dem »Stewards Challenge Cup« in dem siegenden Boote sass. 1845 war er Bugmann der Oxforder Mannschaft in dem berühmten Achterwettkampf der beiden Universitäten Oxford und Cambridge.

DER DEUTSCHE RUDER-VERBAND hat einen interessanten Zuwachs erhalten. Der »Officiers-Ruder-Club Ingolstadt« hat sich nämlich zur Aufnahme in den Verband gemeldet. Diese Thatsache ist jedenfalls bemerkenswerth. Wir erfahren durch sie zunächst, was wir, offen gestanden, nicht wussten, dass es Rudervereinigungen der Officiere im deutschen Heere gibt. Dann zeigt sie, dass man im deutschen Heere wie das Rennreiten so auch die Ruderei für einen Sport hält, der des Schweisses der Edeln werth ist.

IN AMSTERDAM veranstaltet der dortige Ruder- und Segel-Verein »de Hoop« am 17. und 18. Juni anlässlich seines Gründungsfestes eine internationale Ruder-Regatta auf der Amstel. Die Ausschreibungen für dieselbe weisen zwölf Concurrenzen auf. Am ersten Tage kommt nur ein Achterrennen zur Entscheidung, am folgenden jedoch finden ein Senior-Zweier, ein Junior-Zweier, ein Junior-Einser, ein Senior- und Junior-Vierer, ein Senior-Einser, ferner je ein Junior- und ein Senior-Achter statt; für mehrere der genannten Rennen wurden u. A. von der Königin Wilhelmine und der Königin-Regentin Emma der Niederlande werthvolle Preise gegeben. Die Meldungen für die Regatta schliessen am 28. Mai.

*) § 11. Der Rudertag wird gebildet aus den Abgeordneten der dem Verbande angehörenden Vereine. Jeder Ruderverein ist berechtigt, von je 25 seiner Ehren- und activen Mitglieder aus deren Mitte einen Abgeordneten zu entsenden. Bruchtheile über zehn werden als voll gerechnet. Maassgebend für die Berechnung der Anzahl der zu wählenden Abgeordneten ist die Anzahl der Mitglieder, für welche der Verein im laufenden Jahre Beiträge ge-[illegible] Die Nominirung der Abgeordneten erfolgt vor jedem Rudertag; unterbleibt diese, so dauert das Mandat des letztnominirten Abgeord-[illegible]

§ 16. Anträge für die Rudertage können nur von Mitgliedern (Vereinen) oder dem Ausschusse gestellt werden, und müssen solche Anträge mindestens acht Wochen vor dem Rudertage dem Ausschusse schriftlich angezeigt werden

§ 17. Der Rudertag ist beschlussfähig, wenn auf demselben mindestens sechs Mitglieder vertreten sind. Ist ein Rudertag nicht beschlussfähig, so hat der Ausschuss für das folgende Jahr einen [illegible] Rücksicht [illegible] Zahl der vertretenen Mitglieder beschlussfähig ist. Beschlüsse werden mit absoluter Stimmenmehrheit der anwesenden Vertreter gefasst. Zur Abänderung des Grundgesetzes ist eine Zweidrittelmajorität der anwesenden Vertreter erforderlich. Die Wahlen erfolgen mittelst Stimmzettel.

DER MAINZER Ruder-Verein nahm in der Vorwoche die Neuwahl seines Vorstandes vor. Derselbe setzt sich nun zusammen aus den Herren: Director J. Steger, Ehrenvorsitzender; Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. jur. A. Schmitt, I. Vorsitzender; Rechtsanwalt Max Levi, II. Vorsitzender; Rechtanwalt Dr. jur. A. Friedmann, I. Schriftführer; Rechtsanwalt Dr. jur. E. Reinach, II. Schriftführer; Gerichtsassessor Josef Rau, Cassier; Georg Wenzky, Instructor; Jean Wenzky, Materialverwalter; J. B. Gottsleben, Hausverwalter; Franz Fluch, Vertreter der Wirthschaftscommission; Alfred Harth und Geheimer Commercienrath Clemens Lauteren, Vertreter der unterstützenden Mitglieder. Zu Ruderältesten wurden die Herren Adam Piez, Wilhelm Schuch und Josef Vetter gewählt.

IN WIEN hielt vor Kurzem, wie angekündigt, der neugeschaffene Ruder-Verein »Ellida« seine Gründungsversammlung ab. Bei derselben constituirte sich der Ausschuss des neuen Clubs, wie folgt: Victor Graf, Obmann (Zuschriften IV., Igelgasse 13); Franz Hager, Obmannstellvertreter; Otto Matzner, Schriftwart; Georg Eckardt, Zahlmeister; Anton Hager, Fahrwart; Anton Putre, Zeugwart; Gilbert Girardi, Hauswart. Die Dress der »Ellida« ist weiss und trägt mit schwarzer Runenschrift den Namen »Ellida« am Leibchen und einen schwarzen von einem Drudenfuss durchzogenen Stern auf der Kappe. Die Flagge ist weiss mit schwarz-roth-gelbem Felde in der oberen Stangenecke. An der Canalauffahrt konnte der Verein nicht theilnehmen, da er sich erst drei Tage früher constituirt hatte. Die »Ellida« erwarb übrigens jüngst das ganze Inventar des vor Kurzem aufgelösten »Wiener Ruder-Vereins« käuflich. Bezüglich einer Betheiligung bei der heurigen Regatta hat der Verein noch keine definitiven Beschlüsse gefasst, doch soll eine solche nicht ausser dem Bereiche der Möglichkeit liegen.

AUS FRANKFURT AM MAIN wird uns geschrieben: »Bei der »Germania« hat der neuangestellte Ruderlehrer Wernaer am 1. Mai seine Thätigkeit aufgenommen. Ausser einer Anzahl älterer Ruderer haben sich 19 Juniors dem regelmässigen Uebungscursus unterstellt. Wernaer beginnt nach altbewährter Schule mit den Uebungen auf festem Sitz, wobei er ein Hauptgewicht auf die Auslage legt. Selbstverständlich wurden ihm auch die Schülerruderer unterstellt, welche sich in bedeutender Zahl gemeldet haben. Dieselben werden zunächst im Boothaus auf der Rudermaschine vorgenommen und rudern schulgerecht in fünf Tempi. Achilles Wild, der im mehrrudrigen Boot nicht rudert, ist alle Nachmittage im Einser heraus. In dieser Bootgattung hat seine Leistung an Kraft nichts verloren, an Styl und Technik entschieden gewonnen. Beim Frankfurter Ruder-Verein hat das Training schon vor zwei Wochen begonnen, und es wird zweifellos ein guter Junior-Achter herausgebracht werden. Dieselbe Absicht haben auch der Ruder-Club und »Sachsenhausen«, doch sind deren Mannschaften im Ueben noch zurück, und es lasst sich kein Urtheil über deren Leistungsfähigkeit fällen.«

DIE SILBERNEN RIEMEN, das classische Distanzrudern der Berliner Ruder-Vereine »Wiking« (Union-Ruderclub) und Köpenicker Ruder-Club, kamen am Sonntag bei Berlin auf dem Rummelsburger See zum achten Male seit ihrem Bestehen zur Entscheidung. Die Trophäe verblieb, wie uns aus der deutschen Hauptstadt geschrieben wird, nach heissem Ringen im Besitz des Union-Ruderclubs. Das interessante Weitrudern hatte zahlreiche Schaulustige angelockt, so dass der Begleitdampfer »Hewald« dicht besetzt war. Die Bahn war in diesem Jahre um einen Kilometer verlängert und ging vom Restaurant »Bellevue« am Rummelsburger See bis Köpenick, betrug also circa elf Kilometer. Am Start erschienen die gemeldeten vier Boote, zwei von der »Union« und zwei vom Köpenicker Ruder-Club. Das Unionsboot »Vorwärts« nahm sofort die Führung, obgleich es von dem Köpenicker Boot »Spree« oft hart bedrängt wurde. Ein besonders heftiger Kampf entwickelte sich kurz vor dem Ziel, wo schliesslich noch ein Schleppzug den Endspurt zu stören drohte. Nach 50 : 32 ging das Unionsboot »Vorwärts« (Mannschaft: Otto Altmann, B. Goldmann, H. Riefenstahl, O. Siedersleben [Schlag], G. Begram [Steuer]) als erstes durch's Ziel, 30 Secunden später langte das Köpenicker Boot »Spree« an. Das zweite Köpenicker Boot, »Hugo«, wurde Drittes. Das zweite Unionsboot »Schwalbe« blieb schon beim Eierhäuschen weit zurück und stoppte bei Tappert's Waldschlösschen vollständig ausgepumpt ab. Nach dem Rennen vereinte ein gemeinsames Mahl im Köpenicker Kaiserhof die Theilnehmer.

DIE LEITUNG des Oesterreichischen Ruder-Verbandes hat sich veranlasst gesehen, für heuer einen ausserordentlichen Rudertag auszuschreiben, nachdem, wie man uns berichtet, von mehreren Seiten der Wunsch geäussert wurde, einige Abänderungen am Grundgesetze und den Wettfahrbestimmungen vorzunehmen und die am vorjährigen Rudertage resultatlos verlaufene Wahl des Verbandspräsidenten zu erledigen. Hiezu wird uns officiell mitgetheilt: »Nachdem der Zweckdienlichkeit halber der Rudertag stets am Vorabende oder am Tage der Wiener Regatta abgehalten wird, der Termin der letzteren jedoch erst in den letzten Tagen definitiv festgesetzt wurde, konnte die Ausschreibung des Rudertages erst knapp vor Beginn der für die Einbringung von Anträgen seitens der Verbandsvereine festgesetzten Frist von acht Wochen erfolgen. In Folge dessen sind auch bis zu dem vorgeschriebenen Termine keine Anträge von den Vereinen eingelaufen, doch seien dieselben aufmerksam gemacht, dass sie laut Geschäftsordnung für die Rudertage Anträge am Rudertage selbst noch als »dringende Anträge« durch ihre Delegirten einbringen können, wenn diese von zwei Dritteln der anwesenden Delegirten unterstützt werden. Es wird sich jedoch empfehlen, derlei Anträge schon früher an den Verbandsausschuss zu richten, um demselben Gelegenheit zu geben, zu den Anträgen Stellung zu nehmen. Zu diesem Zwecke findet auch vor dem Rudertage eine Ausschusssitzung statt. Was die Wahl des Präsidenten anbelangt, so wird es Sache der Delegirten sein, sich bezüglich einer geeigneten Persönlichkeit zu verständigen, um die Wahl nicht wieder wie im Vorjahre resultatlos verlaufen zu lassen.«

EINEN WETTKAMPF im Zweier zwischen Mitgliedern des englischen Parlaments, dieses bisher ungesehene interessante Schauspiel, dürfte man heuer zu sehen bekommen. Schon im Vorjahre erliessen zwei Mitglieder der radicalen Partei des Hauses der Gemeinen, der Abgeordnete für Forest of Dean, Sir Chas. Dilke, und der ehrenwerthe Vertreter von North Monmouth, Mr. Reginald McKenna, eine Herausforderung an alle Conservativen des Ober- wie des Unterhauses zu einem Wettkampf auf der Themse, der im Zweier ausgefochten werden sollte. Damals fand diese Herausforderung keine Acceptanten und gerieth in Vergessenheit, ohne jedoch von den Proponenten zurückgezogen zu werden. Nun haben sich im Schosse der unionistischen Partei zwei Parlamentsmitglieder gefunden, die den seinerzeit hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen wollen. Es sind dies der Abgeordnete des Londoner Wahlbezirkes Strand, W. D. Smith, und der von dem Bezirke New Forest der Grafschaft Hants in das Haus der Gemeinen entsendete ehrenwerthe Sir John Scott Montagu. Die vier Herren waren natürlich schon in ihrer Jugend eifrige und auch bekannte Ruderer. Die beiden Radicalen waren Angehörige der Universität Cambridge und errangen in deren Farben verschiedene schöne Erfolge im Ruderboot, ja Mr. Reginald McKenna zählte einst sogar zu den besten Amateurruderern des vereinigten Königreiches. Er war 1887 Schlagmann der siegreichen Mannschaft von Cambridge in dem classischen Achterwettkampf der Universitäten Oxford und Cambridge, befand sich unter den Siegern im »Grand Challenge Cup« zu Henley im Jahre 1886 und gehörte der Vierermannschaft an, die im Jahre darauf den »Stewards Cup« derselben Regatta gewann. Mr. Smith und Mr. Scott Montagu können auch auf eine grössere Ruderlaufbahn zurückblicken; Beide absolvirten dieselbe an der Universität Cambridge. Smith gewann 1888 mit dem gefeierten Guy Nickalls den Universitäts-Zweier in Oxford. Wann der Wettkampf stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt, doch schweben gegenwärtig Unterhandlungen zwischen den beiden Theilen, ihn nach Schluss der Parlamentssession auszutragen, und zwar zur Zeit der Ebbe auf der Themse. Wie es heisst, beabsichtigen übrigens mehrere Mitglieder der beiden Häuser des englischen Parlaments, des Hauses der Lords und jenes der Gemeinen, ähnlich den schon seit Langem bestehenden »Parlaments-Steeple-chases« ein analoges Ruderrennen als dauernde Einrichtung zu schaffen. Man sieht aus alldem nur wieder, wie tief im englischen Volke die Liebe zum Sportbetrieb im Allgemeinen wurzelt, und es ist ein beredtes Zeichen dafür, welcher Werthschätzung die Ruderei sich in England bei Alt und Jung, bei Hoch und Niedrig erfreut, wenn ernste Männer, wie Mitglieder jener Körperschaft, die die Geschicke des britischen Riesenreiches lenkt, es ihrer nicht unwerth finden, in ihren alten Tagen diese schöne Leibesübung activ und öffentlich zu betreiben.

SEGELN.

TERMINE.

Pola	8. Mai
Berlin	8., 15. Mai, 2.—11. September
Lissabon	15., 16. Mai
Hamburg	15., 22. Mai, 5., 19. Juni, 25. September
Cuxhaven—Norderney	11., 12. Juni
Kiel	17., 24.—29. Juni, 1. Juli
Dover—Helgoland	20. Juni
Travemünde	3., 5. Juli
Swinemünde	10. Juli
Kopenhagen	16., 17. Juli
Memel	31. Juli
Pillau	8. August

NOTIZEN.

IN LISSABON sollten bekanntlich heuer zur Feier der Entdeckung des Seeweges nach Indien durch Vasco de Gama am 15. und 16. Mai grosse Ruder- und Segelwettfahrten stattfinden, doch hat sich das Comité der Centenarfeier entschlossen, dieselben allenfalls nicht an den genannten Tagen, sondern später abhalten zu lassen. Obwohl nun gegenwärtig das Datum der Segelwettfahrten noch nicht definitiv bestimmt ist, so sind doch aus England schon zahlreiche Anmeldungen für dieselben eingelaufen, darunter auch eine von einem der eifrigsten Yachtssportsmen Englands, dem Earl von Dunraven. Ueberhaupt gibt sich in England ein sehr lebhaftes Interesse für die Lissaboner Regatten kund. »The Field«, das angesehene englische Fachblatt, regt in einer seiner letzten Nummern sogar die Spende eines »Cup« seitens der englischen Yachtclubs für ein eigens neu in das Programm der Regatta aufzunehmendes Segelrennen an.

IN POLA begannen am 3. d. M. die Regatten des k. und k. Yachtgeschwaders. Der erste Tag, Dienstag, brachte nur eine Wettfahrt für Yachten des k. und k. Yachtgeschwaders von 25 bis 52 linearem Rennwerth, an welcher »Dora« des Herzogs Philipp von Coburg, »Bravo« des Herrn Biedermann, »Bubble« des Grafen Colloredo-Mels und »Maiko« des Linienschiffslieutenants Barry theilnahmen. Der Start erfolgte um 9 Uhr; auf dem Startplatze war ein zahlreiches Publicum, darunter Erzherzog Carl Stefan, anwesend. »Dora« siegte gegen »Maiko«, erstere war von dem Schiffslieutenant Herzberg, letztere von ihrem Eigenthümer geführt. Die internationale Regatta für Yachten über 52 linearem Rennwerth konnte nicht stattfinden, weil »Taormina«, die Yacht des Grafen Andrassy, nicht zur rechten Zeit auf dem Startplatze angekommen war. Am Mittwoch fanden zwei Wettfahrten statt. An der ersten, offen für Boote der neuen A-Classe, nahmen neun in Pola erbaute Fahrzeuge theil. »Anza« des Baron Preuschen, gesteuert von seinem Besitzer, kam als erstes vor den Booten »Akta« des Grafen Bardi geführt vom Linienschiffslieutenant Barry, und des Grafen Buquoi »Ariston«, gesteuert vom Linienschiffscapitän Bousquet, ein. Die zweite Wettfahrt war für Yachten des k. und k. Yachtgeschwaders offen. Hier feierte die dem Fürsten Colloredo-Mansfeld gehörige und von diesem commandirte »Hearts Ease« einen Sieg. Der zweite Preis fiel der im Besitz der k. und k. Kriegsmarine befindlichen Yacht »Blackcock« zu, die Linienschiffsfähnrich Kohany führte, während den dritten Platz die Yacht »Gros« des Yachtclubs, unter der Führung des Contreadmirals Grafen Chorinsky, mit Beschlag belegte. Am Donnerstag nahmen die Regatten ihre Fortsetzung. An der internationalen Regatta am Vormittag betheiligten sich die »Taormina« des Grafen Andrassy und die Yacht »Lili« der k. und k. Kriegsmarine, wobei erstere siegreich blieb. Vormittags fand dann noch eine Wettfahrt für Boote aus der Classe der früheren Ein-Rater statt, bei welcher vier Fahrzeuge starteten. »Bravo« des Herrn von Biedermann kam als Erstes ein, während »Dora« des Prinzen Philipp von Coburg Zweite wurde. In der Nachmittags zum Austrag gebrachten Regatta für Yachten der A-Classe siegte die »Aletta« des Linienschiffslieutenants Barry gegen »Assagai« (Schiffslieutenant Dworzak), »Ariston« (Graf Buquoy) und »Altis« (Besitzer F. v. Herberg). Wettfahrten der Kriegsboote und inländischen Segelboote beschlossen den Tag.

SCHWIMMEN.

IN LONDON hielt jüngst die englische »Amateur-Swimming Association« eine Versammlung ab, gelegentlich welcher die Termine für einige der englischen Meisterschaftsschwimmen festgesetzt wurden. So werden die 100 Yards-Meisterschaft am 16. Juli in Nottingham, die Meisterschaft über die lange Strecke am 23. Juli auf der Themse, und die 500 Yards-Meisterschaft am 24. September in London zum Austrag kommen.

EISLAUFEN.

STURMISCHE GENERALVERSAMMLUNG NR. 2.

Ein wohl nicht ganz passender Titel, weil er für die Vorkommnisse, welche sich in der am 5. Mai im Ronacher-Saale abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung des Wiener Eislauf-Vereines abspielten, wohl viel zu zahm ist. Wahrlich, das österreichische Parlament hat Schule gemacht, Vorgänge, welche man vor Jahresfrist überhaupt nicht für möglich gehalten hätte, erregen heute kaum mehr Verwunderung, und es wird noch so weit kommen, dass Jeder, der sich in die Generalversammlung eines Vereines wagt, erst sein Testament machen und sein Leben versichern lassen muss; wenn aber Jemand gar in einer solchen Versammlung das Wort ergreifen wird wollen, muss er unbedingt vorher einen Curs für Ringen und Faustkampf bei Jagendorfer absolvirt haben. Wenn nicht vielleicht dann die Vereinsleitungen ebenfalls mit dem Zeitgeist gehen und die von ihnen angestellten Ordner auch vorher zum Besuche eines solchen Curses anhalten oder überhaupt nur mehr Athleten für dieses Amt engagiren. Diesmal hat der Ausschuss des Eislauf-Vereines noch mit Kasteldienern, Schlittschuhanschnallern, Nachtwächtern und Kellnern vorlieb genommen, aber wahrscheinlich aus der Niederlage derselben für die Zukunft die weise Lehre gezogen, dass mit diesen »Kräften« kein Auslangen ist. Für die auf der Galerie des Ronacher-Saales Anwesenden bot sich fast dasselbe Schauspiel wie seinerzeit im Abgeordnetenhause: der bedrohte Präsident Abrahamowitsch-Korper, die verkörperte Obstruction Wolf-Frey, Ordner, welche eingreifen und nichts ausrichten, die Pickelhaube eines Wachmannes und Alles, was noch drum und dran hängte. In einem Punkte wurden sogar die Vorgänge im Abgeordnetenhaus übertroffen, nämlich darin, dass nicht ein Tintenfass, sondern ein schwerer Sessel gegen den Präsidententisch geschleudert wurde. Auch das Ende vom Liede war ein anderes, da der Präsident des Eislauf-Vereines siegreich aus der Schlacht hervorging, was man vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses mit bestem Willen nicht sagen konnte, und da Wolff-Frey in Folge seiner Kraft und turnerischen Gewandtheit den Platz behauptete und nicht niedergerungen werden konnte, trotzdem er einmal von einem oppositionell Gesinnten — in diesem Falle zeigte das Ausschussmitglied Fritz Reiner, was für eine Kraft die Vereinsleitung an ihm besitzt — durch einen von rückwärts versetzten Stoss vom Präsidialtische, auf welchen er gesprungen war, über das Podium in den Saal geschleudert wurde, glücklicherweise ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Frey hat wohl gezeigt, dass er, so wie auf dem Eisplatz, auch als Faustkämpfer seinen Mann stellt und selbst der Ueberzahl nicht weicht; er hat das Sprichwort, dass viele Hunde des Hasen Tod sind, in seinem Falle zunichte gemacht, er hat aber auch bewiesen, dass er nicht der richtige Mann war, die Sache gut und richtig zu vertreten, für die er gekämpft hat, gekämpft in des Wortes vollster Bedeutung, denn er hat dieser Sache entschieden mehr geschadet als genützt.

Wenn naive Gemüther den Rücktritt des Ausschusses bei der ordentlichen Generalversammlung für Ernst genommen hatten, so wurden sie wohl in der ausserordentlichen Versammlung gründlich eines Anderen belehrt. Es war Jedem, der das Präsidium des Vereines genauer kannte, sofort schon damals klar, dass dies weiter nichts als ein geschickter Trick gewesen ist, um die Versammlung schliessen und die Wahl vereiteln zu können, welche voraussichtlich sehr zu Ungunsten des derzeitigen Ausschusses ausgefallen wäre. Nun wurden die alten erprobten Mittel und Mittelchen, welche ja immer ihren Zweck erfüllten, wieder angewendet, die Opposition wurde als eine Rotte unmündiger, junger Leute hingestellt, denen es nur darum zu thun sei, die Macht an sich zu reissen, um separatistische Zwecke zu verfolgen, welche, darüber wurde ein geheimnissvolles Dunkel gebreitet, aber der Verein würde dann unbedingt seinem sicheren Ruin entgegengehen. Ein in diesem Sinne gehaltenes Circular, in welchem zum Schluss der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, dass der alte Ausschuss vielleicht doch, trotz der in der letzten Generalversammlung erlittenen Unbilden, die Wiederwahl annehmen werde, wurde an alle Mitglieder verschickt, und — jetzt kommt der Kernpunkt des Ganzen. Die in dieser Sache gebrachten Notizen in einigen Tagesblättern, welche ja gewiss vom Ausschuss des Eislauf-Vereines inspirirt waren, verbunden mit der Thatsache, dass sich unter den 20 auf diesem Circular unterzeichneten Mitgliedern höchstens drei bis vier Namen befinden, welche arisch klingen, berechtigen zu der Vermuthung, dass man wieder wie schon einige Male zu dem auch diesmal nicht versagenden Mittel gegriffen hat, die Opposition als die ärgsten Antisemiten hinzustellen, welchen es nur darum zu thun ist, alle Andersgläubigen aus dem Verein hinauszuwerfen und, wenn dies nicht möglich, mit Feuer und Schwert zu vertilgen. Die anderen Mittel allein hätten vielleicht nicht so kräftig gewirkt als dieses, welches im Stande war, aus einer so grossen Anzahl vernünftiger, gebildeter und sonst gewiss auch besonnener Leute eine Heerde sinnloser Wütheriche zu machen, welche vielleicht gegebenen Falles auch noch mehr im Stande gewesen wären, als einen Menschen prügeln zu wollen, der anderen Sinnes war als sie selbst. Ob es bei der jetzigen Strömung, welche in Wien herrscht, gerade klug zu nennen war, zu diesem Auskunftsmittel zu greifen, mag dahingestellt bleiben; gelinde gesagt, unpraktisch ist es aber jedenfalls gewesen, wenn man bedenkt, dass heute der Verein von der Gnade des Gemeinderathes, welcher in seiner überwiegenden Majorität doch antisemitisch ist — abhängt, und dass ihm derselbe jederzeit den verpachteten Platz auf sechs Wochen kündigen kann. Das hätte man sich vielleicht doch etwas besser überlegen sollen.

Auch die Opposition hatte ein Circular an die Mitglieder gesendet, in welchem sie sich gegen die gegen sie erhobenen Anwürfe vertheidigt. Dieses Circular wurde von einem Ausschussmitglied als Pamphlet bezeichnet, welches nichts als bewusste Unrichtigkeiten (soll wohl eine Umschreibung für Lügen sein) und Entstellungen enthalte. Nun, wenn man objectiv beide Circulare beurtheilt, findet man im Tone, in welchem selbe gehalten sind, keinen wesentlichen Unterschied, und was die in denselben enthaltenen »Unrichtigkeiten« anbelangt, so wurden diese in keiner Weise widerlegt. Es kann obige Bezeichnung daher wohl nur als persönliche Meinung Geltung haben.

Ob die Candidaten der Opposition die richtigen Männer zur Leitung des Vereines gewesen wären, ist durch nichts bewiesen worden und bleibt eine offene Frage, dass sie, was Taktik anbelangt, dem derzeitigen Präsidium nicht im Entferntesten gewachsen sind, das ist eclatant zu Tage getreten. Mit Gewalt lässt sich eine durch derartige Mittel sinnlos aufgereizte Menge nicht bekämpfen. Wenn man durch sachliche Argumente nichts erzielen kann, oder wenn, wie es hier der Fall, dieselben gar nicht angehört werden, ist es besser, man überlässt der Uebermacht das Feld, als sich solchen Insulten auszusetzen, um schliesslich doch nichts zu erreichen, und der Sache, welcher man nützen wollte, nur zu schaden. Wenn die Opposition sich der Hoffnung hingegeben hat, durch diese Auftritte den Präsidenten zu zwingen, die Versammlung zu schliessen, so war sie sehr auf dem Holzwege. Unter diesen für ihn so günstigen Verhältnissen hätte derselbe die Wahl durchgeführt, und wenn sich die Leute im Saale gegenseitig erschlagen hätten. Die Vorgänge bei Ausgabe der Stimmzettel sowie die Einsammlung derselben sollen nach Angaben von Augenzeugen geradezu scandalöse gewesen sein, wofür man vielleicht der Vereinsleitung nicht einmal alle Schuld beimessen kann, da es bei diesem Tumult und bei der Erregung, welche herrschte, wohl kaum möglich gewesen ist, diese Sache correct durchzuführen.

Die Vorgänge der Versammlung sind, soweit es möglich war, ihnen zu folgen, kurz geschildert nachstehende:

Der Präsident Dr. von Korper eröffnete Punkt 6 Uhr die Versammlung, begrüsste die anwesenden Damen und Herren und wollte Herrn Seybel das Wort ertheilen. Der Wortführer der Opposition Dr. Eder erklärte jedoch, dass dieser Ausschuss, welchem bei der letzten Generalversammlung das Misstrauen ausgedrückt wurde, doch heute anstandigerweise nicht die Versammlung leiten solle, sondern dass man einen Alterspräsidenten wählen möge, welcher die Leitung jedenfalls objectiver durchführen würde als Dr. von Korper. Dieser ging auf diesen Antrag ein und liess darüber abstimmen, aber nur eine kleine Minorität trat dafür ein. Dann wollte Leopold Frey das Wort ergreifen, was der Vorsitzende absolut nicht zuliess, und nun folgte eine Scene, wie sie in den Annalen des Vereines noch nicht verzeichnet ist und von der es wünschenswerth wäre, dass sie auch vereinzelt bleiben möge. Der Vorsitzende wollte Frey von der für diese Versammlung neu creirten Gilde der Ordner, Bedienstete des Vereines, welche mit einer rothen Cocarde versehen wurden, vom Podium entfernen, gegen welches Vorhaben sich Frey mit Gewalt und Erfolg widersetzte; er sprang auf den Tisch des Präsidenten und wollte sich das Wort mit Gewalt erzwingen, da ereilte ihn jedoch das Schicksal in Form eines ihm hinterrücks versetzten Stosses seitens des Ausschussmitgliedes Fritz Reiner, wodurch Frey vom Tische und Podium herunter unter die Menge fiel. Ein wüstes Durcheinander herrschte für Minuten, ein Sessel wurde geschleudert, glücklicherweise ohne Jemand ernsthaft zu verletzen, und die Sache artete in eine regelrechte Balgerei aus. Frey hatte sich wieder aufgerafft, erklomm wieder das Podium und zeigte sich in etwas derangirter Toilette dem Publicum, heftig gesticulirend und sich gegen eine solche Behandlung verwahrend. Seine Worte verhallten ungehört in dem Lärm. Plötzlich tauchte die Pickelhaube eines Sicherheitswachmannes im Saale auf, welcher jedenfalls vom Präsidententische aus requirirt worden war. Das brachte die Anwesenden doch wieder etwas zur Besinnung, und selbst die Ausschusspartei verwahrte sich, soviel man aus den Gesten derselben entnehmen konnte, gegen diesen Vorgang, und der Wachmann entfernte sich wieder.

Endlich ergriff das Ausschussmitglied Paul Seybel das Wort, respective las seine Rede von einem Zettel herunter. Er kritisirte in scharfer Weise das von der Opposition ausgegebene Circular, versuchte die darin enthaltenen Anschuldigungen zu widerlegen, und beantragte ein Vertrauensvotum für Dr. von Korper. Zum Schlusse verwahrte er sich entschieden dagegen, von der Gegenpartei ohne seine Zustimmung auf deren Candidatenliste gesetzt worden zu sein. Die gleiche Verwahrung legten auch die auf dieser Liste verzeichneten Mitglieder Carl Fillunger, Collmann, Paul Kortz und Dr. Bell für O. van Son ein. Sodann dankte der Vorsitzende für das ihm kundgegebene Vertrauensvotum, welches er nach dem ihm gespendeten Beifall für sich in Anspruch zu nehmen sich für berechtigt erachte, und forderte die Anwesenden auf, ihre Stimmzettel abzugeben. Hierauf sprach noch Dr. Eder, dass er sehe, dass die Majorität für den Ausschuss sei, und bedauerte, dass es durch das illoyale Vorgehen des Präsidiums zu einer so tiefen Spaltung gekommen sei. Die Vereinsleitung solle coulant sein und auch der Opposition eine Vertretung in der Leitung der Geschäfte einräumen, und im Vertrauen darauf, dass dies geschehen werde, forderte Dr. Eder die Opposition auf, nicht gegen das Präsidium, noch gegen das Vertrauensvotum für den Ausschuss zu stimmen. Weder Alfred von Lenz, welcher noch das Wort ergriff, noch Dr. Adler gelang es, mit ihren Ausführungen das Interesse der Anwesenden zu erregen. Ersterer wurde mit Zwischenrufen wie Ziegelarbeiter-Lenz, Seliger u. s. w. zum Schweigen gebracht, Letzterer kam aus dem Context und konnte sich nicht gut verständlich machen. Das Vertrauen wurde sodann, ohne irgend welchen Widerspruch seitens der Opposition, dem Ausschusse votirt, worauf Dr. von Korper der Versammlung seinen Dank aussprach. Der zweite Punkt der Tagesordnung: Bestimmung des Jahresbeitrages, wurde dahin erledigt, dass derselbe in der bisherigen Weise beibehalten wurde, worauf Dr. von Korper die Versammlung schloss. Das erst eine Stunde später abgeschlossene Scrutinium ergab folgendes Resultat: Dr. von Korper wurde mit 675 Stimmen zum Präsidenten, Eduard Ritter von Löhr mit 680 Stimmen zum Vicepräsidenten gewählt; in der Minorität blieben Dr. Hans Helversen mit 171 und Dr. Albert Eder mit 170 Stimmen. Als Ausschussmitglieder gingen aus der Urne hervor: Carl Fillunger, Dr. Bell, Fritz Reiner, O. R. van Son, Paul Seybel, Dr. Wanek, Max Wirth, Alfred Collmann, Paul Korz und F. Baron Sternek. Ob dieser Sieg, trotz der grossen Majorität, unter den obwaltenden Umständen besonders ehrenvoll genannt werden kann, wollen wir der Beurtheilung des kleinen Theiles besonnener und objectiv denkender Personen, welche in der Versammlung anwesend waren, überlassen. Jedenfalls sollte die Thatsache, dass trotz aller Mittel, die angewendet wurden, eine unter diesen Verhältnissen entschieden gross zu nennende Minorität von 171 Personen gegen die derzeitige Leitung stimmte, das Präsidium zum Nachdenken herausfordern, ob es denn nicht doch angezeigt wäre, der Opposition eine Vertretung in der Leitung einzuräumen, damit sich dieselbe persönlich überzeugen kann, ob ordentlich gewirthschaftet wird oder nicht. Damit wird, sofern ersteres der Fall ist, gewiss viel eher die Opposition im Vereine aus der Welt geschafft, als wenn dieselbe keinen Einblick in die Führung der Geschäfte hat, sondern nur immer das Factum vor Augen sieht, dass diese Vereinsleitung mit einer Zähigkeit an ihren Mandaten festhält, als ob es Ministerportefeuilles wären. Dann würden sich vielleicht auch Leute finden, die so sprechen würden wie Wagner zu Faust: »Mit Euch, Herr Doctor, zu spazieren, ist ehrenvoll und bringt Gewinn.« Bei Betrachtung der Vorgänge in der letzten Generalversammlung dürften sich gewiss Wenige gefunden haben, die mit gutem Gewissen diesen Ausspruch hätten thun können. *I. Leykauf.*

RADFAHREN.

TERMINE.

[illegible]
4., 11., 18. September
Mainz . . . . . 8. Mai, 19. Juni, 17. August
Neunkirchen . . . . . 8. Mai, 31. Juli, 25. September
Bordeaux—Paris (Fernfahrt) . . . . . 14., 15. Mai
Würzburg . . . . . 15. Mai, 28. August
Olmütz . . . . . 19. Mai
Wien (Praterbahn): 19., 22. Mai, 9., 12. Juni, 3. Juli, 14., 15. August
Leipzig . . . . 19. Mai, 17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
München: 19., 22., 29., 30. Mai, 9., 12., 16., 29. Juni, 3., 17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Giessen . . . . . 22. Mai
Kaiserslautern . . . . . 30. Mai, 14. August
Darmstadt . . . . . 5. Juni, 21. August
Halle a. d. S. . . . . . 12. Juni, 4. September
Hannover (Grosser Preis) . . . . . 25., 26. Juni
Paris—Vincennes (Grand Prix de Paris) . . . . . 3.—10. Juli
Mannheim . . . . . 10. Juli, 11. September
Zittau . . . . . 16., 18. Juli
Dortmund . . . . . 4., 8. August
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . 8., 10., 11. September

NOTIZEN.

PROTIN beabsichtigt sich an den Wiener Weltmeisterschaften im September zu betheiligen.

IN LINZ finden am 5. Juni die ersten grösseren Rennen statt. Abgehalten werden dieselben auf der Bahn des Linzer Bicycle-Clubs.

DIE BERGMEISTERSCHAFT von Oesterreich für Geldpreisfahrer, welche der Wiener Touren-Bicycle-Club bisher veranstaltete, wird nicht mehr ausgeschrieben [illegible]

LANFRANCHI, der auch in Wien bekannte italienische Rennfahrer, gewann am Sonntag in Bukarest ein 15 Kilometer-Rennen gegen den Oesterreicher Max und zehn Andere.

FÜR DIE FERNFAHRT Paris—Bordeaux hat in der jüngsten Zeit noch der Franzose Baugé genannt. Der Holländer Cordang sowie Meyer werden trotz ihrer Nennung an dem Rennen nicht theilnehmen.

DER GROSSE PREIS von München wird in diesem Jahre auf der Rennbahn von Nymphenburg zum Austrag gelangen. Das Rennen, welches mit insgesammt 7000 Mk. dotirt sein wird, wurde auf den 24. und 26. Juni anberaumt.

EDDIE BALD, der bekannte amerikanische Flieger, wird im Sommer vielleicht nach Europa kommen. Gegenwärtig schweben Unterhandlungen zwischen ihm und der Direction des Pariser Velodrôme de la Seine, die Bald ein Engagement proponirte.

IN ROUBAIX wird in diesem Jahre »Le Bol d'or« gefahren werden. Bisher fand das classische 24 Stunden-Rennen stets auf einer Pariser Rennbahn statt. Als Termin wurden übrigens für die Concurrenz die Tage des 25. und 26. Juni bestimmt.

AUGUST LEHR ist ganz ausser Form. Am Sonntag startete er im Hauptfahren zu Berlin-Friedenau, wurde aber in seinem Vorlauf von Deschamps, der überhaupt das Rennen gewann, und dann in dem Befähigungslauf von dem Russen Watschkewitsch leicht geschlagen.

DIE SCHWEIZ dürfte bei den Weltmeisterschaften in Wien aller Wahrscheinlichkeit nach auch vertreten sein. Wie es heisst, beabsichtigt nämlich die »Union Velocipédique Suisse« den Gewinner der nationalen Meisterschaft über die kurze Strecke, welche am 3. Juli in Basel ausgefahren wird, hieher zu entsenden.

MORIN ist nun dem Beispiele Jacquelin's gefolgt und auch unter die Trainer gegangen oder, wie man das in Frankreich nennt, »Manager geworden«. Als ersten Pflegebefohlenen hat er sich den Bordelaisen Fouaneau erkoren, einen bis jetzt recht massigen Fahrer, an dem er hinlänglich Gelegenheit haben sollte, seine frischgebackene »Kunst« zu erproben.

EIN 10 KILOMETER-RENNEN mit elektrischen Schrittmachern und Vorläufen über 5 Kilometer gab es am Sonntag auf dem »Vélodrôme du parc des princes« in Paris. Boubours siegte in 11 : 28²/₅ nach Gefallen gegen Piette und den auch in Wien wohlbekannten Louvet. Der Schweizer Champion, der gleichfalls an dem Rennen theilnahm, gab wegen eines Unfalles seiner Schrittmachermaschine auf.

DIE WELTMEISTERSCHAFTEN in Wien werden, wie nunmehr endgiltig bestimmt, an den ursprünglich gewählten Terminen, dem 8., 10. und 11. September, zum Austrage kommen. Wie berichtet wird, weilte Herr Eustacchio als Vertreter der Wiener Sportbehörde am Sonntag in Berlin, woselbst er mit den Mitgliedern des Sportausschusses des Deutschen Radfahrer-Bundes die diesbezüglichen Abmachungen traf.

GERGER gewann am Sonntag bei dem Rennen des »Condor Kerékpar egyesület« auf der Pester Milleniumsbahn das 50 Kilometer-Fahren überlegen gegen zehn Concurrenten. Zur Absolvirung der Distanz benöthigte er 1 : 15 : 00⁴/₅, welche Zeit, nebenbei bemerkt ein Record für Ungarn, eine recht gute ist in Anbetracht des Umstandes, dass der Grazer Dauerfahrer erst seit Kurzem das Training aufgenommen hat.

EINE VERSAMMLUNG der Vertreter sammtlicher Wiener Radfahrvereine wird demnachst tagen, um über eventuelle Maassregeln gegen das die Radsache schadigende Treiben der sogenannten »Wildlinge« zu berathen. Veranstalter dieser Versammlung, die im Hotel »Goldenes Kreuz«, Mariahilferstrasse, abgehalten werden soll, sind die beiden Radfahr-Vereine »Die Wanderer« und »Wiener Cyclisten-Club«. Anberaumt wurde sie auf den 13. Mai.

IN MÜNCHEN-PERLACH fanden am Sonntag Rennen statt. Die Hauptnummer des Tages, das 25 Kilometer-Fahren, gewann der bekannte Dauerfahrer Josef Fischer überlegen mit nahezu drei Runden Vorsprung gegen Kannamüller und Jörns in 33 : 58¹. Nach dem Rennen forderte Kannamüller, der seine Niederlage dem Umstand zuschreibt, dass er die Perlacher Holzbahn nicht gewohnt war, Fischer zu einem Revanchewettkampf über die gleiche Strecke heraus. Derselbe soll heute in München-Nymphenburg zum Austrag kommen.

IN BERLIN wird man heute auf der Kurfurstendammbahn den portugiesischen Meisterfahrer Pessoa zu sehen bekommen. Pessoa wird an dem Ein Kilometer-Rennen mit Schrittmachern theilnehmen und hierin mit August Lehr, Willy Arend und Kocher zusammentreffen. Nach seiner Leistung am Sonntag in Paris, wo der Portugiese in einem Vorlauf des Internationalen Hauptfahrens Jacquelin viel zu schaffen machte, wird er einen sehr respectablen Widersacher für alle seine Gegner abgeben.

PREUSSEN wird in Balde eine einheitliche Radfahrordnung besitzen. Ueber Anregung der Rechtsschutz-[illegible] »Deutschen Radfahrer-Bundes« hat seinerzeit das preussische Ministerium des Innern die Ausarbeitung einer solchen veranlasst, und vor Kurzem [illegible] bezügliche Entwurf fertiggestellt worden, in dem u. A. bemerkenswertherweise ein Nummernzwang nicht vorhanden ist. Das Elaborat wurde in den jüngsten Tagen dem Vorstande des »Deutschen Radfahrer-Bundes« zugesandt mit der Aufforderung, etwaige Bedenken und Einwendungen noch vor dem endgiltigen Erlass der neuen Verordnung [illegible].

WILLY AREND debutirte am Sonntag in Berlin-Friedenau. Im Hauptfahren über 2000 Meter endete er unplacirt hinter den Franzosen Deschamps, Heimann und Waschkewitsch — er gab auf, als er sah, dass er Deschamps nicht mehr schlagen konne. Dagegen feierte er im Friedenauer Handicap, trotzdem er bis 210 Meter vorzugeben hatte, einen leichten Sieg über den Belgier Depage (20 Meter Erlaubniss), Suchetzky und Vodilek. Sein Erliegen vor Deschamps deutet darauf hin, dass Arend noch nicht ganz in Form zu sein scheint, denn Deschamps zahlt, obwohl ein ausgezeichneter Fahrer, doch nicht zu den Rennbahngrössen Frankreichs erster Classe.

IN ISCHL findet bekanntlich anlasslich des fünfzigjahrigen Regierungsjubilaums des Kaisers ein Radfahrer-Huldigungsfest statt, dessen Reinerträgniss zur Gründung eines k. und k. Officiers-Hospitzes in Ischl verwendet wird. Wie uns das Prasidium des Festcomités berichtet, hat Se. Excellenz der Herr Geheimrath Nicolaus Dumba zu diesem Zwecke seine neue Villa in Ischl sammt fundus instructus im Werthe von 32.500 fl. gespendet. Der diesbezügliche Stiftungsbrief ist bereits ausgestellt und wurde die Villa vom k. und k. Kriegsministerium übernommen. Dieselbe wird den Namen führen: »Dumba-Stiftungshaus, k. und k. Officiers-Hospitz« und am 17. Juli, dem Radfahrer-Huldigungsfesttage, feierlich eroffnet werden.

IN GEFAHR, nicht mehr ausgeschrieben zu werden, waren die drei classischen Radrennen, welche London besitzt, der »Coca Cocoa Cup«, der »Century Cup« und der »Anchor Shield«. Alle drei wurden bisher von dem »London County Club«, einem der angesehensten Radfahrervereine Englands, veranstaltet. Verschiedene Umstande, darunter auch finanzielle Schwierigkeiten, nöthigten aber heuer den Club, seiner bisherigen Thätigkeit auf dem Gebiete des Rennwesens zu entsagen. Der Fortbestand der drei Rennen war hiedurch ernstlich in Frage gestellt. Vor Kurzem erwarb nun die Leitung der Londoner Krystallpalastbahn vom Londoner County Club, das Recht, die genannten drei Concurrenzen auch künftighin, und zwar auf ihrer Bahn zu veranstalten.

IM WIENER BICYCLE-CLUB wurde vor Kurzem unter Vorsitz des von der Generalversammlung mit dreijahriger Functionsdauer zum Prasidenten wiedergewahlten Herrn Alfred Klomser die Neuwahl des Vereinsvorstandes vorgenommen. Hiebei wurden wiedergewahlt: als I. Viceprasident Herr Lud. Kollmann, als II. Viceprasident Herr Arthur v. Kink, als Secretar Herr Hans Bayer, als Stellvertreter Herr Adolf Kaiser, als Schatzmeister Herr Franz Schmitt, als Chefcapitan Herr Max Schmidt, als Chefcapitanstellvertreter Herr Victor Gatterer, als Hauswart Herr August Reisser, als Hauswartstellvertreter Herr Alexander Striebeck, als Beisitzende Herr Leo Graf Lamezan, Herr Dr Emil Schwager und Herr Baron Georg Wedl-Jarlsberg.

LONDON hat in den letzten Tagen wieder eine neue Radrennbahn, die mit einem Aufwand von 10.000 Pfund Sterling hergestellte Tunbridge-Wellsbahn, erhalten. Dieselbe ist $^1/_3$ englische Meile, also 536 Meter lang, hat eine Breite von 6 Metern und besitzt je vier überhöhte Curven und vier Gerade, zwei kleinere und zwei grossere, darunter die Einlaufsgerade, welche 125 Meter lang ist. Die Bodenflache besteht aus gestampfter Kohlenasche, ist also ein sogenannter Cinder path, wie bei den meisten der athletischen Bahnen Englands. Um sie herum sind ausser den Zuschaueranlagen noch Raumlichkeiten fur die Rennfahrer und Lawn Tennis-Spielplatze. Der Innenraum der Bahn enthalt ausser Cricket- und Lawn Tennis-Spielplatzen noch eine Bahn für Wettlaufen, die langs der Radrennbahn geführt ist. Die neue Rennbahn soll am Pfingstmontag für das grosse Publicum eroffnet werden, gegenwartig wird sie zu Zwecken des Trainings benutzt.

BESTIMMUNGEN ganz eigenartiger Beschaffenheit weist das neue Rennreglement des grossen nordamerikanischen Radfahrerbundes, der League of American Wheelmen, auf. Die merkwurdigste ist wohl die, welche die Rennveranstalter dazu verhalt, in den Programmen bei jedem Fahren die Fabrik der Maschine und des Luftreifens anzugeben, welche der Betreffende benutzt. Ein derartiger Zwang, mit dem Programm unentgeltlich Reclame für irgend eine Radmarke machen zu müssen, ist ein merkwürdiger Eingriff in die Privatrechte der Rennveranstalter, denen doch, sollte man meinen, die Ausstattung ihrer Programme als ihre ureigenste Sache überlassen sein sollte. Jedenfalls ist diese Bestimmung der neuen amerikanischen Wettfahrsatzungen typisch dafür, welche Interessen der grosse Radfahrerbund der Union eigentlich vertritt, und was gegenwartig der ganze amerikanische Radrennsport darstellt — nichts als ein Mittel der Reclame für die diversen Fahrradfabriken.

DIE BESPRENGUNG der Strassen, bekanntlich in ihrer gegenwartigen Gestalt die Ursache so vieler Stürze von Radfahrern, wird künftighin in rationellerer Weise durchgeführt werden, als dies bisher der Fall gewesen. Nachdem sich eine förmliche Waschung der öffentlichen Verkehrswege in Folge des üblichen Strassenreinigungssystems nicht gut durchführen lasst, ausserdem eine einmalige Waschung nicht genügend ware, die lastige und für Lunge und Athmungsorgane so gefahrlliche Staubentwicklung zu hindern, eine mehrmalige, abgesehen von der Unmöglichkeit ihrer Durchführung, durch die hiebei nöthige Inundirung der Strassen wahrend derselben eben wieder Anlass zu Sturzen geben würde, so wurde seitens der stadtischen Behörden verfügt, dass die Strassen künftighin womöglich nur in der Mitte besprengt werden sollen, wahrend links und rechts vom Fussteig ein Raum von $^1/_2$ Meter Breite für Radfahrer trocken zu bleiben hat. Zur Vermeidung von Missverstandnissen fügen wir bei, dass es sich hier um — Hamburg, nicht um Wien handelt.

JACQUELIN traf am Sonntag in Paris auf der Prinzenparkbahn wieder mit Bourrillon zusammen. Das Resultat dieser Begegnung war dasselbe wie acht Tage zuvor, Bourrillon siegte, Jacquelin aber hatte die Genugthuung — einen kleinen Scandal provociren zu konnen. Vor dem Entscheidungslauf des betreffenden Rennens — des Internationalen Hauptfahrens über 1333 Meter — hatte er den von wenig gutem Geschmack zeugenden Einfall, zu verlangen, dass Bourrillon's englischer Trainer den Innenraum der Bahn verlassen solle, da er seinem

Schutzbefohlenen durch Zeichen zeige, wann es im Rennen Zeit sei, zu »kommen«. Andernfalls wurde er nicht mitthun. Da ihm seine Forderung natürlich von der Rennbahnleitung nicht bewilligt wurde, machte er eine Extrarunde um die Bahn und begann während derselben in seiner Sache an das Publicum zu appelliren. Dieses zeigte aber wenig Geneigtheit zu interveniren, und so nahm er schliesslich doch an dem Endlauf theil, was er allerdings dazu benützte, um einen neuen Zwischenfall hervorzurufen. Bei Antritt der Endtour fuhrte Bourrillon an der Innenseite der Bahn; zwischen ihm und dem Bahninnenrand war nur ein ganz schmaler Raum, durch den unmöglich ein Fahrer durchschlüpfen konnte. Im Endspurt versuchte nun Jacquelin gerade hier sich durchzudrängen, Bourrillon aber, der fuhrte, anderte, wie es sein gutes Recht, nicht seine Bahn und wich nicht aus, so dass Jacquelin, um auf gleiche Hohe mit ihm zu gelangen, ausserhalb des Bahnrandes durch's Ziel fahren musste. Nach dem Rennen eilte er wüthend zu den Richtern, um gegen Bourrillon zu protestiren, doch wurde er sogar disqualificirt und der zweite Platz dem Dritten, Domain, zugesprochen, was seine zahlreichen Anhänger unter den Zuschauern zu Missfallensdemonstrationen gegen Bourrillon und die Richter veranlasste.

ATHLETIK

DER SPRINGER JOHN HIGGINS.

Den Productionen von Gymnastikern, die ihre zumeist auf den Effect berechneten Tricks auf dem Manègesande und auf der Variétébühne zum Besten geben, ist in diesem Blatte für gewöhnlich die Rubrik der »Kunstfertigkeiten« gewidmet. Wenn wir die Leistungen eines augenblicklich in Wien weilenden, im Etablissement Ronacher auftretenden Artisten in die ernste und gewichtige »Athletik«-Rubrik rangiren, so geschieht dies mit gutem Grunde. Die Leistungen Mr. Higgins', des Meisterspringers, sind reell athletische, der Mann arbeitet ohne Firlefanz, ohne akrobatische Allüren; sie sind deshalb eigentlich auch für die breiten Zuschauerschichten nicht so imponirend. Um so höheres Interesse erwecken sie dagegen bei jedem verständigen Beurtheiler correcter athletisch-turnerischer Leistung.

Man wird nur selten Gelegenheit haben, Zeuge so eigenartiger Sprungleistungen zu sein. Vor einigen Jahren producirte sich hier im Circus ein derartiger Sprungkünstler. Sein Name war Young Short, seine Leistungen waren sehr gute, aber jene Higgins' sind zweifellos bedeutender; dieser ist heute neben dem berühmten Joe Darby der hervorragendste Vertreter dieser Springerspecies. Es heisst sogar, dass Darby und Higgins zur Zeit, nachdem Young Short nicht mehr thätig ist, die einzigen ausübenden Springer ihrer Art von Rang sind. Higgins soll 1893 in einem Match mit Darby um 100 Pfund Sterling über diesen triumphirt haben, und daraus leitet Higgins die Berechtigung ab, sich als »Champion jumper of the world« zu bezeichnen. Die Frage der Weltmeisterschaft Higgins' unerörtert lassend, kann man der Wahrheit gemass constatiren, dass der Engländer ein ganz ausserordentlicher Springer ist, der der Renommisterei getrost entrathen kann. Heisst es doch bei ihm im wahren Sinne des Wortes: »Hic Rhodus, hic salta!« und Higgins zeigt uns, dass er springen kann, trotz einem Känguruh, dessen Eigenart in der Ausführung der Tempo-Weitsprünge lebhaft an jene unseres Springers gemahnt.

Higgins, der 25 Jahre zählt, ist von untersetzter, stämmiger, wohlgebildeter Statur. Er misst 5 Fuss $3^1/_2$ Zoll, seine Gesammtmuskulatur ist selbstverständlich eine vorzüglich entwickelte, sein Körpergewicht beträgt 140 englische Pfund = 66 Kilo. Er hat also einen relativ leichten Körper zu tragen, und die kleine Statur ist ihm bei Ausführung seiner Sprünge entschieden förderlich. Er ist Engländer von Geburt, Turner von Jugend auf — ein echter Sohn Albions — und gewann schon in jungen Jahren als Amateur viele Preise. Seit sechs Jahren ist er Professional. Dabei ist er nett und bescheiden.

Nun zur Charakteristik seiner Sprünge. Diese sind zweierlei Art Higgins springt nämlich vom ebenen Boden ohne Zuhilfenahme eines Sprungbrettes. Gleich jenem Young Short bedient er sich bei Ausführung der meisten Sprünge eines Paares Hanteln, die er so geschickt nach Bedarf vor- und zurückzuschwingen weiss, dass er dem Körper dadurch einen förmlichen Elan, einen kräftigen Schwung zu verleihen vermag, der die Ausdehnung des Sprunges in Höhe und Weite in ungeahntem Maasse steigert. Der Effect dieser stets mit geschlossenen Füssen und, wie erwähnt, nach Känguruh-Art im Tempo erfolgenden Sprünge, die jene Short's unbedingt in den Schatten stellen, ist ein ganz eigenartig verblüffender. Zu bedauern ist nur, dass Higgins für seine merkwürdigen Leistungen nur die schmale unzureichende Bühne zur Verfügung hat. Es fehlt ihm der nöthige Raum zur vollen Entfaltung, und bei der sichtlichen Leichtigkeit seiner Sprünge ist nicht zu zweifeln, dass er, seiner Angabe gemass, noch mehr zu leisten vermag. Sein eigentlicher Schauplatz ist die plankenüberdeckte breite Manège, in welcher er seine überaus effectvollen Sprünge über grosse Pferde, bis zu 1·92 Meter Höhe, zu executiren Gelegenheit hat.

Die Verwendung von Hanteln in der Ausführung von Hoch- und Weitsprüngen hat schon im alten Griechenland stattgefunden. Die Halteren der altgriechischen Springer waren aus Stein oder Metall. Die Kunst des Halterensprunges war eine hochausgebildete. Erst in unseren Tagen ist sie wieder zum Vorschein gekommen. 1854 soll ein englischer »professional jumper« Namens Howard mit Anlauf und Absprung vom Sprungbrette in dieser Weise 9 Meter gesprungen sein. Den Engländern gebührt das Verdienst, diese Springkunst weiter gepflegt zu haben. Joe Darby, heute 37 Jahre alt, dem »Sporting Life« zufolge Träger zweier Weltrecords im Springen mit Hanteln, soll in einem Sprunge mit Gewichten 14 Fuss 2 Zoll, ein anderer Springer Namens Hamilton, 14 Fuss $5^1/_2$ Zoll gesprungen sein. Higgins gibt seine analoge Höchstleistung mit 14 Fuss $11^1/_2$ Zoll an, die, von uns nicht controlirt, hier lediglich auf Treu und Glauben re[illegible].

Higgins verwendet Hanteln im Gewichte von 3 Kilo und 5 Kilo, je nach der Schwere des Sprunges. Die Hindernisse in Gestalt von Stühlen und einem Tische sind 2 Fuss 9 Zoll, beziehungsweise 2 Fuss 6 Zoll hoch. Er vollführt theils zwei, theils drei aufeinanderfolgende Sprünge, von welchen der erste, der »preliminary jump«, 7 bis 8 Fuss weit, offenbar der Erzielung des nöthigen Schwunges zur Ausführung des zweiten, eventuell dritten, je 10 bis 14 Fuss weiten, über Hindernisse führenden Sprunges dient. Die Entfernungen der Hindernisse, wie überhaupt eine officielle Messung der Sprünge findet nicht statt, daher der Beurtheiler lediglich auf den allerdings nicht selten täuschenden Augenschein angewiesen ist. Aber schon dieser belehrt in ausreichender Weise über die seltene Qualität der Sprünge Higgins'. Diese erfolgen, wie erwähnt, stets mit geschlossenen Füssen, der Absprung vom Ballen, der Aufsprung der Zwischensprünge auf den Fersen, der Niedersprung, die Landung, hingegen auf den Ballen. Dem Auge aber erscheint Ab- und Aufsprung als auf voller Sohle erfolgend. Die Handhabung der Hantel erfolgt in der Weise, dass dieselben vor dem Absprung kräftig zurück und parallel mit dem Sprunge sogleich wieder nach vorwärts geschwungen werden, was sich mit jedem folgenden Sprunge wiederholt. Während der Ausführung des Schlusssprunges etwa bei Erreichung des höchsten Punktes der Flugbahn, wirft der Springer die Hantel kräftig nach rück- und abwärts, sich in der Schwebe gewissermaassen von ihnen abstossend, so dass also die Landung stets mit freien Händen erfolgt. Hiebei sind die Beine stets in correcter Haltung nach vorwärts gestreckt, die Haltung des Springers ist überhaupt eine turnerisch schöne.

Von den einzelnen Sprüngen interessiren namentlich jener von einem $4^1/_2$ Zoll hohen Sockel über fünf Stühle, dann die drei Sprünge über zwei, sodann über acht Stühle bei einem Zwischenraum von etwa 9 Fuss, dann Vorsprung, Zwischensprung auf den Tisch und Schlusssprung über den $7^1/_2$ Fuss hohen, ca. 6 Fuss breiten Wagen, als Hoch- und Weitsprung besonders interessant. Die Specialität Higgins' bilden jene Sprünge über Hindernisse, wobei während des Sprunges dieselben mit den Fersen berührt werden. So vollführt er einen Doppelsprung über zwei Stühle und löscht im absteigenden Aste des Fluges vor dem Landen eine auf dem zweiten Stuhle stehende Kerze durch blitzschnelle Berührung mit den Fersen aus. Noch schwieriger ist die gleiche Evolution im aufsteigenden Aste des Fluges, wobei die Kerze auf dem ersten Stuhle steht. In ähnlicher Weise bringt er, über Tisch und Stuhl springend, eine auf diesem stehende Glocke zum Lauten oder berührt einen über den Tisch gebeugten Mann auf der Stirne mit den geschwärzten Sohlen, oder er löscht nach dem Sprunge auf den Tisch eine brennende Kerze aus, die ein an den Tisch lehnender Mann auf seinem Cylinderhute trägt, oder berührt die Wasserfläche eines gefüllten Waschbeckens u. s. f. Zum Schluss springt er im Tempo über sieben im Durchmesser von ca. 7 Fuss im Kreise aufgestellte Stühle zweimal durch, ein Trick, den er im Circus über 24 im Durchmesser von 12 Fuss im Kreise postirte Stühle ausgeführt haben will. Als seine Gipfelleistung im Weitsprunge bezeichnet Higgins drei Sprünge von 12, beziehungsweise 13·6 und 17 (!) Fuss Weite, zusammen also 42·6 Fuss messend. Er hat weiters vor, gegen Schluss seines Gastspieles einen Sprung im Ausmaasse von 14 und zwei Sprünge im Ausmaasse von 28 Fuss auszuführen. Leider sind die Dimensionen der Bühne, wie überhaupt der ganze Charakter der Production Higgins' im Rahmen der Variétévorstellung dem sachkundigen Beurtheiler ungünstig. Man sollte Gelegenheit haben, den Mann in einer grossen Halle bei rigoroser Ausmessung seiner Sprünge ungehemmt arbeiten zu sehen!

J. H.

NOTIZEN.

HEUTE veranstaltet der Athletik-Club »Victoria« um $^1/_2$4 Uhr Nachmittags in dem hintern Freibade gelegenen Walde eine Schnitzeljagd, die zweite, welche bisher in Wien zum Austrag gelangte. Schon im Herbste vergangenen Jahres hatte der Sport-Club »Hungaria« diesen schönen Sportzweig bei uns in's Leben gerufen, seine damalige Veranstaltung war jedoch nur in kleinem Rahmen gehalten, während sich die heutige, an der eine zahlreiche Meute theilnehmen wird, recht interessant ausfallen dürfte. Zur Erklärung des Begriffes Schnitzeljagd sei bemerkt, dass man hierunter ein Laufen versteht, bei welchem die sogenannten Hasen, zwei Läufer, mit Säcken versehen, welche mit Papierstreifen gefüllt sind, eine Vorgabe von einigen Minuten erhalten, worauf sie dann »die Meute« in einer bestimmten Zeit einzuholen hat. Mit den Papierstreifen bezeichnen sie durch Ausstreuen während des Laufens ihre Spur. Nach diesen Papierschnitzeln nennt man in England eine derartige Veranstaltung »Paper chase«.

EINEN GROSSEN SCANDAL gab es am Sonntag in New-York gelegentlich eines Ringwettkampfes zwischen dem bekannten türkischen Ringer Youssouf und dem deutschen Berufsathleten Roeber im Metropolitan Opernhaus. Der erste Gang zwischen den beiden Professionals, die nach den Regeln des griechisch-römischen Ringkampfes kämpfen sollten, hatte schon 20 Minuten gedauert, ohne dass einer von Beiden im Stande gewesen wäre, den Anderen regelrecht zu werfen. Youssouf schlug nun plötzlich seinen Gegner mit der Faust in die Wange, worauf dieser mit einem wohlgezielten Stosse gegen des Türken Kinn antwortete. William Brady, der Manager Youssouf's, sprang daraufhin in den Ring, um Frieden zu machen. Er hatte aber kaum Zeit, das zu versuchen, als der Meisterboxer Fitzsimmons, der sich unter den Zuschauern befand und den es offenbar ärgerte, dass er um das Schauspiel eines Faustkampfes zwischen Roeber und Youssouf kommen sollte, gleichfalls auf die Bühne sprang, Brady beim Hals und an dem Rocke erfasste, um ihn dann wie einen Ball über den Kampfplatz auf den Reportertisch zu schleudern. Das war das Signal zu einer regelrechten Rauferei, an der schliesslich auch das Publicum activ theilnahm. Charlie White, ein anderer bekannter Faustkämpfer, packte Fitzsimmons hinten beim Halse und suchte ihn aus dem Ring zu bringen. Diese seine Bemühungen scheiterten aber daran, dass Martin Julian, der Manager Roeber's, sich einmengte und mit ihm nach allen Regeln der Kunst einen Boxkampf begann. Alsbald fingen auch die Zuschauer an, Gefallen an der Scene zu finden, ein Theil von ihnen machte bei dem kleinen »Spasse« mit, indem er an der Prügelei theilnahm, der andere ermunterte die Kämpfenden durch Zurufe und Beifallsdemonstrationen, wenn es einem von ihnen gerade gelang, seinem Gegner recht übel mitzuspielen. Nachdem das Gefecht schon ziemlich lange gedauert, erschien endlich die Behörde auf dem Plane in Gestalt einiger Policemen. Diese Intervention wurde von den im besten Prügeln Begriffenen indess sehr übel aufgenommen, und Antonio Pierri, der ebenfalls mitthat, suchte sein diesbezügliches Missfallen dadurch zu erkennen zu geben, dass er Miene machte, die Wächter des Gesetzes aus dem Schlachtfelde kurzer Hand hinauszubefördern und Hand an sie anzulegen. Diese verstanden den Scherz jedoch äusserst schlecht. Zwei von ihnen, kräftige Irländer, packten den »fürchterlichen Griechen« ohneweiters, hoben ihn trotz allen Widerstandes in die Höhe und warfen ihn mit einem Schwung in weitem Bogen über die ganze Bühne in den Zuschauerraum (!). Der über diese Uebertrumpfung seiner Kraft sichtlich gekränkte, ganz ausser Fassung befindliche professionelle Kraftmeier fiel gerade auf den Schoss, respective die Knie mehrerer Herren aus der besten New-Yorker Gesellschaft nieder, welche diese Art des Bekanntschaftsmachens mit dem einst so berühmten Berufsringer mit sehr gemischten Gefühlen aufnahmen und diesen in ebenso lebhafter wie handgreiflicher Weise Ausdruck gaben. Schliesslich stellte die Polizei die Ordnung wieder her, allerdings nicht ohne die Hilfe ihrer Knüppelstöcke, dank deren schlagender Beredsamkeit schliesslich sogar die rabiat gewordenen Kraftmenschen ihre kühle Ueberlegung wieder fanden. Der Schiedsrichter aber verkündete sodann — o Ironie! — »es sei kein Kampf gewesen«, worauf man so friedlich, wie man gekommen war, wieder auseinanderging.

FECHTEN.

TERMINE.

[illegible] . . . . [illegible]

NOTIZEN.

IN WIEN wird bekanntlich vom k. und k. Militar-Fecht- und Turnlehrercurs in der Zeit vom 25. bis 28. Mai d. J. ein Fechtturnier für active Officiere und Unterofficiere des Heeres veranstaltet. Wie man uns mittheilt, wird dasselbe im Wiener Militarcasino, I., Strauchgasse 8, abgehalten werden. Bisher liefen 160 Nennungen ein, so dass die Concurrenz eine für Fechterkreise höchst interessante zu werden verspricht. Der Zutritt als Zuseher zum Turnier ist für alle Officiere und Militarbeamten frei. Für Gaste des Civilstandes werden Einladungskarten im Militar-Fecht- und Turnlehrercurs in Wiener-Neustadt ausgegeben und haben die diesbezüglichen Ansuchen die genaue Angabe des Namens, Charakters und der Adresse des Einzuladenden zu enthalten. Die feierliche Schlussakademie und Preisvertheilung findet am 28. d M., 7 Uhr Abends, im Militärcasino bei Militarmusik statt.

AUS PRAG wird uns geschrieben: »Der Prager Fechtclub »Šermirsky klub« hat bekanntlich im vorigen Jahre die Landes-Fechtschule verlassen. Gegenwartig besitzt der Verein seine eigenen schon und zweckmassig eingerichteten Localitaten in dem Hause Galligasse Nr. 450 I, ein Umstand, der vortheilhaft auf die Thatigkeit des Vereines einwirkt. Dem bereits vor elf Jahren gegründeten Vereine gehören viele der besten und altesten böhmischen Fechter an, welche theils in Paris, theils in der Prager Landes-Fechtschule in der Fechtkunst herangebildet wurden. Im Marz dieses Jahres veranstaltete der »Šermirsky klub« eine grosse, von der Elite der ganzen Prager Gesellschaft besuchte und mit dem besten Erfolge gekrönte Fechtakademie im hiesigen Sofiensaale, und im Monate April fand eine zweite Fechtakadmie des »Šermirsky klub« in Königgratz statt, an welcher 17 Mitglieder des Clubs theilnahmen Das Comité besteht gegenwartig aus folgenden Herren: J. Pisecky Ritter von Kranichfeld, Prasident, Braumeister J. Heberle, Viceprasident, und den Ausschussmitgliedern: J. U. Dr. L. Pinkas, Advocat und Landtagsabgeordneter; Z. Vavra; P. Gregr, Director der Zeitung »Narodni Listy«; E. Pick, Fabrikant; J. Vanderlind, Architekt; J. Stupecky, Oberingenieur, und K. Pešina, Handelsmann. Die Fechtübungen des »Šermirsky klub« finden taglich in den Vereinslocalitaten zur Abendzeit statt, und sind Besuche fremder Fechter, welche nach Prag kommen, zu jeder Zeit willkommen.«

DUELLWESEN.

DER NEUE EHRENCODEX.

Vor einiger Zeit wurde in einem Wiener Theater ein Stück aufgeführt, das der Duellfrage gewidmet war. Zwei Figuren waren da einander gegenübergestellt: ein Officier, der fordert, und ein Civilist, der sich nicht schlagt. Der Civilist sagt: Der Officier hat ein anstandiges Madchen beschimpft, ich habe ihn dafür gezüchtigt; für mich ist die Sache erledigt. Der Officier sagt: Ich bin thatlich beleidigt worden, ich heische Genugthuung, sie wird mir verweigert; für mich ist die Sache nicht erledigt. Und er schiesst seinen Gegner ohne viel Federlesens über den Haufen: Der Vorhang fallt. Was ist die Tendenz des Dramas? Ist sie gegen die Officiere gerichtet, die fordern — oder gegen die Civilisten, die sich nicht schlagen? Man kann nicht behaupten, dass der Dichter gegen das Duell sei, denn er zeigt, dass ein Zweikampf gelegentlich viel vernünftiger ist als ein Gewaltact. Man kann auch nicht behaupten, dass der Dichter für das Duell sei, denn er führt uns einen Mann vor, der sich gegen die Vorschriften des Codex mit mehr Geschicklichkeit als Muth vertheidigt. Man muss also annehmen, dass die Richtung weder für noch gegen das Duell sei, weil sie den Conflict als solchen auf die Bühne stellt. Aber es gibt Machte, die stärker sind als die Phantasie eines Poeten. Man munkelt, das Stück sei wegen eines Winkes von »oben« mit seinen Figuren und seinem Problem in irgend einer Versenkung verschwunden. Ist das richtig? Wer weiss es? Immerhin, wir wollen für einen Augenblick annehmen, der Wink von »oben« sei eine Thatsache. In diesem Falle müssen wir aber noch ein Schrittchen weiter gehen. Wir müssen — immer der Annahme halber — fragen: Was mag man sich »oben« gedacht haben, als man winkte? Es sind nur drei Falle möglich: das Stück ist für das Duell, es ist gegen das Duell oder es ist weder das eine noch das andere. Ein Stück, das für das Duell eintritt, kann »oben« nicht missbilligt werden, denn Adel und Armee billigen den Zweikampf. Ein Stück, das gegen das Duell gerichtet ist, kann »oben« keinen Anstoss erregen, denn Religion und Gesetz verpönen den Zweikampf Und ein Stück, das weder für noch gegen das Duell ist, kann am allerwenigsten zu einem Winke Veranlassung bieten. Denn wo keine Tendenz ist, dort kann man sich an einer solchen auch nicht argern. Und dann — muss denn immer gleich nach dieser leidigen Tendenz gefragt werden? Ist ein Spiel der Einbildungskraft nach seinen thatsächlichen Grundlagen oder nach den allgemeinen Lehren, die sich aus ihm ableiten lassen, zu beurtheilen? Freilich, ein Officier, wie er sein soll, wird sich mit dem, was der bewusste Civilist in dem bewussten Stück vorbringt, nicht einverstanden erklaren. Richtig! Ist das aber nöthig? Und darf man der Ansicht sein, dass Officiere im Theater von Gedanken, die nicht vorschriftsmassig sind, in ihren Gefühlen verletzt werden? Wo ware die Kunst, wenn das Reglement auch für sie maassgebend ware? Wahrhaftig, kein Officier kann sich mit dem Abfall von Kaiser und Reich einverstanden erklaren. Und doch schreitet Wallenstein über die Bretter unserer Hofbühne. Kein Officier kann es billigen, wenn ein Prinz den König des Landes umzubringen strebt. Aber »Hamlet« ist doch ein Meisterwerk. Und — um ein Beispiel moderner Kunst heranzuziehen — kein Officier kann es billigen, dass eine Waschfrau Herrn Kruger einen ganz neuen Pelz stiehlt; wird auch der »Biberpelz« von Hauptmann einem Winke zum Opfer fallen? Allein etwas Begreifliches verbirgt sich im Unbegreiflichen. Man weiss es auch »oben«; die Gestalten des Dichters sind nicht dazu da, dass man ihnen beipflichte, sie dienen vielmehr dazu. uns das Leben, wie es von Kampf und Schuld erfüllt ist, zu deuten. Aber man liebt es nicht, auf dem Theater die Widersprüche walten zu sehen, aus denen sich das Dasein zusammensetzt. Für oder gegen das Duell — das ist im Grunde gleichgiltig. Das Duell ist nun einmal eine leidige Angelegenheit. Am besten ist es, man spricht gar nicht darüber Ein Wink. Das Stück verschwindet. Aber auch die Frage, deren Kind es ist? Keineswegs. Das zeigt uns der neue Ehrencodex, den Barbasetti geschrieben und Ristow übersetzt hat, Manner, deren Feinfühligkeit in Ehrenangelegenheiten ausser Frage steht, zwei Manner, die mit der Klinge und mit der Feder gleich meisterlich umzugehen wissen, zwei Manner, die den Kriegsdienst aus eigener Erfahrung kennen und trotzdem — oder eben darum? — den Muth haben, sich gegen lediglich militarische Auffassungen zu wenden. Für und gegen das Duell ist dieses Buch. Und war das Stück gefahrlich — das Buch ist es nicht minder. Denn in ihm weht der moderne Frühlingsdrang, der zweiflerisch an den Ueberlieferungen rüttelt, der umschafft, wo er nicht stürzen kann, und stürzt, was nicht mehr umzuschaffen ist.

Der Gegner des Duells meint: »Nach dem, was Schopenhauer über diese Angelegenheit geschrieben, kann man vom philosophischen Standpunkte aus wohl behaupten, der Zweikampf sei mit der Vernunft nicht in Einklang zu bringen Wer also vernünftig handeln will, der darf sich nicht schlagen. Und wer es trotzdem thut, der hat eben nicht den Muth, feig zu sein, der unterwirft sich den Vorurtheilen — er ist also feig genug, muthig zu sein« Der Freund des Duells antwortet: »Ueber das Duell kannst du in der Theorie denken wie du willst. Gedanken sind frei. Aber im Leben und seiner Praxis handle, wie du musst. Der Zweikampf mag nicht logisch sein. Zugegeben. Aber man schlagt sich auch nicht in der reinen Vernunft, sondern in der Erfahrung — und diese ist unvernünftig von Natur. Oft ist sie dies so gründlich, dass der Zweikampf noch das Vernünftigste ist, was überhaupt ausgedacht werden kann.« So feindliche Ansichten sind schwer zu versöhnen. Da ist es denn am besten, man lasst die Herren gegen einander fechten. Mit Gründen oder mit Waffen — gleichviel, wenn nur Einer siegt, der Andere unterliegt. Ein tüchtiger Gang wird in dem neuen Codex geschlagen. Und seltsam — der Duellfeind ficht vortrefflich. Er vermag den Duellfreund wohl nicht »abzuführen«, aber er drangt ihn an die Wand. Die Tradition gelangt zu ihrem Rechte, denn das Duell wird als eine Nothwendigkeit dargestellt. Und das Leben gelangt zu seinem Rechte, denn diese blutige Nothwendigkeit wird nach Moglichkeit eingeschrankt. Vor Allem ist aber Barbasetti auf das Eine bedacht: die Sache des Muthes von der Sache des Uebermuthes zu trennen. Und so geht er von drei bedeutungsvollen Gesichtspunkten aus. Nicht Jeder hat sich zu schlagen. Das ist der erste Satz. Nicht mit Jedem hast du dich zu schlagen. Das ist der zweite Satz. Und nicht um Jedes hast du dich zu schlagen. Das ist der dritte Satz. Die naheren Ausführungen dieser Grundlehren sind voll sittlichen Ernstes. Barbasetti fordert von Einzelnen einen untadelhaften Wandel. Aber er legt die Ehre eines Mannes nicht in die Hand eines Jeden, den gerade das Gelüst anwandelt, sie zu besudeln. Zahlreich sind die Falle, in denen sie die vornehmere Natur jeder Pflicht, die Achtung der Gesellschaft neu zu erkampfen, entheben. Aber drakonisch sieht dafür das Duell selbst aus, wenn es unvermeidlich geworden. Der tödlichen Beleidigung wird ein todlicher Zweikampf entgegengestellt. Die Gegner müssen bis zu vollstandiger Kampfunfahigkeit gegeneinander wüthen. Bandagen werden nicht gestattet. Der Bruststich ist im Sabelduell nicht auszuschliessen. Ist die Rechte verletzt, so muss mit der Linken weitergefochten werden. Und ist dies unmöglich, so ist der Kampf mittelst der Pistolen zu beschliessen. Man muss gestehen, das sieht verteufelt ungemüthlich aus. Aber man kann den Reformatoren nicht Unrecht geben. Leben und leben lassen — das ist eine menschenfreundliche Devise für das Vergnügen. Aber ein Duellcodex mit diesem Motto könnte nicht ernst genommen werden. Je grimmiger der Zweikampf gestaltet wird, desto seltener kann er stattfinden. Das leuchtet ein. Es ist die Absicht des neuen Duellcodex, das Duelliren zu einer Ausnahme zu machen. Es ist demgemass auch logisch, dass der Autor sich der Furcht bedient, um zu seinem Zwecke zu gelangen. Ja, man kann, man darf, man soll, man muss sich vor einem solchen Zweikampfe fürchten Und darum ist er nur als ein Mittel der Verzweiflung aufzufassen und lediglich anwendbar, wenn jeder andere Ausweg ve[illegible] ist eine Operation auf Leben und Tod, un[illegible]rchtbareren Uebel zu begegnen; er ist eine berechtigte Flucht aus der modernen Welt in die primitive, eine Rückkehr zur Vorzeit, die unerlasslich wird, wenn Manner in eine Lage gerathen, für welche die Hochcultur keine Abhilfe besitzt. Barbasetti hat sicherlich nichts gegen den Sport des Fechtens. Aber er macht gegen den Sport des Duells Front Er will nicht, dass der Kampf um die Ehre eine Uebung voll von angenehmer Gefahrlichkeit werde, wie etwa die Hochtouristik es ist. Und indem er die Unsitte des Duells von allem Kindischen. Knabenhaften und Spielerischen saubert, wagt er einen bedeutsamen Schritt, um den Zweikampf in des Wortes tieferer Bedeutung zur Sitte zu erheben.

Ganz besonders klarend wird dies Büchlein aber auf einem Gebiete wirken: auf dem des Journalistenduells. In gewissen Landern ist der Journalismus eine Domane handfester Gesellen geworden, die immer den Degen durch den Wind sausen lassen. Und die öffentliche Meinung hat hiedurch nicht gewonnen. Sie ist vielfach rücksichtsloser, derber, persönlicher, denunciatorischer. Aber sie entfernt sich immer mehr von ihrer eigentlichen Aufgabe, das Gewissen des Volkes zu repraseutiren Ist der Journalist an dieser Decadence schuld? Zum Theil vielleicht. Aber wird denn nicht das Duell ihm gegenüber auch missbraucht, um ihn in seinem Berufe seine Ueberzeugung auszusprechen zu behindern. Wir haben von Sangern, Schauspielern und Theaterdichtern gehört, die scharfe Kritiker vor die Klinge forderten. Nun, ein Kritiker, der die Wahrheit mit seinem Muthe bezahlen soll, wird nachgerade unwillkurlich zahmer — auf die Gefahr hin, sich mit seinem Gewissen herumschlagen zu müssen. Aber was soll der Herausgeber eines Blattes thun, wenn ein nicht [illegible] Autors gezeichneter Artikel irgendwo Anstoss erregt? Maurus Jókai hat sich einmal wegen einer Notiz in seinem Blatte geschlagen, die er erst nach dem Duell gelesen hat. Soll ein solcher Herausgeber dem Forderer den Verfasser preisgeben? Soll er erklaren, die incriminirte Stelle weder gelesen, noch zum Druck befördert zu haben? Soll er sich öffentlich entschuldigen? Oder soll er sich einfach schlagen und morgen eine neue Beleidigung vertreten, die auf seine Rechnung hin begangen worden? In solchem Falle ware er ein trauriges Seitenstück zum sogenannten Sitzredacteur. der Fechtredacteur. Und in bewegteren Zeiten ware er bald durchlöchert wie ein Sieb. Nach dem Codex Barbasetti's ware dergleichen nicht denkbar. Dieser Autor vertritt die Anschauung, dass Jedermann nur für das verantwortlich ist, was er selbst thut. Demgemass haftet Jeder auch nur für das, war er selbst schreibt. Und sicherlich — Duelle auf Leben und Tod können nicht zur standigen Berufspflicht eines Mannes gehören, nicht die Regel seines Daseins bilden. Es ware aber immerhin wünschenswerth, wenn der einschlagige Punkt auf Seite 62 des Codex einer unzweideutigen und pracisen Fassung unterworfen würde. Noch ein anderes Detail ist uns aufgefallen. Der neue Codex lehrt auf Seite 57, wo die Beleidigung eine tödliche war, dort musse auch der Ausgang des Duells ein todlicher sein. Die Forderung, dass das Duell zur vollstandigen Kampfunfahigkeit führe, ist die ausserste Consequenz der reformatorischen Anschauungen. Aber die Forderung nach dem Tode eines Duellgegners aufzustellen, damit man zur Ausrottung des Duells gelange — das scheint denn doch zu radical. Barbasetti erklart das Duell für nothwendig, für unvermeidlich, für zweckmassig. Es ist daher ein innerer Widerspruch, wenn er andererseits eine Ausmerzung dieses nothwendigen Uebels beabsichtigt Auch wird es so scharfen Geistern, wie dies der Autor unstreitig ist, nicht entgehen, dass ihr Schluss von der tödtlichen Beleidigung auf den Tod eines Duellgegners ein Fehler ist. Denn wenn man von dem tödlichen Ausgange eines Duells spricht, so versteht man darunter, dass einer der Gegner thatsachlich stirbt. Wenn man von einer tödlichen Beleidigung spricht, so ist dies aber nur bildlich, nur metaphorisch gemeint. Denn an einer Beleidigung stirbt man nicht thatsachlich, sie wird erst durch das Duell tödlich, das sie zur Folge hat. Der Irrthum, der dadurch begründet ist, dass ein und dasselbe Wort einmal in seiner thatsachlichen, ein anderes Mal in einer übertragenen Bedeutung genommen wird, hat den Autor gelegentlich harter gemacht, als er ursprünglich beabsichtigt haben mag. Der höchste Zweck bleibt doch das Leben. Und das Duell, das zu streng genommen wird, wird zum Selbstmord Wir halten da vor jener geheimnissvollen und grossartigen Novelle Maupassant's, worin er uns so ergreifend schildert, wie ein Ehrenmann sich am Vorabend eines Duells eine Kugel durch den Kopf schiesst — weil er fürchtet, im Augenblick der Gefahr nicht die erforderliche Haltung bewahren zu können. Ein Duell, das den Tod nicht ausschliesst — das ist herb — aber kraftvoll. Ein Duell, das das Leben ausschliesst — das ist allzu herb und allzu kraftvoll für unser Geschlecht.

l.

FUSSBALL.

BERICHTE.

Wien 1898.

Sonntag den 1. Mai.

Langsam geht die Saison ihrem Ende entgegen, und so werden auch die Wettspiele von Tag zu Tag spärlicher. Sonntag spielten blos vier Clubs Wettspiele, die natürlich durch die so sehr milde Witterung stark beeinträchtigt wurden. Der »Vienna Cricket and Football Club« besiegte nach einem ziemlich heissen Kampfe die Fussballriege im Deutsch-österreichischen Turn-Verein mit drei Ballen gegen einen. Das Wettspiel zwischen dem Sport-Club »Training« und dem Fussball-Club »Vindobona« hingegen brachte ein unerwartetes Resultat, indem es unentschieden blieb, weil beide Vereine fünf Bälle machten.

Schon verlief das Wettspiel der »Cricketer« gegen die »Turner«. Letztere hatten den Anstoss und versuchten gleich eine scharfe Attaque, doch scheiterte diese an der Vertheidigung der »Cricketer«. Diese kämpften ohne ihren bekannten Hinterspieler H. Lowe, und so ist es vielleicht diesem Umstande zuzuschreiben, dass sie nicht mit der gewohnlichen Exactheit spielten. Im Verlaufe des Spieles machte die eine, dann die andere Partei heftige, aber ganz erfolglose Angriffe. Die Vertheidigung der »Turner« war wirklich gut. Stor, der besser wie gewöhnlich spielte, und die beiden Hinterspieler vertheidigten in schönem Style. Der Erstgenannte besonders spielte manchmal im vollsten Sinne des Wortes sogar grossartig und zeichnete sich durch grosse Ruhe aus. Obwohl das Spiel recht oft einen schwankenden Charakter zeigte, erwiesen sich doch vor Halbzeit auf beiden Seiten alle Angriffe als nutzlos, und ohne dass es zu einer Entscheidung kam, wurden die Thore gewechselt.

Die erste Viertelstunde nach Halbzeit ging das Spiel zumeist in der Mitte des Feldes vor sich. Dann aber setzten sich die »Cricketer« im Lager der »Turner« fest und begannen das Thor ihrer Gegner heftig zu bedrangen, wobei es den »Cricketern« gelang, in kurzer Reihenfolge drei Bälle zu erzielen. Die »Turner« wurden aber dadurch nicht entmuthigt, und schliesslich glückte es bei einem forschen Angriff auch ihnen, einen Ball für ihre Farben zu treten. Dabei blieb es bis zum Schlusse des Spieles. Im Allgemeinen verlief das Wettspiel sehr ruhig und wurde vollkommen fair ausgetragen.

Das Wettspiel der zweiten Mannschaften beider Clubs kam nicht zu Stande, da die »Turner« nicht vollzählig auf dem Platze erscheinen konnten.

Auf dem Spielplatze des Sport-Club »Training« standen sich zur gleichen Zeit dieser Verein und der Fussball-Club »Vindobona« gegenüber. Nachdem beide Parteien sich so ziemlich die Waage hielten, so gab es ein sehr interessantes Spiel. Bis Halbzeit war »Vindobona« stark im Vortheil, doch kam nach Halbzeit »Training« auf, so dass dieses Wettspiel schliesslich unentschieden mit 5 : 5 endete.

M. Diego.

NOTIZEN.

DER ATHLETIK-CLUB »VICTORIA« hat die Fussballsaison geschlossen. Er wird jetzt Athletik be-[illegible]

HEUTE wird der Fussball-Club »Vindobona« mit der Fussballriege des »Deutsch-österreichischen Turn-Vereines« einen Wettkampf austragen. Ferner soll der »First Vienna Football Club« gegen das Badener Gymnasium in Baden, der »Vienna Cricket and Football Club« gegen den »Akademisch-technischen Radfahr-Verein« in Graz [illegible].

AUS PRAG wird uns geschrieben: »Am letzten Sonntag fand bei wunderbarem Wetter die Begegnung des hiesigen »Deutschen Fussball-Club« mit dem Berliner Thorclub »Germania« statt. Die Prager blieben nach heissem Kampfe mit 3 : 2 Ballen Sieger. Vor Halbzeit waren die Berliner im Vortheil, deren Laufer Diebold, Demler, Schulze u. s. f. Vorzügliches leisteten, aber schliesslich das allzu flotte Spiel nicht ohne Folgen überdauern konnten. Die Prager spielten mit der gewohnten guten Combination, vor Halbzeit erzielte Gregoriades, und nach der Pause Chaloupka und Kunzel Punkte. Als Schiedsrichter fungirte Lowe sen. vom »Vienna Cricket and Football Club«. Mit diesem Wettspiele schloss die heurige Fussballsaison in Prag, deren Ergebnisse Ihr Correspondent demnächst einer näheren nochmaligen Besprechung zu unterziehen Gelegenheit haben wird.«

EINGESENDET.

Wien, 5. Mai 1898.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Sie hatten wahrend der Zeit meiner Angehörigkeit zu den Clubs »Hungaria« und Athletik-Club »Victoria« die Freundlichkeit, mein bescheidenes Können auf dem Gebiete des Fussballsports einer stets so wohlwollenden und nachsichtigen Kritik zu unterziehen, dass es mir Bedürfniss ist, anlässlich meines Scheidens aus obigem Verbande Ihnen für Ihr freundliches Entgegenkommen meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Im Interesse des weiteren Aufblühens des Sports, den ich ausübte, wurde ich nur wünschen, dass alle publicistischen Organe in gleich unparteiischer und objectiver Weise, wie dies in Ihrem werthen Blatte der Fall ist, die redlichen Bemühungen mancher schwächeren Clubs, deren Streben es ist, immer Besseres zu leisten, fördern und unterstützen mögen.

Ich glaube wohl nicht hinzufügen zu müssen, dass mich zu diesem Wunsche keinerlei persönliche — etwa verletzter Eitelkeit entspringende — Motive verleiten, da ich selbst während meines achtmonatlichen hiesigen Aufhaltes in gleich freundlicher Weise wie durch Sie durch liebenswürdiges Entgegenkommen allerseits angeeifert und unterstützt wurde.

Ich erlaube mir daher nochmals, Ihnen, als competentestem Organ des Sports, hiefür bestens zu danken, Allen ein herzliches Lebewohl zu sagen.

Mein Austritt aus »Victoria« erfolgte aus dem Grunde, weil ich heute eine — wie ich hoffen will — Lebensstellung in Rotterdam antrete, doch kann ich Sie versichern, dass mir die Tage meines hiesigen Aufenthaltes stets in angenehmer Erinnerung bleiben werden.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung

Ihr ergebener

[illegible]

LAWN TENNIS.

TERMINE.

[illegible]

NOTIZEN.

IN LONDON wurde am Samstag der vorvergangenen Woche die Meisterschaft von England im Einzelspiel für Herrenspieler zum Austrag gebracht. Sie wurde von dem Parlamentsmitgliede Sir Edward Grey gewonnen, der den bisherigen Meister, Mr. J. B. Gribble, mit 6 : 3 schlug. Der Kampf war ein sehr interessanter und dauerte über anderthalb Stunden. Im Anfang des Spieles zeigte Sir Edward Grey, der sehr ermüdet und nervös war, wahrscheinlich in Folge der freitägigen Nachtsitzung im Hause der Gemeinen, durchaus nicht sein wahres Können. Er verlor die ersten drei Spiele, kam aber dann allmalig gut auf und gewann zwölf Spiele hintereinander. Gegen Schluss des Spieles ermüdete er aber zusehends. Das Spiel war durchwegs ein sehr rasches und gutes. Sir Grey hat die Amateurmeisterschaft seit ihrem Bestande bereits fünfmal gewonnen.

IN WIEN wird heuer ein zweites internationales Lawn Tennis-Turnier stattfinden. Angeregt durch den sportlichen und gesellschaftlichen Erfolg des vorjährigen Turnieres, beabsichtigt das Comité, dem diesjährigen Turnier durch Vermehrung der Events eine grössere Ausdehnung zu geben. Die Propositionen für dasselbe gelangen demnächst zur Veröffentlichung. Wie im Vorjahre wird das Turnier auch heuer auf den Spielplätzen des adeligen Tennis-Club zur Austragung gelangen. Als Termin wurde die Zeit vom 26. bis 29. Juni festgesetzt. Dem Turniercomite gehören an: Präsident: Fürst Heinrich von und zu Liechtenstein; Vicepräsident: Paul Ritter von Schöller, ferner Paul von Herz-Hertenried, Baron Olivier Laudon, Dr. Fritz Heinzen, J. Ebermann (Prag), Doctor August Schwarz, Dr. Ed. Rotter und Al. Winter. Auskünfte in Turnierangelegenheiten ertheilt der Secretär des Comités, Herr D. Winter, I., Gonzagagasse 23 (täglich von 4—6 Uhr Nachmittags).

IN PRAG veranstaltet der »Deutsche akademisch-technische Radfahr-Verein« am 14., 15. und 16. Mai anlässlich seines fünfjährigen Bestandes ein Lawn Tennis-Turnier, offen für in Böhmen ansässige Spieler. Für dasselbe sind soeben die Propositionen erschienen, nach welchen folgende Concurrenzen hiebei zum Austrag kommen sollen: I. Herren-Einzelspiel. Ehrenpreis und Ehrenzeichen dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten und dem Dritten; II. Damen-Einzelspiel. Ehrenpreis und Ehrenzeichen der Siegerin, Ehrenzeichen der Zweiten und der Dritten; III. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Ehrenpreis und Ehrenzeichen den Siegern, Ehrenzeichen den Zweiten; IV. Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe. Ehrenpreis und Ehrenzeichen den Ersten, Ehrenzeichen den Zweiten; V. Vorgabe-Einzelspiel I. und II. Classe. Offen für Damen und Herren. Ehrenpreis und Ehrenzeichen den Siegern, Ehrenzeichen den Zweiten und Dritten; VI. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe, offen für Mitglieder des »Deutschen akademisch-technischen Radfahr-Vereines«. Ehrenpreis und Ehrenzeichen dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten und dem Dritten. Gespielt wird auf den Tennisplätzen des »Deutschen akademisch-technischen Radfahr-Vereines« in Prag auf der Primatoreninsel. Die Auslosung der Spieler findet am 7. Mai, um 7 Uhr Abends, im Clublocale auf der Primatoreninsel statt, woselbst den Spielern die Details, wie Tag, Stunde der einzelnen Spiele etc., bekannt gegeben werden. Nennungsschluss für das Turnier ist am 6. Mai 1898, 6 Uhr Abends, und sind Nennungen zu richten an Dr. R. Herrmann, Prag, II., Jungmannsgasse 26.

LUFTSCHIFFFAHRT.

WILHELM BOSSE †.

Der Wiener Flugtechnische Verein hat vor Kurzem ein treues, verdienstvolles Mitglied verloren: Herr Wilhelm Bosse, Schatzmeister und Bucherwart dieses Vereines, schied am 13. April aus den Reihen der Lebenden.

Als im Jahre 1881 aus dem »Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein« eine Fachgruppe für Flugtechnik als Zweig hervorspross, da war der nun Dahingegangene einer der Ersten, der den Sitzungen dieser Fachgruppe als treuer Gast beiwohnte — anders konnte er seine Begeisterung für die Sache den geltenden Bestimmungen zufolge nicht bethatigen — und als sechs Jahre darauf, 1887, der »Flugtechnische Verein« ins Leben trat, da war es »unser Bosse«, der sein redlich Theil dazu beitrug, dass der Neugeborene wuchs und alsbald die Glieder regen konnte. Es ward ihm vom Anfange an die Vertrauensstelle eines Schatzmeisters und Bücherwarts in dem Vereine übertragen, und wahrlich man hatte für dieses Amt wohl kaum einen geeigneteren und gewissenhafteren Functionar finden können. Thatsachlich bekleidete er seinen verantwortungsvollen Posten bis zu dem Augenblicke, da ihm der Tod Buch und Schlüssel aus der Hand riss. Inzwischen übernahm er, thatig wie er war, auch noch die Schriftführerstelle, die er aber denn doch wieder abgab.

Neben seiner verantwortungsvollen und wichtigen Thatigkeit im Vereinsleben entfaltete er aber auch eine Thätigkeit höherer Art Wir meinen damit seine schriftstellerische Arbeit auf dem Gebiete, dessen Erforschung sich der Flugtechnische Verein als Ziel gesteckt hat.

Schon kurz vor der Gründung der »Fachgruppe fur Flugtechnik« des »Ingenieur- und Architekten-Vereines«, d. i. am 30. October 1880 — die Gründung der Fachgruppe erfolgte am 10. December desselben Jahres — erschien in der »Neuen Freien Presse« ein Aufsatz: »Zur Luftschifffahrt«, mit welchem Herr Bosse zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit trat, um zu zeigen, dass auch er sich mit den Fragen befasse, deren Beantwortung sich manch anderer erlauchter Geist vor, mit und nach ihm widmete. Bosse kam die Gründung der Fachgruppe, der ersten Vereinigung, die sich je in Wien mit der Luftschifffahrt befasste, hochst willkommen, und in der That sehen wir ihn, den schlichten Nichtfachmann, sehr bald das Wagniss unternehmen, vor die Manner der Wissenschaft zu treten, um in wohlgefügter Rede seiner Ueberzeugung und seinen Forschungen Ausdruck zu geben. Am 20. Janner 1882 hielt er einen Vortrag »Ueber die zweckentsprechende Ausnützung der Schwerkraft zur Ermöglichung des mechanischen Fluges«. Es blieb dies wohl sein einziger öffentlicher Vortrag, denn seine bescheidene, stille Art verbat es ihm, den ersten Sprung zu wiederholen. Aber trotzdem wirkte er stetig und still fernerhin im Sinne der Bestrebungen jener Genossen, denen er sich als dienendes Glied angeschlossen. Noch im Marz 1881 erschien wieder ein Aufsatz in der »Neuen Freien Presse«, betitelt »Das Flugrathsel«, und dann in demselben Tagblatte immer wieder Veröffentlichungen (August 1882, Juni 1883), die zeigten, dass sein Sinn nicht abliess, den Spuren der Erforschung und Lösung des grossen Rathsels zu folgen. Und als ihn die Sorge, einen grösseren Aufsatz, »Zur Klarung der Flugfrage«, unterzubringen, drückte, da nahm ihm der Herausgeber dieser Zeitung die Sorge in liebenswürdiger Weise ab. Der Aufsatz erschien als Nummer VIII von »Victor Silberer's aeronautischen Schriften« im Jahre 1883.

Schon im nachsten Jahre erneuerte sich bei unserem Freunde der Drang, der Welt zu verkünden, was er wieder gedacht und womit er hoffte, sein Scherflein beizutragen, dass dies Geschlecht, das schon so viele Jahrhunderte ringt, um sich von der Scholle endgiltig zu befreien, wieder einen Schritt dem Ziele naher komme. Es waren »Aeronautische Betrachtungen« von ihm, die die »Neue Freie Presse« brachte (December 1884). »Ein Beitrag zur Flugfrage« vom Jahre 1888 in der »Zeitschrift für Luftschifffahrt« enthielt dann den dringenden Mahnruf an seine Zeitgenossen, vom Sinnen zum Versuchen überzugehen, und um seiner Stimme weithin Gehör zu verschaffen, veröffentlichte er einen ganz ahnlichen Aufsatz in dem amerikanischen Blatte »American Engineer and Railroad Journal«.

Alle seine Schriften zielten darauf ab, dem vogelahnlichen Luftfahrzeuge das Wort zu reden, und seine Worte waren nicht nur fein gefügt und warm, stets milde in der Form, sondern auch durch manchen Versuch, den der Verfasser vorerst vorgenommen hatte, begründet und darum gerechtfertigt.

Mit seinen flugtechnischen Arbeiten indess war seine Thatigkeit noch nicht erschöpft, denn sein Geist befahigte und seine geschaftlichen Erfahrungen drangten ihn dazu, auch auf einem ganz anderen Gebiete, als es das vorgenannte ideale ist, mitzuarbeiten. Unser Bosse liess sein Webeschiffchen auch zwischen den vielverschlungenen Faden des grossen Webstuhles, der da »Volkswirthschaft« genannt wird, hin und her schwirren. »Die Factoren des Weltverkehrs«, »Die Wahrungsfrage«, Aufsatze, die in Zeitschriften und gesonderten Flugschriften erschienen, zeigen dies. Aus diesen Arbeiten will ich nur hervorheben, dass er bestrebt war, im Münzwesen nach Kraften für den Bimetallismus einzutreten.

Ja noch zwei Gebiete von solcher Art, dass man in ihnen kaum Beruhrungspunkte untereinander aufzufinden vermöchte, fanden Bosse als Kämpen auf dem Tummelplatze, das der Mechanik und der Sprachwissenschaft: «Kraft, Bewegung und Gravitation«, diese Begriffe suchte er zu klaren, und — eine Weltsprache ersann er!

Der all das that, war ursprünglich nichts als ein einfacher Müllerssohn. Wilhelm Bosse war aus dem Stadtchen Vieningen in Hannover gebürtig und der Sohn eines Müllers. Sein Geburtsjahr war 1838. Seine Vorbildung umfasste die Handelswissenschaft, die er sich noch in seiner Heimat aneignete. In seinem 20. Lebensjahre kam er nach Wien. Hier erklomm er in einem hervorragenden Geschaftshause die Sprosse eines Geschaftsleiters, doch sah er sich spater in Folge seiner Heirat bestimmt, diese Stellung mit der Leitung eines bedeutenden Gasthofes Wiens zu vertauschen. Diesen Beruf hatte er mit gewandter und fester Hand inne bis zu seinem letzten Augenblicke.

»Unser Bosse«, wie ihn die Naherstehenden im Flugtechnischen Verein stets zu nennen pflegten, verstand es wie kaum einer, Herzen zu gewinnen. Wenn die Wogen des Meinungskampfes noch so hoch gingen, so konnte er ein vermittelndes Wort finden, das zu glatten geeignet war, und wenn er, haufig stiller Hörer und Beobachter, seiner Meinung Ausdruck verlieh, so geschah es stets in einer Art, die nur gewinnen konnte, und wenn es galt, über irgend eine Frage in Vereinsangelegenheiten genaue Auskunft zu erhalten, so konnte man sicher sein, der, der verlasslich war wie kein Anderer, das war — »unser Bosse«!

Carl Milla.

BILLARD.

FRANK IVES, der ausgezeichnete Berufsspieler, der, wie bekannt, erst vor Kurzem in Chicago Jacob Schaefer des Titels eines Weltmeisters im Billardspiel beraubte, kommt nach Paris. Er will dort die französischen Meisterspieler zu Wettkampfen herausfordern.

SCHIESSEN.

IN DINANT ist die Taubenschiesssaison noch immer in vollem Gange, trotzdem sie in dem belgischen Modebade eigentlich schon mit dem am 14. April zum Austrag gebrachten Grand Prix de Dinant ihren Höhepunkt erreicht hatte. So nahmen am vorvergangenen Donnerstag nicht weniger als 69 Schützen an dem werthvollen Grand Prix du Cercle des Etrangers theil. Letzterer brachte übrigens ein sehr knappes Resultat. Baron de Roest, der alle seine 21 Vögel erlegt hatte, erhielt die goldene Medaille, musste aber mit dem Englander H. Hall, der 20 von 21 Tauben schoss, und Baron Montpellier das erste, zweite und dritte Geld im Betrage von 9200 Frcs. theilen. Der vierte Preis, 800 Frcs., wurde gleichfalls getheilt, und zwar zwischen den Herren Roberts, M. de la Faille, Vicomte de Beughem und Langendonck.

JAGD.

WYOMING UND COLORADO.

Was die Starke der Wildstande in den verschiedenen amerikanischen Staaten betrifft, so haben diejenigen von Wyoming und Colorado stets die ersten Stellen eingenommen; sie haben auch im Verein mit Maine das Mekka und Medina aller Jagdsportsmen gebildet, bis es Mode geworden, auch von jenseits des Oceans den schwarzen Erdtheil aufzusuchen, um daselbst der Ausübung des Jagdsports im weitesten Maasse zu obliegen.

Viel rascher, als es anzunehmen war, ist die Begeisterung fur die Jagd selbst, soweit die überaus wildreichen Gebiete des Südens jenes Erdtheiles in Betracht kamen, einer ganzlichen Ernüchterung gewichen, und nach wie vor werden die alten heimischen Jagdgründe aufgesucht, und zwar umsomehr, da sie, Jahre hindurch in Folge strenger Handhabung der Schongesetze viel weniger bejagt, derzeit Wildstande aufweisen, desen Starke an jene langst vergangener Zeiten erinnert.

So wird aus Wyoming mitgetheilt: Den Winter über finden sich hier zahlreiche Raubzeugfanger ein, welche unter allem Schadlichen, vom Wolf und Luchs angefangen bis zum unscheinbaren Mink, Opossum und Waschbar, die reichsten Fangergebnisse erzielen. Allein nicht diese Thatsache ist es, welche fur den Jagdsportsman von grossem Interesse ist, sondern vielmehr die, dass eben jetzt die grossen Wanderungen des Elks oder Wapitis stattfinden und diese Gelegenheit geben, und sogar oft von dem Fenster eines Wohnhauses aus, Trupps von 500—1000 und mehr mit aller Musse beobachten zu können. Gleichfalls stark vertreten, wenngleich nicht in demselben Maasse, ist der schwarzschwänzige und ebenso der weissschwanzige Hirsch, Black and White tailed Deer.

Es bedarf ganz eigener Vorkehrungen, um diese Wildarten von den im Freien befindlichen riesigen Heuschobern fernzuhalten; trotzdem findet man aber diese von unzahligen Rudeln der verschiedenen Wildarten »belagert«, und selbst bis acht Fuss hohe Hürden, die zum Schutze dienen sollen, werden überfallen, und dann schwelgt das Wild in dem Aesen des duftenden Heus, das eine ganz andere Bestimmung hatte. Es ist selbstverstandlich, dass in den Waldern auch das capitale Moose Deer gut vertreten ist, und dass nebst diesen Nutzwildarten und dem bereits erwahnten niederen Raubzeug auch das starkste Raubthier, der Bar, nicht fehlt. Auch dieser wird in eigens für ihn errichteten Fallen gefangen, jedoch erst wenn er sein Winterlager, in dem er sich eingeschlagen, verlassen hat.

Eine ausgezeichnete Jagd bietet sich auf den Seen und anderen Gewassern, auf denen vom Schwan angefangen bis zur schwachsten Wildentenart eine Unmenge von Wasserwild einfallt. Es ist Thatsache, dass Jahre hindurch die Wildstande keine solche Starke aufgewiesen und demnach auch keine solchen Jagdgelegenheiten ermöglicht haben, wie es eben jetzt der Fall ist. Der Ruf dessen hat sich auch schon verbreitet, und in Folge des Eintreffens zahlreicher Sportfreunde und ganzer Gesellschaften von Jagern haben die Game Wardens, das sind die vom Staate mit der Beachtung der Jagdgesetze betrauten Beamten, vollauf zu thun, ihren Pflichten gerecht zu werden, was oft nur mit recht bedeutenden Mühen möglich wird.

Nicht minder günstig haben sich die Jagdverhaltnisse in dem Wyoming benachbarten Colorado gestaltet, und insoferne sind sie von noch grösserem Interesse, als sich in Colorado überaus reiche Gelegenheit ergibt, auf die amerikanische Antilope zu jagen und in den Gebirgen auf das Big-horn, eine Wildart, die in Bezug auf den Jagdsport der Jagd auf unseren Steinbock zumindest gleichzustellen ist.

Man sieht aus diesen kurz gefassten Anführungen, dass die Jagd in den Vereinigten Staaten von Nordamerika noch lange nicht in Gefahr ist, zu jener Unbedeutendheit herabzusinken, wie so oft und vielerseits behauptet wurde; ja man muss förmlich ganz und gar das Gegentheil annehmen, das heisst auf einen neuester Zeit erfolgten Aufschwung der dortigen Jagd- und Wildstandsverhaltnisse schliessen und diesen Schluss in weitestem Maasse auch auf verschiedene Gebiete der »Dominion of Canada« ausdehnen. Das leuchtet aus den sich von Tag zu Tag mehrenden Berichten hervor, die dahin lauten, dass aus dem Innern des zwischen zwei Weltmeeren liegenden Landes eine förmliche Wanderung verschiedener Wildarten, namentlich aber von Cariboos (Waldren) nach den der Cultur bereits in höherem Maasse unterzogenen Gebieten stattfindet und dass auch der Bison, diese bereits ausgerottet geglaubte Wildart, sich da und dort in starkeren Trupps beobachten lasst.

Allen jenen Sportsmen also, die behufs einer unbeschrankten Ausübung der Jagd auf die verschiedensten Wildarten der hohen Jagd fremde Landergebiete aufsuchen und denen der schwarze Erdtheil lange nicht mehr das bietet, wie noch vor einer kurzen Reihe von Jahren, die finden jenseits des Oceans neu erstandene Jagd-Dorados, die sie mit weit weniger Beschwerlichkeiten und Kosten zur Befriedigung ihrer Jagdlust ausnützen können und mit weit mehr sowie entschieden sichererem Erfolg, als es derzeit in den Jagdgebieten des so wildreichen afrikanischen Sudans der Fall sein kann.

Jene amerikanischen Jagdfreunde, die sich von einer Reise dahin so viel versprochen, kehren ziemlich enttauscht zurück und begrüssen die Jagdgebiete der vorhin genannten Staaten mit um so grösserer Freude und Genugthuung, ja mit hohem Stolz darauf, dass Amerika, beziehungsweise die Vereinigten Staaten den alten Ruf, das herrlichste aller eine reiche Jagd darbietenden Länder zu sein, wieder erworben hat und die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auch in dieser Beziehung wieder auf sich zieht.

NOTIZEN.

IN DEN ACHENSEE-REVIEREN des Fursten Schonburg wurden im letztverflossenen Jahre erlegt: 18 Hirsche, 28 Thiere, 24 Gemsböcke 2 Rehe, 9 Auerhahne, 5 Birkhahne, 23 Fuchse, 6 Edelmarder, 7 Geier.

IM SALZKAMMERGUTE hat die Auerhahnbalz in der letzten Woche des Monates April begonnen und wurden auch zu der Zeit die ersten Auerhahne geschossen. Der Schnepfenstrich ergab in diesem Jahre geradezu klagliche Resultate.

DIE AUERHAHNBALZ und mit ihr die Jagd auf den »grossen Hahn« hat im Fogaraser Gebirge Mitte Marz begonnen, zu welcher Zeit die Hohen noch hoher Schnee deckte. In den Waldern des Oedenburger Comitates balzten die Auerhahne bereits in den ersten Tagen genannten Monates, und noch immer ist ihr Balzgesang zu [illegible]

WILDE TRUTHUHNER sind bereits seit Jahren in einer Reihe von ungarischen Revieren acclimatisirt und ihr Stand ergibt einen nicht unbedeutenden Abschuss. Kürzlich hat auch Markgraf Pallavicini auf seiner allen Jagern und Jagdfreunden wohlbekannten Besitzung Mindszent-Algyó 4 Hahne und 16 Hennen genannter Wildart aussetzen lassen.

AUF DEN HÖHEN des Leithagebirges, soweit dieses sich auf dem Gebiete des Fürst Esterhazy'schen Fideicommissbesitzes hinzieht, wurde bereits am 14. Marz die erste streichende Waldschnepfe gesehen. Das Ergebniss der Saison beziffert sich auf 51 Stück dieser Langschnäbler. Am 1. April wurde die Jagd eingestellt

da man zu der Zeit bereits brütende Waldschnepfen beobachtet hatte.

IM SCHWARZWALDE, und zwar auf württembergischem Gebiete, wurde Anfangs April d. J. ein Auerhahn erlegt, welcher in dem Walde, woselbst er seinen Stand hatte, längere Zeit hindurch alle daselbst passirenden weiblichen Personen verfolgte und häufig sogar insoferne annahm, als er an ihren Kleidern herumzauste. Zur Zeit, in welcher dieser »verrückte« Hahn erlegt worden, haben sich in seiner Nähe zwei Auerhennen gehalten.

GRAF TASSILO FESTETICS hat während des diesjährigen Zuges der Waldschnepfen auf den Revieren der Herrschaften Berzencze und Keszthely 64 Stück genannter Langschnäbler geschossen, und zwar unter ungewöhnlich ungünstigen Verhältnissen. Der Strich begann überhaupt sehr spät und währte nur kurz; die Jagden selbst nahmen am 17. März ihren Anfang und wurden am 30. geschlossen. Das Gesammtergebniss derselben belief sich nur auf 137 Stück.

AUS DOBOZ wird uns geschrieben: »Seltenes Waidmannsheil hatte Herr Julius von Jankovich, ein eifriger Jäger und ausgezeichneter Schütze, vor Kurzem. Er erlegte am 28. April d. J. auf der Besitzung des Herrn Grafen Dionys Wenckheim in Doboz, Bekeser Comitat, auf einer Morgenpürsche 25 Rehböcke und eine Katze. Die Böcke, welche die Strecke zierten, waren durchwegs starke, gut geperlte Sechserböcke. Das Pürschresultat hätte ein noch viel ansehnlicheres sein können, wenn Herr von Jankovich nicht verschiedene Böcke pardonnirt hätte, die nicht als besonders stark angesprochen werden konnten. Die Pürsche wurde vor 10 Uhr abgebrochen, dauerte also nur $5^1/_2$ Stunden.«

SIEBENBÜRGEN ist unter allen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie unbedingt das einzige, mit dem sich betreffs der so grossen Mannigfaltigkeit der jagdbaren Fauna kein zweites messen kann. Im Kronstädter Comitate z. B. wurden im letztverflossenen Jahre ausser den verschiedensten Wildarten an Raubthieren 4 Bären, 2 Luchse und 4 Wölfe erlegt; im Fogaraser Comitate 5 Bären, 4 Wölfe, an Gemsen 20 Stück; im Hunyader Comitate 10 Bären und 42 Wölfe; an Gemsen 50 Stück; in der Háromszék 1 Bär, 2 Luchse und 5 Wölfe. Wie bereits früher mitgetheilt, ist auch der jährliche Abschuss an Nutzwild aller Arten in den verschiedenen Comitaten Siebenbürgens ein recht beträchtlicher und hat sich neuester Zeit besonders der Hochwildstand gehoben.

EIN VERSCHLEPPEN von Eisen durch die darin gefangenen Füchse ist keine so seltene Thatsache; dass aber ein in einem Eisen gefangener Marder dieses fortschleppt und trotz desselben aufbaumt, das ist gewiss etwas ganz Ungewöhnliches. Ein solcher Räuber wurde in einem wildreichen Reviere bei Leuthen gespürt, auf dem Pass sofort ein Eisen fängisch gestellt und selbes zum Ueberfluss mit Draht an einem Baumstamm festgemacht. Am nächsten Morgen war dasselbe trotz seiner Befestigung verschwunden, eine deutliche Spur führte aber zu der Entdeckung, dass ein in dem Eisen festsitzender Marder den Draht abgedreht, das Eisen selbst fortgeschleppt und mit diesem gebaumt. Eine Astgabel hinderte den Aufstieg bis zum Gipfel und in dieser Situation wurde der Marder mit einem Schuss herabgeholt.

BUSSARDE pflegen in der Regel nicht besonders muthig zu sein, und zwar weder gegen andersartige ihres Gelichters, noch auch bei Angriffen seitens eines Menschen. Vor Kurzem hat jedoch ein auf einem Gange über's Feld begriffener Mann die Erfahrung gemacht, dass auch der als feige verschrieene Bussard sich zu einem viel Muth bedingenden aggressiven Vorgehen gegen Menschen aufschwingen kann. Der Erwähnte erblickte nämlich bei einer Wendung auf kurze Entfernung von ihm einen Bussard, der im Begriffe war, ein Feldhuhn zu schlagen. Ein Zuruf und ein Steinwurf veranlassten den Räuber, von seinem Opfer abzulassen, dagegen aber umkreiste er [seinen Bedränger und machte Miene, auf ihn herabzustossen. Plötzlich schien er sich des Huhnes zu erinnern und strich der Stelle, auf der es lag, zu, wurde aber von dem Manne verjagt. Dieser Fall steht gewiss vereinzelt da.

DIE ACCLIMATISATIONSVERSUCHE mit Hasen aus Deutschland, welche in verschiedenen Gebieten des südlichen Schweden vorgenommen wurden, um den Stand der Feldjagden zu heben, sind nicht gelungen, obgleich sie eine Reihe von Jahren hindurch fortgesetzt wurden. Es scheint demzufolge unbezweifelbar, dass die Kälte, die den langen Winter hindurch selbst in Südschweden herrscht, als die Ursache des Eingehens der ausgesetzten Hasen anzusehen ist. Da jedoch in den Küstengebieten ein bedeutend milderes Klima herrscht, so beabsichtigt man, ein weiteres Aussetzen von Hasen aus deutschen Provinzen nur auf jene Gebiete zu beschränken, und im Verlaufe von einigen Jahren hofft man einen Besatz an Hasen zu schaffen, deren Widerstandsfähigkeit gegen langandauernde tiefe Temperaturen eine bedeutendere sein wird, so dass sie dem Klima der tiefer im Lande liegenden Gebiete zu trotzen vermögen.

DER WIENER JAGD-CLUB hielt am 3. d. M. einen Herrenabend ab, der äusserst zahlreich besucht war. Es wurde die Ballotage der zuletzt angemeldeten Herren vorgenommen. Dieselben wurden einstimmig zu Mitgliedern gewählt. Hieran knüpfte sich eine lebhafte Discussion über vorzunehmende Statutenänderungen, worauf beschlossen wurde, zu diesem Behufe demnächst eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen. Auf die Erledigung der Vereinsangelegenheiten folgte die Absolvirung des unterhaltlichen Programmes des Abends. Dasselbe eröffnete der Wiener Waldhorn-Club, Herr Dr. Pserhofer ergötzte sodann die Anwesenden mit einem Vortrage von sehr launigen, von ihm selbst verfassten Gedichten, und Herr Ritter von Waclawiczek brillirte mit einigen hübschen gesanglichen Piecen. Von Herrn Beutel zum Besten gegebene, sehr beifällig aufgenommene Jagdgeschichten beschlossen die gelungene Veranstaltung.

DIE FRECHHEIT der Füchse ist bekanntlich oft an's Unglaubliche grenzend; nachstehend mitgetheilter Fall dürfte aber wohl alles bisher in der Beziehung Erfahrene übertrumpfen. Im letztverflossenen Jänner schoss ein Revierförster einen aufgebaumten Fasanenhahn, der im Herabfallen zwischen den Aesten hängen blieb und erst auf einen zweiten Schuss herabgeholt wurde. Kaum dass er auf dem Erdboden aufgeschlagen, sprang aus dem Buschwerk ein Fuchs, fasste den Fasan und wurde, diesen im Fang haltend, flüchtig. Der Jäger aber, obwohl ganz verdutzt über die Frechheit Reinekes, stiess in einen der abgeschossenen Läufe seines Gewehres eine Patrone und gab auf den Flüchtling einen Schuss ab, der ihn auch streckte. Eine Untersuchung des »Räubers« ergab, dass derselbe als kaum jährig anzusprechen sei, was seine Frechheit, mit der er den Raub begangen, noch um Vieles auffallender machte, als wenn dieser seitens eines alten Fuchses vollführt worden wäre.

IN SCHLESIEN ergaben die in voller Balz stehenden Birkhähne in diesem Jahre durch ungleich viel längere Zeit die reichsten Jagdgelegenheiten, und namentlich dort, wo geschickt angebrachte Schirme eine längere Beobachtung der wie toll sich geberdenden Kämpfer gestatten, fehlt es nicht an der Feststellung so mancher noch wenig gekannter Eigenthümlichkeiten dieses Federwildes. So wird unter Anderem berichtet, dass an einem Morgen der letztverflossenen Woche zwei hahnenfedrige Birkhennen auf einem Balzplatz die daselbst einfallenden Hennen in einer Weise verfolgten und mit den Schnäbeln bearbeiteten, als wären das Hähne, mit denen sie um letztere zu kämpfen hätten. Einige später einfallende Hähne blieben von den Ersteren ganz unbeachtet, und ebenso wandten diese den Hahnen selbst nicht die geringste Aufmerksamkeit zu. Es ist diese Beobachtung gewiss von grossem Interesse, da sie beweist, dass mit der Hahnenfedrigkeit von Hennen der Tetraonen auch noch andere höchst auffällige Erscheinungen verbunden sind.

DER ZWINGER.

EINE BRACKENAUSSTELLUNG.

Gelegentlich der Hundeausstellung in Wien soll zu Gunsten der Brackenformen Oesterreichs eine Revision der Racekennzeichen derselben und hierauf eine Feststellung derselben an lebendem Material vorgenommen werden. Veranlassung dazu gab der Kärntner Jagdschutz-Verein, dessen Mitglieder, welche seit Jahren Bracken züchten, eine starke Beschickung der genannten Ausstellung mit den verschiedensten Bracken planen und für deren Anerkennung seitens des Oesterreichischen Hundezucht-Vereines eintreten. Unter Anderem wird es sich um die weisse österreichische oder Istrianer Bracke handeln, welche als eine der prächtigsten Brackenarten bezeichnet werden muss und namentlich des Kopfes wegen als edel anzusprechen ist. Auf Schloss Ortenegg in Krain war schon vor einer Reihe von Jahren eine Zuchtstätte dieser Bracken, die sowohl in diesem Lande wie auch in Kärnten bereits im Beginn dieses Jahrhunderts eine Lieblingsrace der ersten Jagdherren bildete und sich rein erhalten hat.

Nur auf einer einzigen Wiener Ausstellung war eine reiche Collection dieser Bracken zur Schau gebracht worden, hat aber seitdem in kynologischen Kreisen gar keine Beachtung gefunden, bis Hauptmann Laska in seinem Werke: »Oesterreichs Brackenformen, die Stiefkinder heimischer Hundezucht«, das im Verlage des Kärntner Jagdschutz-Vereines zu Klagenfurt erschienen ist, auf die weisse Bracke ebenso wie auf die rauhhaarige, für welche er die Bezeichnung »Celtenbracke« vorgeschlagen, hingewiesen hat und die verschiedenen Züchter Krains sowohl wie Kärntens, die zugleich Jagdherren sind, mit der näheren Bekanntgabe all des auf diese Bracken bezüglichen Materials veranlasste, für sie einzutreten.

Wer nur ein einziges Mal die weissen Bracken gesehen, musste sie als die edelsten aller Formen solcher ansprechen, und selbst die so vielseitig gerühmte sogenannte Mauersberger Dachsbracke, die sich besonders durch ihre schöne Kopfbildung auszeichnet, muss vor der weissen Istrianer Bracke die Segel streichen.

Wie schon erwähnt, ist Schloss Ortenegg in Krain die namhafteste Heim- oder Zuchstätte dieser Bracke, die einst in keinem Jagdhofe der ersten Jagdherren des Landes fehlte und derzeit von dem Grossgrund- und Schlossbesitzer von Ortenegg auf das Sorglichste gezüchtet wird.

Weitere Züchter dieser Bracke sind die Mitglieder des Reifnitzer Jagdclubs, und unter diesen ist es vor Allem der Besitzer der Herrschaft Reinitz, welcher als Züchter sowohl wie als Waidmann sich eines hohen Rufes erfreut. Um eine Blutauffrischung zu erzielen, wird von diesem wie von dem früher genannten Züchter der weissen Bracken und von den anderen solchen aus dem Innern von Istrien stets neues Material erworben und zu Zuchtzwecken verwendet.

Es wird sich in Kurzem Gelegenheit bieten, diese, wie es heisst, bezüglich ihrer jagdlichen Verwendung und namentlich in felszerklüfteten Gebieten einzig dastehenden Bracken kennen zu lernen, neben ihnen wohl auch noch andere, welche berechtigten Anspruch darauf haben, in kynologischen Kreisen ein lebhaftes Interesse zu erregen.

Jahre und Jahre hindurch war weder auf Ausstellungen, noch weniger aber bei der jagdlichen Verwendung von Bracken — Hochgebirgsbracken ausgenommen — die Rede, somit wäre es kein Wunder, wenn auch die edelsten Schläge der ersteren gänzlich verkümmert sein würden, was — speciell die weisse Istrianer Bracke betreffend — nach mehreren Richtungen hin sehr zu bedauern gewesen wäre. Dass gerade diese Bracke sich aber nicht nur erhielt, sondern sogar auf das Sorglichste gezüchtet worden, ist von ebenso grossem Interesse wie die Thatsache, dass nunmehr für deren Anerkennung ein Hauptschritt geschehen soll und wird, sowie ferner das, dass auch weitere Kreise von Jagd- und Hundefreunden diese thatsächlich prächtige Bracke kennen lernen werden.

Es ist eine Epoche eingetreten, in der die Jagd mit Bracken wieder etwas mehr in den Vordergrund tritt, abgesehen davon, dass sie in einzelnen Provinzen, wie also in Istrien, Kärnten und Krain, nie ganz aufgehört hat; mit dieser Thatsache findet selbstverständlich auch die Bracke im Allgemeinen mehr Beachtung, wie erst also eine solche des edelsten Schlages, der — man konnte sagen glücklicherweise — sich erhalten hat und nun dazu berufen zu sein scheint, weit über Oesterreichs Grenzen Beachtung zu finden. Wie sollte das aber auch nicht der Fall sein, wenn schon die Dachsbracke so viel Beachtung findet und Clubs entstehen, welche sich die Hebung und Veredlung derselben sowie die Förderung ihrer jagdlichen Verwendung zur Aufgabe stellen.

Die Ausstellung der weissen Bracken wird jedenfalls von grossem Interesse sein, und auf dieselbe aufmerksam zu machen, ist gewissermaassen die Erfüllung einer Pflicht, der hiemit nachgekommen wurde.

NOTIZEN.

EINE PRÜFUNG von Kriegshunden veranstaltet der Verein »Nimrod-Breslau« am 12. Juni; damit in Verbindung steht eine Collieschau.

BELLA-BRODERSDORF trug im ersten österreichischen Kurzhaar-Derby, veranstaltet vom Kurzhaar-Club »Wienerboden«, mit 251 Points den ersten Preis heim.

BARON WRAZDA wird auf der Ausstellung in Regensburg als Mitglied des Richtercollegiums für kurzhaarige deutsche Vorstehhunde, einschliesslich Weimaraner, fungiren.

IN STUTTGART findet am 25., 26. und 27. Juni eine Ausstellung statt, welche recht hervorragend zu werden verspricht. Das Programm derselben weist 650 Classen auf, für die, ausser zahlreichen Ehren- und Specialpreisen, Geldpreise von weit über 15.000 Mk. ausgesetzt sind.

DIE DUBLIN DOG SHOW wurde am 20. April unter höchst ungünstigen Umständen eröffnet, fand aber wegen der in vielen Classen ausgezeichneten Beschickung den Beifall Aller, die sich weither zur Besichtigung derselben eingefunden hatten. Dachshunde waren besser als sonst vertreten.

EIN VEREIN von Züchtern von Bloodhounds hat sich in London constituirt und beabsichtigt, im October dieses Jahres ein grösseres Trial abzuhalten. Aus der bedeutenden Anzahl der Mitglieder dieses Vereines ist zu schliessen, dass die Zucht von Hunden genannter Race im Aufschwung begriffen ist.

DIE NATIONAL FIELD TRIALS für Pointers und Setters bei Shrewsbury in England wurden vom 19. bis 21. April abgehalten; dieselben fielen in aller und jeder Beziehung glänzend aus. In den Puppy Stakes liefen 13 Pointer- und 9 Setter-Puppies. In den Astor Reynold Stakes für Pointer und Setter jeden Alters liefen 6 Pointer und 4 Setter, in den Internationalen Champion Stakes 9 Pointer, 5 Setter. Wie immer und überall so war auch auf diesen Trials sowohl Mr. Arkwright's wie Capt. Lonsdale's und Mr. R. Ll. Purcel Lewellin's Kennel vertreten. Die Cloverley Stakes, Paarsuche, brachten drei Paare in's Feld. Aus der Thatsache, dass diese wenigen Suchen, Trials, drei Tage in Anspruch nahmen, ist zu ersehen, dass die Arbeit der Hunde und somit die Prüfung dieser eine eingehende war, wozu sich wegen der stark abwechselnden Culturen und dem Festliegen des Wildes in denselben Gelegenheit genug ergab. *Arch-Pedro* des Major Thomas erhielt in den Pointer Puppy Stakes den ersten, *Fan of Coldhill* des Mr. S. Humphrey den zweiten und *Ightfield Crake* des Mr. Heywood-Lonsdale den dritten Preis; In den Setter Puppy Stakes *Daisy* des Mr. Cotes den ersten, *Ightfield Feshie* des Mr. Heywood-Lonsdale den zweiten und *Lady Fany* des Mr. Bechgrove den dritten Preis. In den International Champion Stakes fiel der erste Preis an *Maffeu*, Pointer im Besitze von Mr. Crawford, der zweite Preis an *Ben of Newark*, Pointer im Besitze von A. E. Butter, der dritte Preis an *Kitty Windham*, Setter des Mr. L. Purcel Lewellin, und *The Tripper of Coldhill*, Setter des Mr. S. Humphrey.

FISCHEN.

DER SIEG DER ZANDERZUCHT.

Wiederholt war die Sprache davon, welcher Widerstand seinerzeit den Bemühungen der verschiedenen deutschen Fischerei-Vereine entgegengesetzt wurde, als es hiess, dass man die Einführung des Zanders in die Hauptgewässer beabsichtige. Jahre hindurch dauerte — man könnte sagen — der Kampf um die Durchführung dieser Absicht fort, und was damals auf jede Art und Weise perhorrescirt worden war, wird jetzt vielenorts als ein wahrer Segen betrachtet.

Ja nicht genug daran, heute wird die wirthschaftliche Bedeutung der Zanderzucht bereits in jeder Art und Weise hervorgehoben, und der Deutsche Fischerei-Verein hat, wie soeben berichtet wird, bedeutende Mittel in Aussicht genommen, um Laichteiche für Zander anzulegen und auf diese Weise die Zucht dieses Fisches möglichst zu fördern.

Man kann mit allem Recht sagen, dass der Zander jene Fischart ist, welche derzeit den Markt beherrscht; aber leider ist nur ein geringer Theil der zu Markt gebrachten ein Product des Inlandes, der weitaus grössere Theil stammt aus Russland, das sich der bestbestockten Zandergewässer rühmen darf.

Vor einer kurzen Reihe von Jahren hatte Niemand die Behauptung aufstellen zu dürfen geglaubt, dass der Zander sich als Teichfisch eine so grosse Bedeutung erringen wird, wie dies jetzt der Fall ist und jedenfalls in noch weit höherem Maasse der Fall sein wird, da die Zucht dieses Fisches als in Teichen betrieben sich besonders lohnend gestaltet, weil die zarte Brut daselbst viel weniger Gefahren ausgesetzt ist als in freien, fliessenden Gewässern oder Seen.

Als in dieser Beziehung bahnbrechend muss der Fürst Schwarzenberg'sche Domanen-Director und Leiter der grossen Teichwirthschaften zu Wittingau in Böhmen bezeichnet werden.

Er war es, der schon im Jahre 1881 die Zucht des Zanders in Teichen, und zwar in Zander-Streich- und Steckteichen begonnen und damit so bedeutende Erfolge erzielt hat, das heisst, wie der Genannte selbst in seinem von der gesammten Fachwelt so hoch gehaltenen Werke: »Die Ernahrung des Karpfen und seiner Teichgenossen« anführt, einen jährlichen Gewinn von vielen Tausenden von Gulden zu verzeichnen und den Reingewinn der Teichwirthschaft namentlich dadurch erhöht hat, weil der Zander bei Benützung ein und desselben Teiches, der auch zur Karpfenzucht dient, diese durchaus nicht beeinträchtigt und ausserdem gleichzeitig mit dem Karpfen zur Abfischung gelangt.

Hunderttausende Stück von Brut und Setzlingen hat Herr Susta seitdem versendet und zur vollständigen Einbürgerung des nun seinem vollen Werthe nach erkannten Fisches zumindest ebensoviel gethan wie die so oft citirte Fischzuchtanstalt zu Hüningen, die sich gleichfalls für die Zucht des Zanders eingesetzt und zu dessen Verbreitung in deutschen Gewässern wesentlich beigetragen hat.

Der Wittingauer Teichwirthschaft, beziehungsweise dem einstigen Leiter derselben gebührt aber das Verdienst, die teichwirthschaftliche Benützung des Zanders bereits vor einhundert Jahren dargethan und schon damals diesen Fisch in den Gewässern Böhmens verbreitet zu haben.

Wie schon früher erwähnt, sind gerade die ärgsten Widersacher des Zanders zu der Ueberzeugung gelangt, dass durch seine Einführung in deutsche Gewässer sich ein derzeit recht fühlbarer materieller Erfolg eingestellt, und dass namentlich Besitzer von solchen Teichen, deren Untergrund ein sandiger oder kiesiger ist und die möglichst klares Wasser besitzen, das also nicht so leicht einen trüben Charakter erhalten kann, gut daran thun werden, sich der Zucht dieses Fisches zu widmen.

Reines, sauerstoffreiches Wasser ist die wichtigste Grundbedingung für diese Zucht. Ein Teich, welcher einen festen, sandigen Boden hat, wo also das Wasser weder durch Winde noch auch andere Einwirkungen leicht getrübt werden kann, das ist für das Gedeihen des Zanders besonders geeignet; ist der Teich tief und strömt frisches Wasser stetig zu, dann wird dieser Teich zu einem Heimatsgewässer dieses Fisches, wie er es von Natur aus verlangt.

Die Besetzung eines solchen Teiches kann entweder mit Eiern des Zanders oder aber, was jedenfalls viel sicherere Erfolge verbürgt, mit Brut erfolgen; doch muss für deren reichliche Futterung vorgesorgt werden, da im Falle der Noth die kleinen Zander unter sich aufräumen. Das geschieht aber nicht wie bei Hechtbrut bis ins Unendliche, sondern nur bis zu einer gewissen Stärke der Fischchen, da der Zander vermöge seiner ganzen Organisation nicht im Stande ist, grössere Fische zu bewältigen; er ist daher schon aus dem Grunde nicht der gleich dem Hecht zu furchtende Rauber, sonst würde seine Zucht in Karpfenteichen eine Unmöglichkeit sein.

Die Laichzeit des Zanders fällt in die Monate April bis Juni, und er legt an 2000—3000 Eier ab, und zwar meist auf ausgehöhlten Stellen des Bodens, den eine massige Wassersaule deckt.

Man kann mit Leichtigkeit solche Laichplätze anlegen, nur muss das zur streng geeigneten Zeit geschehen, wenn diese Plätze ihrer Bestimmung wirklich dienen sollen.

NOTIZEN.

EIN HUMMER, dessen Panzer in hellstem Roth leuchtete, wurde an der Insel Wight von einem Fischer gefangen. Der herrlichen Färbung wegen gelangte der so seltsame Kruster nicht zum Verkauf, sondern fand in einem sogenannten Hummerkorb Aufnahme, um gefüttert und beobachtet zu werden, ob seine Färbung irgend eine Veränderung erleiden wird.

DIE HAUPTSTREICHZEIT der Karpfen, das ist der Monat Mai, soll von jedem Teichwirth mit der grössten Aufmerksamkeit und in höchstmöglichem Maasse ausgenutzt werden. Von Karpfen ausgesuchter Race sollen je drei bis vier Rogner auf einen Milchner genommen werden, und bei richtiger Manipulation kann das Ergebniss des Streichens sich auf 100.000 und noch viel mehr Stück kräftiger, gesunder Brut beziffern.

HECHTE sind in allen Fischzuchtgewässern, namentlich aber in solchen, welche mit Forellen bestockt sind, gefürchtete Feinde, und oft werden sie daselbst auf eine unerklärliche Weise heimisch. Sollte man es glauben, dass selbst Fischreiher dazu beitragen, diese Räuber aus einem Gewässer in das andere zu verpflanzen? Dies geschieht dadurch, dass ein solcher von dem Reiher im »Stecher« gehaltene Fisch beim Ueberstreichen eines Gewässers in dieses fallen gelassen und in diesem heimisch wird.

ÜBER DIE BESTOCKUNG eines schottischen Sees mit Regenbogenforellen und das Wachsthum dieser theilt ein englischer Fischzüchter Nachstehendes mit: »Im März 1895 setzte ich in einem schmalen Gebirgssee, etwa 25 Acres im Flächeninhalt und 400 Fuss über der See, der bis dahin mit Lochlevenforellen bestockt war, 200 Jährlinge der Regenbogenforelle aus. Ende August hatten einzelne dieser bereits ein Gewicht von einem halben Pfund erreicht. Auf einmal waren die so schnell Heranwachsenden verschwunden, so zwar, dass ich im nächsten und im letztverflossenen Jahre nur ein einziges Exemplar zu Gesicht bekam. Am Ausfluss des Sees ist ein Gitter angebracht, welches ein Auswandern der Fische absolut unmöglich macht. Was kann wohl mit dem Besatz an Regenbogenforellen geschehen sein?«

DIE FÜTTERUNG eines zur Aufzucht bestimmten Fischbesatzes ist einer jener Punkte, in dem der noch wenig erfahrene oder sich auf ein geringes Maass von Theorie stützende Fischzüchter entweder zu viel oder aber zu wenig thut, daher in den wenigsten Fällen den Anforderungen, welche in der Beziehung an ihn gestellt werden, entspricht. Er sollte sich als Regel stets vor Augen halten, dass Fische nur so lange und in jenem Maasse zu füttern sind, als sie das ihnen gebotene Futter gierig aufnehmen. Auch ist ein Unterschied zu machen, ob man mit Kunst- oder Naturfutter füttert. Ersteres darf nicht im Wasser unverbraucht liegen bleiben, da es sonst zu Krankheitserregern wird, während Naturfutter, so lange es aus nicht abgestorbenen Lebewesen besteht, nur ausser seiner Hauptbestimmung noch dazu dient, die allenfalls entstehenden Krankheitserreger zu vertilgen. Das Füttern der Fische darf nie den Charakter einer Mastung derselben annehmen, da unter einer solchen nicht nur das Wachsthum, sondern auch die Fruchtbarkeit der betreffenden Fische gefährdet wird.

DIE TEICHWIRTHSCHAFT wird noch immer nicht so rationell betrieben, um sagen zu können, dass sie sich unbedingt ertragreich gestalten muss. Häufig genug findet man von in neuester Zeit angelegten Teichen solche, die von Quellwasser gespeist werden, daher für die Zucht von Forellen von unbezeichenbarem Werthe sind, mit Karpfen besetzt, die nur höchst kümmerlich gedeihen und daher weder ihrem Wachsthum noch weniger ihrer Vermehrung nach den gehegten Erwartungen entsprechen. Der Karpfen verlangt ruhiges und wärmeres Wasser, und nur in einem solchen wird es ihm an natürlicher Nahrung nicht fehlen. Die Forelle hingegen erfordert frisches Wasser und fühlt sich in rasch dahinströmendem um so heimischer, wenn dieses auch wieder tiefe und ruhigere Stellen aufweist, an denen die Jagd nach allerhand Lebendem der Forelle reiche Beute zu erzielen gestattet. Wann wird sich endlich die Erkenntniss Bahn brechen, dass nur der rechte Fisch, als Besatz dieses oder jenes Gewässers gewählt, einen fischzüchterischen Erfolg verheisst? Und erst den Wasserdurchfluss in irgend einem Teich betreffend! Das, was das ruhige und wärmere Wasser an Lebewesen, die den Fischen zur Nahrung dienen, hervorbringt oder hervorbringen soll, wird von der Strömung mitgerissen und vertragen, geht daher den Fischen zumeist verloren, und da es künstlich kaum zu ersetzen ist, leidet der Fischbesatz darunter und kommt schliesslich so herab, dass an einen Erfolg der in dem betreffenden Teich beabsichtigten Zucht von Edelfischen dieser oder jener Art gar nicht zu denken ist.

THEATER ETC.

IM ETABLISSEMENT RONACHER ist auch in der gegenwärtigen halbsommerlichen Zeit, die dem Theaterbesuche weniger günstig ist, für ein gewähltes, anregendes Programm Vorsorge getroffen worden. Auf die Bezeichnung »erstclassig« haben mehrere der Nummern des Ensembles Anspruch. Ueber die Leistungen des Springers Mr Higgins sprechen wir an anderer Stelle. Ganz Ausgezeichnetes leisten die drei Brothers Wille in der blitzschnellen Ausführung von parterregymnastischen Tricks mit Kopfbalancen, die sie mit unglaublicher Ausdauer und Sicherheit ausführen. Sehr gut sind auch Brothers Lloyd auf dem Doppelseile und die Frères Ceado auf einer Art rotirenden Luftleiter. Miss Irwing bringt eine elektrische Demonstration mit einem musikalischen Orchester à la Schalkenbach. Sehr brav sind die Vertreter des gesanglichen Theiles. Vor Allem der populäre Modl, der neue, wirksam vorgetragene, schlagerreiche Couplets in Fülle zum Besten gibt, dann Herr Taciana, der als Chanteuse nicht allein ganz prächtig aussieht, sondern auch stimmlich als ein wahres Phänomen auf dem Gebiete der Damenimitation gelten kann, weiters die temperamentvollen, schmucken Duettistinnen Sorelle Denis, die ihre spanisch-italienischen Liedchen hinausschmettern, die französischen Duettisten Bianca-Desroches und die deutsche Soubrette Fräulein Neumann. Die undankbare letzte Nummer executiren Mason & Forbes, amerikanische Excentrics, derben, aber hochkomischen Genres. Das Etablissement Ronacher ist wie immer gut besucht.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1132.

Von »Aliquis« in Prag.



Weiss. (9 + 8 = 17)

Weiss setzt in drei Zügen mat.

BRIEFKASTEN.

HUGO K. in S. — Jawohl, *Cambuscan* und *Waternymph*, die Eltern der *Kincsem*, waren englische Vollblutpferde.

P. R. in Hamburg. — Im Jahre 1888 gewann *Durchganger* den Silbernen Schild mit einem Kopf gegen *Altenburg*.

B H. in Kl. — Auf *Perdican* war im Jahre 1892, als derselbe den Jubiläums-Preis von Baden-Baden gewann, Hartley im Sattel.

S. B. in Wien. — Wenn [illegible] gewinnt, so hat er im [illegible] $3^1/_2$ Kg. aufzunehmen.

AL. RITT. v. S. in W. — Auf *Névtelen* wurden 1890 im Grossen Wiener Handicap 214 : 50 auf Sieg und 49 : 25 auf Platz gezahlt.

R. J. in Alt. — Die Abkurzung h. bedeutet im Englischen »hand« (deutsch Faust). Eine »hand« ist gleich vier englische Zoll oder 10·1596 Centimeter.

A. v. ST. in P. — Edward Hanlan errang seinen ersten Sieg im Rennskiff im Kampfe um die Amateur-Meisterschaft in der Toronto-Bai gegen Williams und M. Kay im Jahre 1873. Er war damals noch nicht achtzehn Jahre alt

»JAGDFREUND« in K. — Birkwild lasst sich mit weit grösserer Aussicht auf Erfolg aussetzen als Auerwild. Bei Bezug des ersteren achten Sie wohl darauf, es aus einem Lande zu beziehen, dessen Klima von dem unserigen sich nicht wesentlich unterscheidet.

»WILLY« — »M. v. S.« — »G. K.« u. m. A. in Wien. — Wir haben es unverzuglich durch Mr. Peck dem *Colonel Kuser* vorlesen lassen, dass am Donnerstag »seine Gangart nicht immer ganz einwandfrei gewesen«. Er hat gar nichts darauf zu sagen gewusst, er hat blos heiter gewiehert.

»ZWEIRAD« in B. — Die Fernfahrt Bordeaux—Paris bestand schon im Jahre 1891 Die Rennstrecke betrug damals 576 Kilometer, das Ziel war der zehnte Baum des Pariser Boulevard de la Porte Maillot. Die drei Erstplacirten waren Englander, P. G. Mills, M. A Holbein und S. F. Edge, erst als Fünfter kam ein Franzose ein, der Bordelaiser Jiol-Laval Mills legte die Strecke Bordeaux—Paris in 26 : 34 : 57 zurück.

LT. R. v. G. in P. — *Gernot*, schwbr H., geboren 1881 von The Palmer—Guignon, gewann zweijahrig den Preis von der Bull und das Tribünenrennen zu Hannover sowie den Jugendpreis zu Baden-Baden. Dreijahrig war der Hengst im Staatspreis IV. Classe in Hannover, im Staatspreis IV. Classe in Berlin sowie im Preis von Eberstein in Baden-Baden siegreich. Als Vierjahriger betrat *Gernot* die Flachbahn zum letzten Male und holte sich das Oberhof-Rennen in Berlin und das Herzogin-Rennen [illegible]

MAX DAUTHAGE in Wien. — Genug des grausamen Spieles! Schon mit Rücksicht auf unsere Leser sind wir nicht in der Lage, das Ihnen, dem offenen »Sportfeind«, bisher erwiesene Entgegenkommen jetzt noch weiter bis in's Endlose auszudehnen. Ueberdies sind die uns neuerlich zur Veröffentlichung übermittelten beiden voluminösen Actenstücke »Erklarung« und »Herausforderung« derart unsportlich und — absurd, dass es wohl in erster Linie in Ihrem eigenen Interesse liegt, dieselben nicht vor das Publicum zu bringen

W. K. in St. G. — Das Spielfeld beim Rugby-Fussball ist gewöhnlich 110 Yards = $100^1/_2$ Meter lang und 75 Yards = $68^1/_2$ Meter breit. Das Thor ist dabei $18^1/_2$ engl. Fuss = $5^1/_2$ Meter breit, wahrend es beim Associations-Spiel nur 8 Schuh = 244 Centimeter weit ist. Beim Rugby ist das Thor 10 Schuh = 303 Centimeter, beim »Association« nur 8 Schuh = 244 Centimeter hoch. Der Ball ist beim Rugby-Spiel meist etwas leichter als beim Associations-Spiel. Die Vorschrift für das erstere ist $14^1/_2$—13 Unzen, fur das letztere 15—13.

DR. H. in O. — Im Jahre 1885 wurden durch den Superintendenten der Kheddas in Indien 1288 wilde Elephanten gefangen. Das Gebiet, in dem dies geschah, liegt in den Garo-hills, ist 50 Meilen lang und 20 Meilen breit, jedoch nur ein unbedeutender Theil jenes weiten Gebietes, welches für die Jagd oder, besser gesagt, für den Fang der Elephanten reservirt ist. Es gibt aber in Indien mehrere solcher demselben Zwecke dienenden Gebiete, in denen die Jagd auf Elephanten unbedingt Jedem verboten ist. Im Jahre 1886 wurden in dem erstgenannten Gebiete 402 Elephanten gefangen.

»FISCHEREIBESITZER« in W. — Da Sie den Ihren Fischbesatz — wie Sie sagen — in so hohem Maasse schadigenden Hechten weder mit irgend einer Angelmethode noch mittelst Netzen beikommen konnen, versuchen Sie deren Fang auf folgende Weise: Treiben Sie an der tiefsten Stelle des betreffenden Wassers Stange in den Grund und lassen Sie um die Stange selbst Reisig in Form einer Pyramide aufhaufen. Ein und der andere Hecht wird sich in kurzer Zeit daselbst heimisch machen Glauben Sie dieses Letzteren sicher zu sein, so umstellen Sie die Pyramide mit Netzen und lassen das Reisig aufheben, wodurch die Hechte zum Herausfahren in die Netze gezwungen werden. Sie können eines Erfolges [illegible]

»ALTER SPORTSMAN« in Berlin. — Sie werden nachfolgende Geschichte in Erinnerung haben, welche seinerzeit in unserem Blatte erzahlt worden war. Am Tage des Hamburger Criteriums 1894, in dem bekanntlich auch *Spirifankerl* lief, kam an den Besitzer der Stute Grafen Nicolaus Esterhazy folgendes Telegramm über den Ausgang des 10.000 Mark-Rennen: »*Spirifankerl* verfehlt, *Electric* im Canter.« Also *Spirifankerl* geschlagen! Selbstverstandlich versetzte die bose Nachricht von dem Versagen der Stute den opferwilligen Sportsman, wie dies ja bei Jedermann beim Eintreffen eines Missgeschicks der Fall ist, in eine etwas gedrückte Stimmung, da nun doch die ganze Expedition nach dem Nachbarreiche ohne irgend einen moralischen Erfolg verlaufen war. Bald nach der Hiobspost trafen aber Depeschen auf Depeschen ein, die den Grafen zu seinem Erfolge beglückwunschten. Ja, aber wozu denn eigentlich? An dem Tage war nur *Spirifankerl* gelaufen, und die war ja laut Telegramm ihres Trainers geschlagen! Die Sache fand indess bald ihre Aufklarung nach der heiteren Seite. Das ominöse Telegramm sollte namlich lauten: »*Spirifankerl, Verfehlt, Electric*, im Canter.« Der betreffende Beamte, der die Depesche an ihrem Ankunftsorte aufnahm, hatte natürlich das Original nicht vor sich und versuchte, dem Telegramm in recht löblicher Absicht eine seinem sportunkundigen Gemüthe entsprechende gemeinverstandliche Fassung zu geben, wodurch *Spirifankerl* und *Verfehlt* um ihren ersten, beziehungsweise zweiten Platz in dem Hamburger Criterium kamen und auf dem geduldigen Papier *Electric* in der Glorlole des Siegers figurirte. Dass die zweite »Lesung« dem Schlossherrn von Totis besser gefiel, lasst sich wohl denken

L. v. G in B. — Die Wette, 60.000 Glaskugeln binnen sechs Tagen zu je 14 Stunden herabzuschiessen, hat Dr. Carver in Mineapolis eingegangen und auch glanzend gewonnen. Am 24. December 1888 nahm im Washington Rink der genannten Stadt das Schiessen seinen Anfang. Dr. Carver bediente sich hiebei mehrerer Büchsen, welche von eigenen Dienern geladen wurden; er bedurfte jedoch, da er eine geraume Zeit ausser Training war, verhaltnissmassig viel erhöhterer Aufmerksamkeit und physischer Anstrengung, um jeden Tag seiner Aufgabe, welche in dem Herabschiessen von 10.000 Glaskugeln bestand, gerecht zu werden. Am ersten Tage brachte er das glucklich zu Stande, allein seine Arme und Schultern wurden so hergenommen, dass es ihm selbst beinahe unmöglich schien, am zweiten Tage dasselbe Resultat zu erzielen. Mit Hilfe einer elektrischen Batterie jedoch, welche er auf seiner rechten Schulter anbringen liess, wurden die Nerven und Muskeln soweit gekraftigt, dass er nach Ablauf der 14 Stunden 19.285 Treffer zu verzeichnen hatte. 328 Schüsse gingen fehl. Die nachsten Tage hatte Dr. Carver die empfindlichsten Schmerzen in beiden Armen zu überwinden, was in so heroischer Weise geschah, dass er am 28. December bereits 38.500 Treffer zahlte. Die Arme und Handgelenke versagten aber am 29. December beinahe ganzlich, und ausserdem schossen die Büchsen nicht mehr in der verlasslichsten Weise. Trotzdem trat Dr. Carver von seiner Wette nicht zurück, obwohl er schliesslich, um die Schmerzen zu überwinden, Morphin-Injectionen gebrauchte und abwechselnd je eine Stunde schoss und eine Stunde hindurch schlief. Wie oft es auch schien, als ob ihm in Folge der heftigen Schmerzen die Krafte endlich doch versagen mussten, schoss er von Tag zu Tag besser und brachte das Schiessen am 30. December um 2 Uhr 35 Minuten mit 60.000 Treffern, wobei er im Ganzen nur 650 Fehlschüsse machte, zum Abschlusse. Er hatte somit binnen sechs Tagen 60 650 Schüsse abgefeuert. Zu einer Zeit kam er so in seine gewohnte Treffsicherheit, dass er — 700 Ballen unmittelbar hintereinander, das ist also ohne jeden Fehlschuss herabholte. Nach Lösung dieser Riesenaufgabe musste Dr. Carver sofort zu Bette gebracht werden, und zwar hauptsachlich der hochangeschwollenen Handgelenke wegen, welche bei den Aerzten die grössten Besorgnisse weckten. Einer derselben rieth ihm während des Schiessens, von dem Match abzustehen, da die Anschwellung eines der Handgelenke so überhand nahm, dass der Arzt die Befürchtung aussprach, den Arm schliesslich amputiren zu müssen. Doch Dr. Carver stand nicht ab, und seine, gering gesagt, heroische Ueberwindung aller korperlichen Qualen liess ihn auch diesmal den Beweis erbringen, dass der Geist die Materie beherrschen konne.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.